Film-Echo FILMWOCHE

Nr. 91/92 · 16. November 1962 · 1 Y 2842 B

EINZELPREIS 1,– DM · BEZUGSPREIS MONATL. 4,– DM

Wir sind mitten drin in den Werbevorbereitungen für unseren grössten Abenteuerfilm!

HATARI!

Eine Howard Hawks-Praduktian mit JOHN WAYNE, Hardy Krüger, Elsa Martinelli und Red Buttans
Einsatz zu Weihnachten am 21. Dez.

Paramount Pictures

DER VERLEIH-KATALOG 1962/63

Ausführliche Angaben über das Filmangebot 1962/63
mit den Anschriften
und der personellen Besetzung der Verleihfirmen

Das Schmalfilmangebot 1962/63

Und außerdem:

1 266	Filme im Schmalfilm-Titelverzeichnis
605	Filme in der Rubrik »Film im Fernsehen«
200	Filme im Verzeichnis der Reprisen
451	Titel im Verzeichnis der abendfüllenden Kultur- und Jugendfilme
3 632	Titel im Verzeichnis der prädikatisierten Kurzfilme
894	Titel im Verzeichnis der prädikatisierten langen Filme
7 251	Filme im allgemeinen Spielfilmverzeichnis
3 275	Einzelangaben in der Übersicht »Echo der Filme im Querschnitt«
17 574	Informationen über den deutschen Filmmarkt seit 1945

Das alles bietet der Verleih-Katalog 1962/63
mit bewährter Zuverlässigkeit in fünfzehnter Folge

Preis 6 DM · zuzüglich 0,50 DM Porto

Zu beziehen durch: Film-Echo FILMWOCHE vereinigt mit DER neue FILM

Wiesbaden, Taunusstr. 75

Bestellkarte liegt dieser Ausgabe bei

Film-Echo **FILMWOCHE**
vereinigt mit DER neue FILM

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft in Deutschland
Offizielles Organ des Zentralverbandes der Deutschen Filmtheater e. V.

Nr. 91/92
16. November 1962
16. Jahrgang

CENTFOX meldet

»Längste Besucherschlangen«
»Kinomüdigkeit weggefegt«

DARRYL F. ZANUCK

DER LÄNGSTE TAG

53 STARS AUS 4 NATIONEN

FILM OHNE BEISPIEL
ERFOLG OHNE BEISPIEL

LÄNGSTER TAG BRACHTE LÄNGSTE BESUCHERSCHLANGEN UND GRÖSSTE WOCHENEINNAHME SEIT 13JÄHRIGEM BESTEHEN DES HAUSES STOP VORVERKAUF FÜR 2. WOCHE LÄUFT AUF HOCHTOUREN STOP KINOMÜDIGKEIT AUS WESTBERLIN WEGGEFEGT UND PUBLIKUM EHRLICH BEGEISTERT ÜBER DIESEN MARKSTEIN IN DER FILMGESCHICHTE STOP STOLZ UND ERFREUT

W. Jonigkeit, Delphi, Berlin

Edmund Luft

Gewichtsverschiebung auf dem internationalen Filmmarkt

oder

In Italien geht alles besser

Über den eigenen Sorgen verliert man nur zu leicht den Überblick aufs Ganze. Während man über dem Selbsthilfeplan und dem Filmhilfsgesetz brütet, während man auf die Vergnügungssteuer, auf die Fernseh-Ausbreitung und manches weitere Unglück starrt, verändern sich die Verhältnisse auf dem internationalen Filmmarkt mit großer Geschwindigkeit und keinesfalls zugunsten des deutschen Films. In welchem Ausmaß dieser Markt in Bewegung ist, wird bereits deutlich, wenn man die aktuelle Lage unseres westlichen Nachbarn betrachtet, der in mancher Hinsicht ein Leidensgefährte ist. Die einst kräftige französische Produktion dürfte in diesem Jahre nicht mehr als 40 Filme hervorbringen, zu denen man noch 40 Coproduktionen von überwiegend französischem Anteil hinzurechnen muß. 80 Filme für 1962, das ist die geringste Jahresernte seit langem. Man darf sicher sein, daß es sich nicht etwa um eine glückliche Rationalisierung, eine Verminderung der Zahl zugunsten der Qualität handelt, sondern um ein Zeichen der Vorsicht und Unsicherheit. Nicht nur im französischen Exportbereich, also vor allem beim besten Kunden Deutschland, sondern auch auf dem einheimischen Markt vermindern sich die Erlöse.

Ertränkter Goldfisch

Das einheimische Produkt scheint beim französischen Publikum einer gewissen Müdigkeit zu begegnen, sein Widerwille richtet sich gegen die zahllosen Nachahmer der Neuen Welle, die wirtschaftlich dazu beigetragen haben, den »einstigen Goldfisch zu ertränken«. Die französischen Theaterbesitzer, die die Wogen des Unmuts in vorderster Linie auszubaden haben, richten sich lebhaft gegen diese Werke, die »nichts anderes sind, als eine schamlose Ausstellung menschlicher Schändlichkeit unter dem Vorwand der filmischen Analyse«. Durch die finanzielle Unterstützung des Staates, durch den kulturpolitischen Hinweis der Offiziellen und durch das Reservoir an schöpferischen Kräften dürfte es möglich sein, die gegenwärtige Tendenz zur Flaute zu überwinden. Da die Probleme jedoch von Tag zu Tag wachsen, machen sich in der Kulisse Unstimmigkeit, Kritik und Ratlosigkeit bemerkbar; sie erhalten ihren besonderen Akzent durch die Beobachtung der bestaunenswerten Prosperität des lateinischen Partners.

Der italienische Film ist dabei, sich auf dem internationalen Markt in einem Ausmaß zu etablieren, das die kühnsten Voraussagen übertrifft. Rom ist zu einem modernen Hollywood geworden, freilich mit dem Unterschied, daß die finanziellen und künstlerischen Kräfte der Welt nicht von ihm fort-, sondern zu ihm hinstreben. Die Produktion wächst ständig an Bedeutung und Volumen, allein die Anzahl der Filme dürfte das Dreifache dessen betragen, was in Deutschland oder Frankreich hergestellt wird. Die Besuchszahlen und die Erlöse auf dem einheimischen wie auch auf dem Weltmarkt wachsen. Die erfolgreiche Coproduktionstätigkeit mit Frankreich, die Partnerschaften mit dem amerikanischen Film, das Geld der Run-away-Produktionen und die bedeutende italienische Staatshilfe haben eine vergleichsweise immense Finanzbasis geschaffen. Dino de Laurentiis wird mit 30 Millionen Dollar neue Atelieranlagen südlich von Rom bauen, Goffreda Lombardo (Titanus) mit mehr als zehn Millionen in Sizilien. Das künstlerische Potential ist ebenso beachtlich wie der Zuschnitt der Produktion auf den Weltmarkt, die Italiener erweisen sich hier nicht nur als geschickte Kopisten der Amerikaner, sie scheinen Anstalten zu machen, das Modell in vielem zu überflügeln. Eine bedeutende Stütze, die für diesen Boom nicht nur mitbestimmend, sondern letztlich entscheidend ist, bildet die öffentliche Meinung. Der einheimische Film wird vom Patriotismus der Italiener getragen. Welcher Partei sie auch angehören mögen, wenn es um das Wohl des italienischen Films geht, sind sich alle lautstark einig. Er gilt in jeder Hinsicht als wichtige nationale Institution. Hieraus rührt der beachtliche Impetus, der im gesamten italienischen Film-Ambiente spürbar ist, der heftige Propaganda-ton, der mitunter die Grenze der Skrupellosigkeit erreicht, die Raffinesse und Wendigkeit bei der Interpretation internationaler Abkommen, die Leidenschaftlichkeit, mit der die italienische Presse für das einheimische Produkt eintritt, ein Film-Patriotismus, der nicht selten zur Befangenheit und zur bewußten Diskriminierung des ausländischen Films ausartet.

Im Hintertreffen

Es ist schwer vorauszusagen, ob diese Entwicklung im derzeitigen Tempo anhalten wird, sicher ist jedenfalls, daß sich hier eine europäische Filmindustrie anschickt, eine Hegemonie aufzurichten, begünstigt durch ein einzigartiges hilfreiches Filmklima, gerechtfertigt durch Tatkraft und Leistungsfähigkeit. Vergleicht man damit die Situation in Deutschland, so muß man sich fragen, wie der deutsche Film jemals auch nur die Spur einer reellen Marktchance wiedererlangen soll. Was die Filmindustrie angeht, so reifen alle Pläne, Erkenntnisse und Konsequenzen in unserem Lande nur noch im Schneckentempo, indessen man anderenorts die Zeit zu nützen weiß, zielbewußt und frei von kleinlichen Bedenken.

Fraktionsberatungen über Hilfsgesetz

Verminderte Bedenken wegen des EWG-Vertrages

Die Beratungen innerhalb der CDU/CSU-Bundestagsfraktion über das Filmhilfsgesetz des Abgeordneten Dr. Berthold Martin treten in eine entscheidende Phase.

Am Dienstag stimmte der für allgemeine Fragen kompetente Arbeitskreis der CDU/CSU-Bundestagsfraktion der Idee eines solchen Initiativgesetzes prinzipiell zu. Er setzte eine Kommission ein, die Fragen der Gesetzestechnik, Verwaltungspraxis, vor allem aber der filmwirtschaftlichen Auswirkungen gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien noch einmal gründlich durchleuchten soll. Der Kommission gehören u. a. die Abgeordneten Dr. Martin, Kemmer und Frau Geisendörfer an.

Mehrere Arbeitskreise der CDU-Fraktion haben sich mit dem geplanten Initiativgesetzentwurf bereits befaßt; auch im ausschlaggebenden Fraktionsvorstand der CDU/CSU fanden erste Beratungen statt. Dabei ergab sich, daß die Grundzüge des Gesetzes ebenso allgemeiner Unterstützung sicher sind wie seine Zielsetzung. Die Notwendigkeit, der Filmwirtschaft kurzfristig und nachhaltig über ihre Krisensituation hinwegzuhelfen, wird nicht mehr bestritten. In der Frage der Filmhilfe zeichnet sich zunehmend eine interfraktionelle Verständigung ab. Nach persönlichen Aussprachen zwischen maßgeblichen Abgeordneten der CDU und SPD scheint die Gefahr gebannt zu sein, daß wegen der CDU-Initiative parteipolitische Rivalitäten die weiteren Beratungen aufhalten.

Einflußreiche Abgeordnete streben danach, das geplante Initiativgesetz möglichst von allen drei Bundestagsfraktionen, also der CDU/CSU, FDP und SPD, einbringen zu lassen. Zwischen der CDU und der SPD sind bereits konkrete Verhandlungen in Aussicht genommen. Ähnliche Gespräche fanden zwischen CDU und FDP bereits statt.

Obwohl das Schicksal eines Initiativgesetzentwurfes im Bundestag erfahrungsgemäß nicht zu prophezeien ist und Gesichtspunkte der »großen Politik« noch zu mancherlei Überraschungen führen können, sind die Wege für eine gesetzliche Filmhilfe immerhin soweit geebnet, daß demnächst mit konkreten Beratungen begonnen werden kann. Man erwartet, daß trotz einiger (auch sachlich begründeter Ungewißheiten) die Einbringung des Initiativgesetzentwurfes noch vor Weihnachten erfolgt.

Über Details des Gesetzentwurfes haben weitere Kontakte zwischen der CDU-Bundestagsfraktion und dem Bundeswirtschaftsministerium stattgefunden. Dabei wurde vor allem die Frage erörtert, nach welcher Methode die Finanzierungshilfe am zweckmäßigsten zu organisieren ist. Nach eingehenden Prüfungen haben sich neue Gesichtspunkte ergeben, die vor allem die von den Fachministerien stark beanstandete vermeintliche oder tatsächliche »Subventionsautomatik« betreffen. Auch die Vereinbarkeit eines deutschen Filmgesetzes mit dem EWG-Vertrag wird in Bonn jetzt weniger dogmatisch beurteilt. Verbindliche Absprachen mit der EWG-Kommission liegen allerdings noch nicht vor. kle.-

Übereinstimmung erreicht

Der Verband Deutscher Filmproduzenten e.V., Sitz Wiesbaden, und der Fernseh-Produzenten-Verband e.V., Sitz Frankfurt/Main, gaben über eine Sitzung vom 8. November in München gemeinsam folgendes Kommuniqué heraus:

Auf Einladung des Verbandes Deutscher Filmproduzenten e. V. trafen sich am 8. November in München die an Fernsehproduktion interessierten Mitglieder dieses Verbandes und Vertreter des Fernseh-Produzenten-Verbandes e. V.

Es wurde Übereinstimmung erzielt, die verbandsmäßige Vertretung der privatwirtschaftlichen Interessen auf dem Gebiet der Fernsehproduktion gemeinsam durchzuführen. Die organisatorischen Voraussetzungen hierfür sollen noch in diesem Monat geschaffen werden.

Alle in der Sitzung vertretenen Produktionsfirmen stellten mit besonderer Befriedigung fest, daß die Anstalt »Zweites Deutsches Fernsehen« in so großem Umfang ihre Bereitschaft zeigt, die Programmproduktion überwiegend in die Hände freier Produzenten zu legen. Sie bekundeten ausdrücklich ihren Wunsch und ihre Bereitschaft, durch entsprechende Leistungen dieses in die freien Produzenten gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich eine solche Berücksichtigung der freien Produzenten ebenfalls bei der Gestaltung des Ersten und des kommenden Dritten Programms auswirken möge.

FSK: 371 Filme in 10 Monaten

In den ersten zehn Monaten 1962 wurden von der FSK (Wochenberichte 634 bis 676) 371 Spielfilme freigegeben. Sie verteilten sich wie folgt auf die Ursprungsländer:

	Jan./Okt. 1962	Jan./Okt. 1961
Bundesrepubtik	46⅜	53⅛
Deutsche Reprisen	5	—
USA	103	107
Frankreich	60⅜	64⅝
Italien	53⅛	51⅝
England	37½	44½
Österreich	16½	13½
Schweden	10½	6
Spanien	9½	5⅛
Japan	6	4
Mexiko	3	8
Sowjetunion	3	2
Jugoslawien	2⅜	4
Finnland	2	—
Argentinien	1½	2½
Kanada	1½	—
Brasilien	1	1
Dönemark	1	2
Griechenland	1	—
Norwegen	1	1
Panama	1	—
Polen	1	—
Schweiz	1	7½
Tschechoslawakei	1	5
VAR	1	—
SBZ	½	2½
Niederlande	—	1
Kuba	—	½
	371	387

Die Brüche ergeben sich aus Gemeinschaftsproduktionen. G. H.

Wegen des Buß- und Bettages erscheint unsere nächste Ausgabe, FE/FW 93/94, am 23. November.

»DIE GLÜCKLICHEN JAHRE DER THORWALDS«: *Elisabeth Bergner spielt nach 30 Jahren wieder zum ersten Mal in einem deutschen Film. Start: 16. 11. im Berliner Gloria-Palast. (Europa)*

der internationale filmmarkt

Italien

Bis zum 27. Oktober gestaltete sich die Reihe der erfolgreichsten Filme in den Erstaufführungstheatern der italienischen Schlüsselstädte wie folgt:

Titel	Tage	Einnahmen in Mio. Lire
Der Mann, der Liberty Valance erschoß (Paramount)	265	191,03
Sodom und Gomorrha (Ronk)	240	181,26
Der Gefangene von Alcatraz (UA)	221	111,35
Phaedra (UA)	224	102,94
Der Teufel und die zehn Gebote (Pallas)	159	98,54
Tagebuch eines Sünders (MGM)	180	92,21
Das Ruhekissen (Columbia)	141	90,84
I quattro Monaci (Titanus)	233	79,58

In der Woche zum 25. Oktober meldeten die Erstaufführer der 2 wichtigsten Schlüsselstädte folgende Ergebnisse:

Titel	Tage	Einnahmen in Mio. Lire
Rom		
Der Teufel und die zehn Gebote	34	34,21
Der Gefangene von Alcatraz	21	29,15
I quattro Monaci	19	27,26
Sodom und Gomorrha	21	26,92
Das Ruhekissen	21	21,30
La Smemarata di Collegno (Eura)	15	17,74
Einsam sind die Topferen	12	16,47
Phaedra	19	15,26
Jules und Jim (Constantin)	15	14,96
Noch Zimmer frei (Columbia)	9	10,24
Der letzte Zug (Columbia)	10	8,07
Mittwoch zwischen 5 und 7 (Constantin)	8	3,11
Eva (Schorcht)	1	0,86
Mailand		
Der Mann, der Liberty Valance erschoß	37	57,77
Phaedra	22	34,55
West Side Story	35	32,29
Vom Winde verweht (MGM)	28	30,57
Jules und Jim	55	28,94
Der Teufel und die zehn Gebote	20	23,80
Der letzte Zug	21	23,58
Infam (UA)	22	19,48
Das Ruhekissen	22	18,73
Una Storia milanese (it. Param.)	20	18,22
Sodom und Gomorrha	7	16,68
Tagebuch eines Sünders	20	15,31
Mr. Hobbs macht Ferien (Fox)	9	13,26
Süßer Vogel Jugend (MGM)	10	13,21
Wie in einem Spiegel (Nora)	12	9,78
Eva (Schorcht)	11	8,24
Mittwoch zwischen 5 und 7	14	7,61
Der längste Tag (Fox)	2	5,35

Wichtige neue italienische Produktionen:

Il more matto (Das verrückte Meer), Vides-Lux, Rom/Films Arione, Poris. Gina Lollobrigida, Jean-Paul Belmondo, Tomos Milian und Odoardo Spadoro sind die Hauptdarsteller einiger Episoden aus dem Leben armer Fischer, die sich mit kleinen Booten auf das Meer hinauswagen. Regie führt Renato Castellani nach einem eigenen Buch.

Agostino, Baltea Film. Mauro Bolognini verfilmt den gleichnamigen Roman von Alberto Moravia, der den schmerzlichen Schritt eines Knaben von der Kindheit zum Erwachsenen schildert. Mit Ingrid Thulin, Poolo Colombo, John Saxon. Weltvertrieb: Dino de Lourentiis

Il sorpasso (Die Überholung), Fair Film für Incei. Vittorio Gassmon, Catherine Spaak, Jeon-Louis Trintignant in einem Lustspiel über die Überholmanie, die nicht nur die italienischen Autofahrer ontreibt. Regie und Buch: Dino Risi.

La smonia addosso (Gier im Nacken), M. E. C. Cinematografica für Warner Bros. Sittendrama mit gratesken Einschlägen aus Sizilien. Mit Gérard Blain, Annette Strayberg, Nino Castelnuovo, Vittoria Gossmon, Gina Cervi unter der Regie von Dino Risi.

Caterina di Russia, Romana Film, Rom/S. N. C., Poris. Totalscope-Eastmancolor-Bilderbogen über Katharina die Große, die von Hildegard Knef dargestellt wird. Mit Sergio Fantani, Milly Vitale, Raul Grossili. Regie führt Umberto Lenzi.

It processa di Verona, Duilio Cinematografica für Dino De Laurentiis. Rekonstruktion des Prozesses gegen die faschistischen Führer. Mit Silvono Mongano, Frank Wolf, Solvo Randone, Giorgio de Lullo, Claudia Gora, Françoise Prévost. Regisseur ist Carlo Lizzoni.

Dal sabato al lunedi (Von Samstag bis Montag), Costello Films für Cineriz. Marionne Hold, Geronimo Meynier, Sandro Passeri, Hilda Barry, Joe Laurel in der Geschichte eines Jungen, der über das Wochenende zum Mann wird.

L'ape regina (Die Königsbiene), Sonara-Foir Film. Ehekomödie um einen Vierziger, der ein sanftes junges Mädchen heiratet. Mit Ugo Tognozzi, Marina Vlody, Walter Giller unter der Regie von Marco Ferri.

Cormen di Trastevere, Gallone für Globe, Rom/Morceau-Cocinor, Poris. Giavonno Rolli, Jacques Charrier, Lino Ventura in einer Transposition des Cormen-Staffes in das Trastevere von heute unter der Regie von Cormine Gallone.

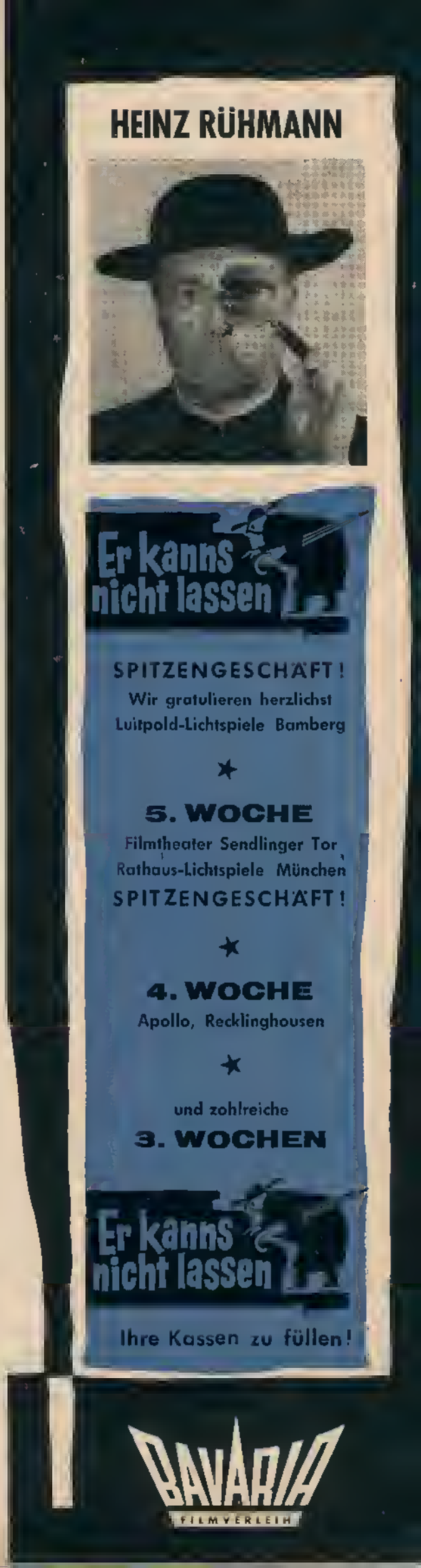
■

Otto Premingers Produktionsprogramm 1963/64

Noch Rückkehr von einer längeren Europareise anläßlich des Starts seines Filmes »Sturm über Washington« gab Otto Preminger in New York seine Produktionspläne für die nächsten beiden Jahre bekannt. Wie Preminger mitteilte, erwarb er die Verfilmungsrechte des noch im Laufe dieses Monats in den USA erscheinenden James-Bassett-Romans »Harm's Way«. Das Buch befaßt sich mit dem ersten Jahr des Pazifikkrieges gegen die Japaner 1942 bis 1945 aus der Sicht des US-Marineoberkommandos.

Vor Beginn der Arbeiten an dieser Produktion stehen folgende Drehvorhaben auf dem Programm: Die bereits angekündigte Verfilmung des Henry-Morton-Robinson-Romanes »Der Kardinal«, die im Januar 1963 beginnen und nach Rom, Wien, Boston und Neuengland führen soll; »The Other Side of the Coin« (Die Kehrseite der Medaille), die Filmfassung einer Story über die Aufstände in Malaya von Pierre Boulle, sowie »Bunny Lake ist Missing«, ein Krimi, dessen Produktion für Herbst 1963 vorgesehen ist. Sämtliche dieser Filme verleiht Columbia.

Die Drehorbeiten für »Horm's Way« werden erst nach Abschluß der Aufnahmen zu Premingers UA-Projekt »Genius« im Jahre 1964 beginnen.



»DAS SCHWARZ-WEISS-ROTE HIMMELBETT«: *Daliah Lavi und Thomas Fritsch. Der Film wird am 30. November gestartet. (Schorchl)*

V-Steuer-Lesung in Niedersachsen

Die Änderungsnovelle zum Niedersächsischen V-Steuergesetz, von der sich Niedersachsens Filmtheaterwirtschaft wesentliche Verbesserungen erhofft, wird während der Landtagssitzung vom 28. bis 30. November zur zweiten und evtl. auch zur dritten Lesung kommen. -s.

Investitions-AG gegründet

In Zug in der Schweiz wurde jetzt die Handels- und Investitions-AG gegründet. Ihr Aktienkapital beträgt 600 000 sfr. Einziges Verwaltungsratsmitglied ist Dr. Fred E. Styger, Zürich. Die neue AG, der weniger filmpolitische als vielmehr finanzpolitische Bedeutung zukommen dürfte, hat das Stammkapital der Münchner Filmfirmen Inter-Allianz Filmhandels-GmbH (100 000 DM), Monachia-Zeynfilm Produktionsgesellschaft mbH (100 000 DM) und Inter Relations-Werbe-GmbH (20 000 DM), der Hamburger Neuen Filmallianz Verleih- und Vertriebs GmbH (250 000 DM) sowie das Aktienkapital der Schweizer Rocca Film AG (50 000 sfr.) übernommen.

Gefängnis für Dr. Kirchdorfer

Die 2. Große Strafkammer beim Landgericht München verurteilte den ehemaligen Münchner Arzt und späteren Teilhaber und Geschäftsführer der Tele-Film Produktions-GmbH, Dr. Anton Kirchdorfer, in der vergangenen Woche wegen Urkundenfälschung, Betrug und fortgesetzter Beihilfe zur Untreue zu zwei Jahren, zwei Monaten Gefängnis und 1000 DM Geldstrafe. Dr. Kirchdorfer, der sich mehr als 17 Monate in Untersuchungshaft befand, wurde nach dem Urteilsspruch zunächst aus der Haft entlassen.

Das Gericht hat als erwiesen angesehen, daß der Beklagte im Sommer 1960, als die Tele-Film in Schwierigkeiten geriet, durch zwei mitangeklagte Bankkaufleute ungedeckte Schecks bevorschussen ließ, ferner, daß er Wechsel mit falschem Namen in Umlauf setzte. Als strafmildernd sah das Gericht an, daß Dr. Kirchdorfer sich in keinem Fall persönlich bereichern wollte, sondern alle Vergehen nur zur Erhaltung der Firma unternahm. Erheblichen Einfluß auf den Zusammenbruch der Tele-Film hatte der Konkurs des Union-Filmverleihs.

Der Rechtsvertreter des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Bossi, teilte mit, daß von den derzeitigen Schulden der ehemaligen Produktionsfirma in Höhe von 2,5 Millionen DM etwa 1,5 Mill. DM durch Erlöse aus noch laufenden Filmen abgedeckt werden könnten.

Staatliche Lorbeeren für private Leistungen?

Von vielen Seiten, vor allem aber aus der Bonner Richtung, liegt man der deutschen Filmproduktion in den Ohren, jährlich fünf oder mehr Filme herzustellen, die als bundesdeutsche Visitenkarten im Ausland vorgezeigt werden können. Sie sollen künstlerisch bedeutsam sein, den »German way of life« dortun und außerdem noch alle jene Vorzüge haben, wie man sie bei internationalen Festivals vom »nationalen Filmschaffen« teilnehmender Länder erwartet. Unsere beamteten Kulturpolitiker möchten sich gerne mit staatlichen Lorbeeren behängen, die von privatwirtschaftlicher Hand bereitet wurden.

Die deutsche Filmproduktion versage fortgesetzt, behaupten ihre kinofremden Kritiker, es würden lediglich »Gebrauchsfilme« für ein anspruchsloses Inlandspublikum gedreht. Von heute auf morgen müßten Kunstfilme geschaffen werden, dann ändere sich auch der Kinobesuchergeschmack, und die Krise der Filmwirtschaft könnte, quasi mit einem Schlag, behoben werden. Bei all' dieser Kritik und den guten Ratschlägen von außerhalb ist ein sehr durchsichtiger Wunsch der Vater des Gedankens. Der Wunsch nämlich, mit fremder Leute Geld brillieren zu können. Überdies soll das deutsche Publikum erzogen werden. Zum sogenannten guten Film – etwa so, wie man versucht, es auch zur »richtigen« politischen Einstellung zu erziehen. Dabei wird immer wieder übersehen, daß erwachsene Menschen sich zu nichts erziehen lassen, von dem sie nicht überzeugt werden können. Das gilt nicht nur in der Politik, das gilt auch für den allgemeinen Publikumsgeschmack beim Kinobesuch. Und diesbezüglich haben die deutschen Filmproduzenten, wenn auch nicht immer die richtige, aber doch ganz generell eine bestimmte Erfahrung gemacht, auf die sie sich stützen. Stützen müssen, denn sie sind Geschäftsleute, die ihre Produkte nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage herstellen und sich nicht darauf einlassen können, bei ihrer Arbeit eigenes Geld zu verlieren. Sie werden nicht subventioniert, sondern erhalten bestenfalls Prämien auf ihre Leistungen, die – bisher jedenfalls – in den meisten Fällen ein Tropfen auf den heißen Stein waren.

Die Bundesregierung gibt aus hunderterlei Fonds jährlich immense Gelder (die in die -zig Millionen DM gehen) für Auftragsfilme aus, denen man noch in keinem gewerblich geführten Filmtheater begegnet ist. Es handelt sich um Sonderanfertigungen für einzelne Ministeriums-Ressorts zu speziellen Zwecken. Produzenten bieten sich für derartige Aufträge in ausreichender Zahl an; sie erhalten dafür ein so oder so errechnetes Honorar. Und warten auf den nächsten Auftrag, der wiederum, handwerklich sauber und gekonnt, zur Ausführung gelangt. Kultur- und Spielfilme aber produzieren sie mit eigenem Geld, resp. teuren Krediten. Niemand fragt sie, woher sie dieses Geld nehmen und was erforderlich ist, um es wieder hereinzubekommen. Darum kümmern sich die Leute nicht, denen das entstandene Produkt nicht gut genug erscheint. Insbesondere nicht gut genug dazu, unter schwarz-rot-goldener Fahne nationale Furore machen zu können. Mir scheint es – rein wirtschaftlich gesehen – nur einen einzigen Weg zu geben, der zu den so sehr gewünschten deutschen Filmen »mit Weltformat« führt: die hundertprozentige Subvention oder den global bezahlten Auftrag! Ob man auf solche Weise künstlerisch bedeutsame Filme mit internationalem Festivalcharakter herzustellen vermag, wird sich alsbald erweisen. Auf alle Fälle aber sollte schleunigst mit der unzumutbaren Forderung Schluß gemacht werden, wonach privatwirtschaftlich tätige Produzenten auf eigenes Risiko Filme herstellen sollen, die in den inländischen Filmtheatern nur eine geringe Chance der Amortisation haben und auch im Ausland lediglich auf die wankelmütige Gnade dortiger Verleiher und Filmtheaterbesitzer angewiesen sein würden.

Wo sind die Herren in Bonn, die sich für eine solche Verfahrensweise zugunsten von jährlich fünf oder mehr Filmen stark machen? Entsprechende Fonds dafür zu finden und zu öffnen, dürfte weniger schwierig sein. Ihr AXEL

Bei den Frauen verlor er jede Schlacht . . .

. . . der ordensgeschmückte General Leo Fitzjohn
— der liebestolle Held aus Jean Anouilh's Komödie

WALZER DER TOREROS

Jetzt als Farbfilm-Lustspiel
– über das Ihr Publikum unbedingt lachen muss!

THE RANK ORGANISATION ZEIGT EINE JULIAN WINTLE - LESLIE PARKYN-PRODUKTION

PETER SELLERS · DANY ROBIN · JOHN FRASER · CYRIL CUSACK · MARGARET LEIGHTON

FILMFESTSPIELE IN SAN FRANCISCO

Das Interesse des Publikums ist nicht tot

Festspielleiter Irving M. Levin hat aus der Filmnot eine Tugend gemacht: die hiesigen Bestimmungen berechtigen Filme zur Teilnahme, die vor Beginn der Filmfestspiele noch nicht auf dem nordamerikanischen Kontinent (USA, Kanada und Mexiko) gezeigt wurden. Das ermöglicht die Teilnahme der in Cannes, Berlin und am Lido gezeigten Spitzenfilme, und Irving M. Levin hat diese Chance weitgehend ausgenutzt. Einerseits hat er dadurch das Niveau gehoben, andererseits bieten die Filmfestspiele in San Francisco auf diese Weise wenig Neuland, international betrachtet. Sicher ist das kleinere von zwei Übeln gewählt worden, denn die Festspielleitung von San Francisco kann ebensowenig zaubern wie ihre Kollegen in Europa und die Weltproduktion verbessern. Es gibt eben zu wenig gute, festspielreife Filme in der Welt. Es wurden gezeigt: »Ivans Kindheit« (Grand Prix in Venedig) und »Therese Desqueyroux« (ebenfalls in Venedig ausgezeichnet). Als Beitrag der USA läuft »David and Lisa« (Preis als bester Film eines neuen Regisseurs in Venedig 1962). Brasilien sandte den in Berlin bereits umstrittenen Film »Os Cafajestes«. Trotzdem bleiben neue Filme übrig, die teils wegen ihres Charakters, teils wegen ihrer Herkunft von Interesse sind, wie Bulgariens »Sonne und Schatten«, Frankreichs »Das unerwartete Amerika«, ein Dokumentarfilm, der ebenso wie Griechenlands »Ägäische Tragödie« seltsamerweise gegen Spielfilme im Rennen liegt, Jugoslawiens »Tanz im Regen«, Argentiniens »Dreimal Anno« (glänzend gelungener Vignettenfilm in drei Episoden), Rußlands »Neun Tage eines Jahres« (nicht im Wettbewerb, weil dieser Film propagandistische Obertöne besitzt; eine interessante Neuregelung der Teilnahmebedingungen); »Baron Münchhausen« aus der Tschechoslowakei. Rumäniens »Eine Bombe ist gestohlen worden«, Italiens »Unordnung«, Thailands »Embrace of Fate«, Indiens »Folk tales of the River Bend« und »Wave after Wave« (Neulingsfilm), Brasiliens »Wer sein Versprechen hält« und – wie es heißt – aus der Bundesrepublik »Hamlet«, dessen Fernsehherkunft nicht erwähnt wurde.

Ein Empfang des Oberhaupts der Kultur- und Presseabteilung des deutschen Generalkonsulats in San Francisco, Konsul Dr. Erich F. Sommer, zu Ehren des hier anwesenden Hauptdarstellers Maximilian Schell gab diesem Beitrag einen offiziellen Charakter. »Hamlet« ist günstig am vorletzten Abend des Festivals placiert. Weniger günstig liegen die Beiträge Mexikos »Smiles of the City« und »Tloyukan«, Koreas »Evergreen« und Japans bekannter Film »Unsterbliche Liebe« als Sonntags-Matineen. Die bei diesem 6. Filmfestival von San Francisco zum erstenmal stattfindende Konkurrenz der Wochenschau und der 16-mm-Wettbewerb »Film als Kommunikation« sowie die Kurzfilme (zum Teil ebenfalls aus den europäischen Festspielen ausgesucht) vervollständigen das überaus reichhaltige Programm.

Irving M. Levin erklärt die verhältnismäßig starke Teilnahme der Ostblockländer mit folgenden Worten: »Wir haben alle eingeladen, 68 Länder, Ost und West; der Osten war schneller und zahlreicher im Akzeptieren unserer Einladung. Der Westen war langsamer und spärlicher. Wir wollen das Beste aus aller Welt zeigen, egal woher es kommt.«

Die schon traditionelle Nichtteilnahme Hollywoods an den Filmfestspielen in San Francisco ist eine alberne Unterlassungssünde, das Verpassen einer Gelegenheit im Sinne der Überheblichkeit, mit der sich Hollywood Feinde in aller Welt, einschließlich in den USA geschaffen hat. Der alte Satz » . . . geschieht meiner Mutter schon recht, daß mir die Finger erfrieren; warum kauft sie mir keine Handschuhe« charakterisiert diese kindische Stellungnahme vielleicht am klarsten. Hollywood braucht geschickte Public-Relations-Arbeit mehr denn je. Filmfestspiele bieten die Gelegenheit dazu, und Hollywood nimmt sie nicht wahr. Man jammert und macht weiter Fehler. Einen nach dem andern.

San Franciscos Filmfestival ist anders organisiert als europäische Festspiele. Es ist alles intim; eine kleine Flotte von Straßenkreuzern bringt die Gäste zu Empfängen und ins Festspielhaus, das hochmoderne Metratheater, das dem Festspielleiter Irving Levin gehört; die Gruppen sind klein, man kann miteinander reden. Die Gastgeber der Empfänge sind nicht Filmgesellschaften oder Delegationen, sondern Konsulate der teilnehmenden Länder, einflußreiche Privatpersonen, Klubs, wie die World Trade Association, die kalifornischen Weingüter in Sonoma, unweit von San Francisco, etc. Ich beobachte bei diesen Empfängen ein in Hollywood ungewohntes Interesse des Publikums, der zahlenden Kinokartenkäufer, für den so oft totgesagten Film, eine Faszination, eine helle Freude dieser Menschen, mit Filmschaffenden aller Länder zusammen zu sein, obwohl ihnen die meisten Namen, mit Ausnahme Maximilian Schell, unbekannt sind. Hier müßte der Public-Relations-Hebel angesetzt werden, hier müßte das sich offenbarende Interesse für das Filmwesen publizistisch ausgewertet werden und dem Film weiter derselbe Dienst erwiesen werden, den ihm diese Tage in San Francisco erweisen. In Hollywood sitzt man, böse nach Europa schielend, oder steht jammernd an der Klagemauer der Fachzeitungs-Leitartikel. Es gibt noch mehr Städte wie San Francisco, wo das Publikum den Film-Menschen noch immer mit einer Mischung von Scheu und Bewunderung betrachtet und begeistert an der Kinakosse Schlange steht, wenn man die Sache richtig anfaßt. Man vergesse nicht, daß das alles hier mit privaten Mitteln finanziert ist. Amerikanische Businessleute stecken ihr Geld nicht in Dinge, von denen sie sich keine Zukunft versprechen. Wenn man in Hollywood mit Scheuklappen herumläuft, bedeutet das noch lange nicht, daß die Umwelt diese Tracht akzeptieren muß; nicht einmal die kalifornische Schwesterstadt von Los Angeles, San Francisco, tut es. Gerade weil man hier in San Francisco nicht von Filmfachleuten allein umgeben ist, sondern von Leuten, die ins Kino gehen (und nicht auf Freikarten), darf man aus ihrem Interesse und ihrer Bewunderung neue Hoffnung schöpfen, die möglicherweise sogar im 600 Kilometer entfernten Hollywood wieder aufleben könnte.

Bert Reisfeld

MAXIMILIAN SCHELL als Hamlet in einer Fernsehproduktion der Bavaria-Atelier-Gesellschaft, dem offiziellen Beitrag der Bundesrepublik in San Francisco.

Reorganisation der spanischen Filmpolitik

In einem Interview, das er dem Filmredakteur der Abendzeitung »Madrid« gewährte, äußerte sich der neue Generaldirektor für Filmwesen im spanischen Informationsministerium u. a. über eine in Vorbereitung befindliche Reform der staatlichen Maßnahmen zur Förderung der Filmindustrie. Generaldirektor Garcia Escudero betonte, daß noch einige Zeit vergehen werde, ehe die Vorarbeiten für ein neues Förderungssystem, das neben einer allgemeinen Schutzmaßnahme für die gesamte Filmindustrie insbesondere auf die Förderung der künstlerisch wertvollen und »wenig kommerziellen« Produktion abzielen solle, abgeschlossen werden könnten. Zu diesen Vorarbeiten gehören: Kontrolle der Einspielergebnisse, Vereinheitlichung der Filmbesteuerung, Steuerermäßigung oder -erlaß für spanische Filme. Es werde zielbewußt an der Erstellung dieser Grundlagen gearbeitet, um baldmöglichst, aber ohne Überstürzung zu einer Reorganisation des gesamten Förderungssystems zu gelangen.

Hinsichtlich der Filmzensur unterstrich der spanische Generaldirektor die Tendenz, bei künstlerisch wertvollen Filmen weniger strenge Maßstäbe anzulegen als es vor der kürzlichen Reorganisation der Zensurbehörde möglich war. So ist u. a. bereits Antonionis »Sonnenfinsternis« von der Zensur zugelassen worden. Auch im Arbeitstempo zeichnet sich eine positive Entwicklung ab.

Im Zuge der Erneuerung der staatlichen Filmorganisation ist, wie Garcia Escudero abschließend erwähnte, ein »Oberster Filmrat« geschaffen worden, der beratende Funktionen im Dienste der Förderung des Kunstfilms, insbesondere im Hinblick auf die Teilnahme der spanischen Filmindustrie an internationalen Filmfestspielen, ausüben solle. Auch dem Aufgabenbereich der Filmklubs und dem Ausbau des spanischen Filmarchivs sowie der Kulturfilm-Produktion werde die staatliche Filmbehörde künftig erhöhte Aufmerksamkeit schenken.

W. P.

THE RANK ORGANISATION zeigt:
Tiara Tahiti
Start:
WEIHNACHTEN
Das farbige Südsee-Abenteuer zwischen Spannung, Sex und Humor!
mit JAMES MASON · JOHN MILLS und ROSENOA MONTEROS

blick über die grenzen

Film gefährdet deutsches Kulturgut?

Peinliche Diskussionen um die Villa Massimo in Rom

Rom ist, niemand wird diese Tatsache bestreiten, Europas Hollywood geworden. In einem Land, das den Film liebt, pflegt und fördert, mit einer Regierung, in der das Ressort Film repräsentotiv vertreten ist, mit einem künstlerischen Klima, das zwanglos die Verbindungen zwischen altem Kulturgut und modernen Ausdrucksmitteln herstellt, entwickelte sich Rom zur Film-Metropole unserer Zeit. Kein Wunder, daß mehr und mehr auch ausländische Firmen hier arbeiten und investieren. Amerikas große Film-Bosse sind in Cinecitfa zu Hause.
Auch die Mirisch Brothers drehen in Rom. Binnen fünf Jahren haben sie sich mit 16 Großfilmen, unter denen man die »West Side Stary« findet, an die Spitze der Erfalgspraduzenten geschoben. 20 weitere Filme sind in Arbeit und werden vorbereitet. Regisseure wie Billy Wilder, William Wyler, Fred Zinnemann, Roberf Wise, John Sturges und Anatole Litvak stehen bei den Mirischs unter Vertrag. Und Blake Edwards verfilmt »The Pink Panther« mit Claudia Cardinale, David Niven, Peter Ustinov und Rabert Wagner.
Alles läuft gut bei den Mirisch Brothers, und Blake Edwards ist ein Regisseur, dem man die Attribute Mut und Hartnäckigkeit nachrühmt. Großen Mut muß er haben, wie hätte er sonst Mitte Oktober auf die ausgefallene Idee kammen können, vor der Villa Massimo Außenaufnahmen drehen zu wollen. Die Villa Massimo befindet sich fest in deutscher Hand. Sie ist eine deutsche Kulturstätte.

Filminteresse im Museum

Das ehrwürdige Rom ist ein einziges Museum. An klassischen Monumenten und Fassaden, an malerischen Winkeln aus der Geschichte leidet es keinen Mangel. Darüber hinaus darf sich diese Stadt einer filmfreudigen Bevölkerung und großzügiger Obrigkeiten rühmen. Als vor neun Jahren William Wyler für seinen Audrey-Hepburn-Film »Ein Herz und eine Krone« Szenen im kostbaren Palazzo Colonna drehen wollte, durfte er dieses römische Nationalheiligtum 14 Tage lang als Studio verwenden, als sei dies die selbstverständlichste Sache der Welt. Als eine deutsche Produktionsgesellschaft vor vier Jahren Werfels Roman »Der veruntreute Himmel« verfilmte, stellte ihr Papst Pius die kompletfe Peterskirche zur Verfügung und willigte ein, angesichts der Kamera den päpstlichen Segen zu spenden.
Blake Edwards aber, der sich darauf versteift hatte, die Fassade der Villa Massimo, obgleich diese, im Jahre 1910 gebaut, kaum ein klassisches Baudenkmal genannt werden kann, als Filmkulisse zu verwenden, erhielt zu seinem Erstaunen nicht nur zunächst keine Dreherlaubnis, sondern er geriet in die Mühle der deutschen Bürokratie.
Zunöchst mußte er einmal das berühmte Instanzen-Versteckspiel kennenlernen. Professor Gericke, der Leiter des Instituts – die Villa Massimo ist eine Stiftung, in der deutsche Künstler als Stipendiaten einer schöpferischen Arbeit leben sollen – verschanzte sich hinter dem deutschen Verwalter, dieser schrieb die Verantworfung der Botschaft zu, welche eine Entscheidung nicht ohne Anhörung der in Bonn zuständigen Stellen zu treffen glaubte. Bonn schob den Schwarzen Peter nach Rom zurück. Die Deutschen in Rom fanden heraus, daß vor der Abreise der gegenwärtig in der Villa Massimo lebenden Stipendiaten am 15. November an Störungen, wie sie durch Filmarbeit entstehen würden, nicht gedacht werden dürfe. Da Edwards als Drehtermin den 5. November genannt hatte, erhoffte sich die Institutsleitung offenbar einen Verzicht der Mirisch's auf die Villa Massimo.
Dummerweise war die Produktionsfirma aber nicht nur zur Umdisponierung auf den 15. November und sogar zur Abkürzung der Drehzeit von sieben auf zwei Tage bereit, sondern stellte obendrein eine Stiftung von 600 000 Lire für den deutschen Hilfsverein in Aussicht. Der Außenstellenleiter der Export-Union, O. E. Rock, und der römische dpa-Verfrefer, beide unangenehme Auswirkungen befürchtend, unterließen nichts, um Institutsleitung und Botschaft dazu zu bewegen, endlich die Dreherlaubnis zu erteilen. Denn wie sollte, da das Film-Team ja nicht die geheiligten Räume der Villa Massimo betreten, sondern nur Nachtaufnahmen vor dem Portal – die Szene zeigt eine Gruppe maskierter Menschen, die zu einem Ball gehen – machen wollte, eine Störung des erlauchten Kunstbetriebes eintreten können?

Angst vor dem Präzedenzfall

Die verantwortlichen Herren aber kamen plötzlich auf die Idee, daß durch die Schaffung eines Präzedenzfalles dieser Art ein schwebender Prozeß – die Institutsleitung wehrt sich zur Zeit gegen den Versuch der in der Nachbarschaft liegenden kanadischen Kirche, im Freien Konzerte, Sportveranstaltungen und Filmvorführungen durchzuführen – zu ungunsten der Villa Massimo ausgehen könnte. Vergebens zählte O. E. Rock Gegenargumente auf: »Ich muß gewiß nicht darlegen, daß die Herstellung eines Films keine ›Filmveranstaltung‹ ist. Es weiß auch jeder, daß bei Film-Außenaufnahmen äußerste Ruhe erforderlich ist. Die Szene, in der 40 maskierte Personen vorfahren und ins Portal gehen bzw. herauskammen und mit den Autos abfahren, entspricht einem Vorgang, der sich, von der Maskierung vielleicht abgesehen, sicher nicht gerade selten im Betrieb der Villa Massimo ereignet hat. Die Herstellung eines Films dürfte im übrigen dem Betrieb einer Akademie durchaus nicht wesensfremd sein. Der Produzent des Films ›The Pink Panther‹ produziert hier keine billige Unterhaltung . . .«.
Es nützte alles nichts. Die verantwortlichen Herren sprachen nur davon, daß die Villa Massimo eine »stille Stätte der Besinnung« sei, daß es »deutsches Kulturgut zu schützen« gelte vor »diesen« Filmleuten, die doch »nichts Gemeinnütziges machen, sondern mit diesen Aufnahmen Dollar verdienen« wollten, wofür man »deutsches Kulturgut nicht aufs Spiel setzen« dürfte. Als ob deutsche Dichter und Denker, die in der Villa Massimo ihr Stipendium hinter sich bringen, nicht auch davon träumen, mit ihren Werken Geld zu verdienen?
Als die Institutsleitung abermals auf Zeitgewinn spekulierte – sie wollte ihre Entscheidung nicht vor dem 15. November treffen, dem Tage also, den die Produktion als Drehbeginn vorgesehen hatte –, kapitulierte Blake Edwards vor der deutschen Pedanterie und disponierte um. Die Mirisch Brothers aber besaßen soviel Takfgefühl, ihre Propagandisten anzuweisen, den Ärger um die Villa Massimo in Rom nicht breitzutreten. Als Amerikaner wollten sie in der ifalienischen Öffentlichkeit keine Kontroverse gegen die Deutschen führen.
In Fachkreisen beginnt sich die Affäre trotzdem herumzusprechen. Und das ist vielleicht ganz guf so. Haben doch nun unsere italienischen Kollegen und Parfner Gelegenheit, aus erster Hand zu studieren, vor welchen Problemen der deutsche Film steht, wenn er von seinen Behörden Unterstützung erwartet.

Keine antideutsche Welle in den USA

»Wir halten es für unmöglich, die Demokratie in der Welt zu verfeidigen, sie aber innerhalb der eigenen Grenzen nicht zu wahren.« Diese Worte beziehen sich auf die Rassenprobleme wie auf die Behandlung der Deutschlandfrage in den Vereinigten Staaten. Bachrach-Baker (Referent der amerikanischen »Anti-Defamation-League«, der z. Z. in Deutschland Vorträge hölt – Die Redaktion) untersuchte einzelne Sympfome der »antideutschen Welle«: die Anti-Nazi-Filme; die Reaktion auf den Eichmann-Prozeß und die Hakenkreuz-Schmierereíen; die anti-nazistischen, teils auch als anti-deutsch bezeichneten Bücher von William Shirer und seinen Nachahmern; die »Furcht, für Berlin in den Krieg zu gehen«; die Furcht vor einem neonazistischen Deutschland, das sich eines Tages mit den Sowjets verbünden könnte.
Solche Symptome seien nicht zu unterschätzen, aber doch nur Ausdruck einer kleinen, häufig propagandistisch ferngelenkten Minderheit. »Von einer wirklichen anti-deutschen Welle in den Vereinigten Staaten kann nicht die Rede sein. Im Gegenteil – die Beziehungen haben sich laufend verbessert«. Das Meinungsforschungsinstifut der Universität von Michigan zum Beispiel habe im Sommer 1962 ermittelt, daß kaum ein Fünftel der Bevälkerung in den USA der Bundesrepublik ablehnend oder skeptisch gegenüberstehe. 64 Prozent der Befragten seien der Ansicht gewesen, daß Deutschland wiedervereinigt, 69 Prozent hätten zugestimmt, daß West-Berlin verteidigt werden sollfe.
Die führenden jüdischen Organisationen Amerikas hätten an den Vorgängen in Deutschland konstruktive Kritik geübt, hätten sich aber nie von kommunistisch gelenkten antideutschen Gruppen für deren Propaganda einspannen lassen.
»Wir machen einen Unterschied zwischen denen, die für die Unfaten des Hitler-Regimes verantwortlich sind, und denen, besonders der deutschen Jugend, die daran unschuldig sind.« Als Beispiel für diese Haltung erwähnte der Redner die durch seine Organisation vermittelten Einladungen an junge Deutsche in jüdische Familien in Amerika und die guten Kontakte zwischen deutschen Konsulats- und Informationsbüros zu amerikanischen und jüdischen Organisationen. Die antideutschen Filme und Bücher haben nach den Beobachtungen Bachrach-Bakers beim amerikanischen Publikum bedeutend weniger Anklang gefunden, als es in der Bundesrepublik zum Teil berichtet worden ist. DIE WELT, 4. 11. 1962

Verantwortlich für diese Seite:
Dr. Hans Borgelt

Kurzfilm Kostbarkeiten

aus vielen Ländern hat Rank Film zu einem heiteren — abendfüllenden Programm zusammengestellt. Kurzfilme — die überall, wo sie bisher über die Leinwand flimmerten, Beifall und Lachen einheimsten. Sichern auch Sie sich dieses Sonderprogramm für Ihr Haus und servieren auch Sie Ihrem Publikum ...

Liebenswerte Leckerbissen

Wie andere Länder ihren Film fördern: Griechenland

Traumland der Coproduktion

Von einem kleinen Land soll man keine filmischen Wunder erwarten. Angesichts dieser Binsenwahrheit wirkt es paradox, wie sich Griechenland auf der Leinwand behauptet. Dem aufmerksamen Filmfreund ist aus den letzten Jahren mit Sicherheit ein halbes Dutzend griechischer Filmtitel im Gedächtnis: »Sfella«, »Lagune der sündigen Mädchen« (der Film war besser als sein deutscher Titel), »Sonntags nie«, »Das Mädchen in Schwarz«, »Die Hände« (Berlinale 1962) und »Phaedra«. Griechische Filmschaffende wie Melina Mercouri, der Regisseur Cacoyannis und der Komponist Manos Hadzidakis (»Ein Schiff wird kommen«) genießen in der Filmwelt weithin Respekt.

Dabei wohnen zwischen Kreta und dem Olymp wenig mehr denn acht Millionen Menschen. Weder bevölkerungsmäßig noch finanziell oder wirtschaftlich (es gibt etwa 1000 Filmtheater, von denen etwa 550 unter freiem Himmel – in den Sommermonaten – spielen) hat das Land echte Voraussetzungen für eine nationale Filmproduktion. Und doch wird in überraschendem Maße produziert.

Griechenlands Industrieminister Nikolaos Martis hat seinem Land 1961 ein neues, einfallsreiches und klug konzipiertes Filmgesetz gegeben. In richtiger Erkenntnis der finanziellen Grenzen hat Martis darauf verzichtet, größere Mittel in eine eigene Produktion zu stecken. Statt dessen hat er die internationale Produktion für Hellas interessiert und mit ihrer Hilfe die schwache Eigenproduktion auf die Beine gestellt.

Das Gesetz des Nikolaos Martis zielt im wesentlichen auf die Bereitschaft ausländischer Firmen, in Zusammenarbeit mit griechischen Firmen (echte Coproduktionen) und im Rahmen eigener Firmenniederlassungen in Griechenland Filme herzustellen. In der Rechtsverordnung 4208 vom 19. Sept. 1961 heißt es daher sehr einleuchtend:

● Zweck ist die Förderung des Lichtspielwesens in Griechenland sowie die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen für die Produktion von Filmen in Griechenland durch ausländische Unternehmen.

● Die Bestimmungen dieser Rechtsverordnung finden auf alle Filme Anwendung, welche in Griechenland von in- oder ausländischen Unternehmen, die in Arbeitsgemeinschaft sich betätigen oder nicht, die im Inlande über Produktions- und Verarbeitungsstätten für Filme verfügen oder nicht, produziert werden.

Mit der Finanzierung beginnt nun einmal das Filmgeschäft. Zu diesem Zweck wurde mit Hilfe der »Organisation für die Finanzierung der wirtschaftlichen Entwicklung« (OXOA) eine gesunde und kräftige Grundlage geschaffen. Die Produktion erhält Kredite, deren Zinssatz nicht höher sein darf als er für die allgemeine Industrie-Finanzierung ist. (Wie schön, wenn es das in Deutschland auch gäbe!)

Für die Kredite haftet nur der jeweilige Spielfilm (Pfandregelung), was ebenfalls als Hilfsmaßnahme gewertet werden muß. (In der Bundesrepublik haftet bei den bestehenden ungünstigen Bedingungen für Filmfinanzierung in jedem Falle die Filmfirma in ihrer Gesamtheit; in manchen Fällen wird sogar die persönliche Haftung der Gesellschafter verlangt.) Die griechische Regelung bietet einen Anreiz für Coproduktionen, da damit die Einschaltung eines griechischen Partners interessant wird. Dem ausländischen Filmpartner, dessen Niederlassung im Lande so sehr gefördert wird, winken aber noch attraktivere Angebote, die in Artikel 21 des Gesetzes unter der Überschrift »Steuerbefreiungen« aufgeführt sind:

● Ausländische Unternehmen, welche im Inlande selbständig oder in Zusammenarbeit mit griechischen Unternehmen Filme herstellen, unterliegen für diese ihre Tätigkeit keiner Einkommensteuer, es sei denn, daß Verkauf oder Vertrieb der hergestellten Filme im Inlande erfolgt. Für die Dauer von zehn Jahren unterliegt das nicht ständig im Inlande wohnende künstlerische und technische Personal keiner Einkommensteuer für das Einkommen, das es durch Dienstleistungen im Inlande bei der Herstellung von Filmen durch ausländische Unternehmen erlangt hat.

● Die Gewinne, welche durch die Vorführung der durch ausländische Unternehmen im Inland hergestellten Filme erlangt werden, unterliegen der Besteuerung nur, soweit dieselben durch die Vorführung der Filme im Inland erzielt wurden.

Die Vorzüge einer Coproduktion mit griechischen Firmen liegen also auf der Hand.

Die erwähnten Förderungsmoßnahmen gelten nur für die Herstellung griechischer Filme. Dies sind Filme,

● von griechischen Firmen im In- und Ausland,

● von Filialen von Ausländern in Griechenland,

● in Zusammenarbeit griechischer und ausländischer Unternehmen (echte Coproduktion).

Bei diesen Coproduktionen steht der ausländischen Firma dann das Ausmaß der Beteiligung frei, wenn sie eine Filiale in Griechenland gegründet hat und mit dieser Filiale in Gemeinschaft mit einer griechischen Firma den Film herstellt. Durch ins Detail gehende Bestimmungen sind die weiteren Bedingungen für die Anerkennung als »griechischer Film« fixiert. Diese Bestimmungen zielen darauf hin, dem Film durch Stab und Besetzung, die Aufnahmen und die Inanspruchnahme der Technik griechischen Charakter zu geben.

Die Vergnügungssteuer erreicht in Griechenland eine fast astronomische Höhe. Sie verlangt von Erstaufführungshäusern einen Grundbetrag von 40 v. H., Nachaufführer zahlen etwa 35 v. H. Auf diesen Betrag wird eine Sonderabgabe für karitative Zwecke zugeschlagen, so daß die Steuer tatsächlich auf eine Höhe von 48 v. H. klettert. Keine V-Steuer zahlen Theater in Städten unter 4000 Einwohnern. Dem Hersteller eines griechischen Spielfilms werden vom Fiskus während der ersten fünf Jahre der Laufzeit 6 v. H. der erhobenen V-Steuer als Subvention zurückerstattet.

Steuerliche Nachlässe werden auch beim Filmexport gewährt. Die im Inland ansässigen Filmproduktionen erhalten bei der Berechnung ihrer der Besteuerung unterliegenden Gewinne einen Nachlaß von 1 v. H. der Roheinnahmen aus dem Exporterlös.

Man hat Griechenland gelegentlich ein Filmland der Zukunft genannt. Das mag übertrieben sein. Aber die Anzahl der produzierten Filme, die steigende Qualität und die investierten Gelder sprechen für eine gesunde Aufwärtsentwicklung. 1959 wurden 65 Spielfilme gedreht, 1960 und 1961 waren es – die Meldungen darüber widersprechen sich etwas – jährlich sogar an die 80. – Eine große Rolle spielt dabei die Tatsache, daß das Kino keine Fernsehkonkurrenz kennt. Auch in den nächsten Jahren wird es dort kein Fernsehen geben. Der Film bleibt daher die erstrangige Unterhaltung der Bevölkerung, und ist ein blühendes Geschäft.

Ausländische Filmgesellschaften haben 1960 neun Millionen Dollar für Dreharbeiten in Griechenland ausgegeben. Die New Yorker Export- und Import-Bank soll in dieser Zeit 40 Millionen Dollar für Atelierneubauten und Produktionszwecke zur Verfügung gestellt und die Investierung weiterer hoher Beträge in Aussicht gestellt haben. Neue Zahlen über seither erfolgte Investitionen liegen nicht vor, doch kann kein Zweifel bestehen, daß das Filmgesetz vom 19. Sept. 1961 sich günstig auswirken wird.

Verantwortlich für diese Seite:
Ernst Erich Strasil

Ein Beispiel aus München

Hier wird etwas für den deutschen Film getan

Mit dem Slogan »Der gute deutsche Film ist wieder im Kommen« haben die Münchner Filmtheater Sendlinger Tor, Tivoli-Theater und Rathaus-Lichtspiele in einer Gemeinschaftsanzeige in den Münchner Tageszeitungen ihren Spielplan für die nächsten Wochen bekanntgegeben (siehe die Wiedergabe der Anzeige auf dieser Seite). Diese Initiative ist in München sehr beachtet worden und sollte zur Nachahmung anregen. Wir haben lange genug an der Klagemauer gestanden. Es wird höchste Zeit, daß wir unser Publikum wieder an den deutschen Film gewöhnen, und dazu sollten wir jede Möglichkeit nutzen. Das geht Produktion, Verleih und die Filmtheater in gleicher Weise an. Unser Kompliment den Münchner Freunden für ihren Einfall!

Der „GUTE DEUTSCHE FILM" ist wieder im Kommen!

Das beweisen allein schon die nachstehend aufgeführten sechs hervorragenden deutschen Publikumsfilme ...

Läuft bereits in 2 Theatern mit größtem Erfolg — 4. Woche

HEINZ RÜHMANN
als Meisterdetektiv Pater Brown in
Er kann's nicht lassen
Regie: AXEL v. AMBESSER
Verleih: CARIOCA - Film

— Uraufführung —
Einer der frechsten und charmantesten Filme!
Das schwarzweißrote Himmelbett
Ein farbgetönter Film mit Martin Held, Dahlia Lavi, Maria Versini, Thomas Fritsch, E. Flickenschildt
Regie: ROLF THIELE
Verleih: Schorchtfilm

Zu Weihnachten das „Frostiest" von
KURT HOFFMANN
Schneewittchen und die 7 Gaukler
eine turbulente Gaukler-komödie in Farben
Caterina Valente, Hanne Wieder, Walter Giller, Georg Thomalla u. v. a.
Verleih: Constantin-Film

Zu Weihnachten im Tivoli-Theater
HANS DOMNICKS
Traumstraße der Welt 2. Teil
ein CinemaScope-Farbfilm mit überwältigenden Eindrücken vom südamerikanischen Kontinent
Verleih: Constantin-Film

Die Neuverfilmung eines der größten Filmerfolge!
LISELOTTE PULVER
in der Doppelrolle
Kohlhiesels Töchter
ein Farbfilm mit Helmut Schmid, Dietmar Schönherr, H. Greiler, Peter Vogel
Regie: AXEL v. AMBESSER
Verleih: NORA - Film

Regie: KURT HOFFMANN
Buch: ERICH KÄSTNER
Liebe will gelernt sein
Ein Film der leichten Muse mit Martin Held, Barbara Rütting, Götz George, Loni v. Friedl, Fita Benkhoff u. a.
Verleih: Constantin-Film

... welche Sie bereits bzw. in den kommenden Wochen und Monaten in diesen drei Filmtheatern zu sehen bekommen!

SENDLINGER TOR ✦ TIVOLI-THEATER ✦ RATHAUS-LICHTSP.

Das große Gelächter

zieht durchs Haus. Das beginnt mit Gelächter und endet geradezu burlesk. Die wirklich „tolle" Handlung ist heiter, rhythmisch und – was so viele gerne mögen – oft von geradezu betörender Zärtlichkeit. Das ist ebenso frisch wie frech. Das Ganze ist ein helles Vergnügen. Wir würden sagen: ein exzellenter Sorgenbrecher!

DAS sagt die Presse

JEAN-PIERRE CASSEL
FRANÇOISE DORLÉAC
JEAN POIRET
und
MICHEL SERRAULT
und
ARLETTY
in

Die tolle Masche

(LA GAMBERGE)

Ein Film von Norbert Carbonnaux

Drehbuch: François Billetdoux

Nach einer Idee von Jacques und François Gall
Musik: Jean Prodromides
mit MICHELINE FRANCEY · EVELYNE KERR
und mit MICHEL VITOLD

Verleih: Rank Film GmbH

Termine sind knapp – aber ebenso knapp sind gute Filme!
Hier ist das Lustspiel für Ihr Haus, das schnell terminiert werden will.

Die GROSSE WELT eingekreist

Ah! und oh! geht es durch das staunende Volk, wenn die Großen dieser Welt sich zeigen. Die Zeitungs-Zaren sorgen schon dafür, daß der Rummel um sie nicht abkühlt. Und ist gerade keine Kaiserin in freudiger Erwartung, dann muß eine Liebes-Geschichte „gemacht" werden. Das freche französische Lustspiel DIE TOLLE MASCHE ist ganz große Klasse im „Auf-den-Arm-nehmen". Unsere beiden Reporter verfolgen in dem witzigen Streifen gerade die Schöne, die ihren Prinzen sucht.

Mater Nr. 8

INHALTSANGABE

Ihre verstiegenen Träume sind wirklich kein Wunder. Denn die geistige Nahrung von Françoise, die immer auf dem Land gelebt hat, sind allein die in hohen Auflagen erscheinenden Frauenzeitschriften. Ihre Idole, ihre Hoffnungen, ihre Sehnsüchte – alles entnimmt sie ihnen.

Da trifft sie Albert. Das ist ein Junge aus Paris, der sich mit seinem Motorroller auf einer Ferienreise befindet. Mit List, Überredung und Gewalt bringt sie ihn dahin, sie mit nach Paris zu nehmen. Nach Paris! Davon hat sie immer geträumt. Sie will es erobern – berühmt werden, ja Françoise will die Welt erobern. Albert stellt Françoise seine Mutter vor, die in der Nähe der Bastille, in einem kleinen alten Haus eine Tanzschule leitet. Françoise ist enttäuscht! Das soll Paris sein. Diese elende Bruchbude? Nein! Paris ist anders. Sie wird das richtige Paris schon finden – die große Welt.

Sie läuft Albert fort und geht zu ihrer Tante, einer alten militärisch denkenden Jungfer, die säbelrasselnden Zeiten nachträumt, in denen sie so schön befehlen konnte. Bei der Tante trifft Françoise ihren Onkel Vieux, den Chef-Redakteur und Prügelknaben von Pétrarque. Das ist ein ganz außergewöhnlicher Mann in Frankreich. Er ist der Nachrichten-König, er macht Schlagzeilen und Schicksale, er beeinflußt die öffentliche Meinung; er hat mehr zu sagen als mancher noch amtierende Monarch. Vieux und Pétrarque jammern wieder einmal. Sie haben ihrem Publikum nichts Sensationelles vorzusetzen – nur ein paar Tausend verhungerte Inder, Überschwemmungen, Flugzeugkatastrophen – na und, das ist alltäglich. Da muß mal wieder eine sensationelle Story die Zeitung füllen. Als Vieux Françoise sieht, zündet der Funken. Zusammen mit seinem Chef beschließt er, um sie herum einen Roman zu erfinden, nach dem Françoise (ein Mädchen aus der finstersten Provinz) nach Paris zurückkommt, um hier einen Märchenprinz wieder zu finden, einen kleinen Jungen, den sie zehn Jahre früher auf einer Bank im Park Monceau kennengelernt hatte.

Scheinbar hat Françoise es geschafft. Das Fernseh-Publikum wird mit ihrem Gesicht gefüttert; ihr Bild erscheint auf den Titelseiten sämtlicher Zeitungen und Zeitschriften. Man muß sagen: die Kleine lebt sich schnell in ihre Rolle hinein. Alberts Telefonanrufe sind eine lästige Störung bei Fernsehaufnahmen. Soll der Junge doch schreiben, was er will. Ja – davon hat sie geträumt – die große Dome. Albert versucht mit allen Mitteln dem Rummel ein Ende zu bereiten. Er läßt Françoise durch eine

VERGNÜGT

VERGNUGT scherbeln Muttor und Sohn in ihrer Tanzschule. Jean-Pierre Cassel, der französische Tausendsassa, und die charmante Arletty sind mit von der Partie, wenn Frankreich uns wieder ein hinreißend geptfeffertes Lustspiel schickt. DIE TOLLE MASCHE mokiert sich in brillanter Weise über die falsche Romantik und verlogene Sentimentalität, die dem Publikum vorgesetzt wird, und aus der so oft bei den jungen Mädchen ein schiefes Lebensgefühl entsteht.

Mater Nr. 6

VERSCHLEPPT

VERSCHLEPPT wurde die süße, überspannte Françoise von Alberts Freunden. Er konnte es nicht mit ansehen, daß ein Zeitungs-Zar sie um der Sensation willen groß herausstellte. Natürlich ist er der Retter. Es muß aber auch dann noch allerlei Wasser die Seine herunterfließen, bis der Traumprinz sein Mädchen bekommt. Françoise Dorléac und Jean-Pierre Cassel tollen durch das übermütige Lustspiel DIE TOLLE MASCHE.

Mater Nr. 10

kann man auch die Welt erleben!

Nämlich so: Mon kennt ein Zimmermädchen im Luxus-Prominenten-Hotel, schleicht mit ihr durch die läuferübersäten Gänge und schaut durch die Schlüssellöcher. Was in den Zeitungen als Glanz, Glück und Gloria erschien – was ist es nun häufig? Banalität, Albernheit, blöde Exzentrik. Für junge Mädchen aus der Provinz, die ihr süßes Hirn voll falscher Sentimentalität haben – ist das heilsamer Anschauungsunterricht. Von rechts nach links sehen wir Françoise Dorléac, Jean-Pierre Cassel und Evelyne Kerr in Frankreichs bezaubernd-frechem Lustspiel DIE TOLLE MASCHE.

Mater Nr. 11

„Bande" entführen. Selbstverständlich ist er dann der Retter. Er versucht, sie zu überzeugen, wie übel, wie wertlos die Menschen sind, die sie bewundern; und da bedient er sich einer witzigen Methode. In einem feudalen Hotel läßt er sie am Leben der Großen dieser Welt durch die Schlüsselloch-Perspektive teilhaben. Aber nichts hilft. Nun ja, soll sie sehen, wie sie endet! Wie endet das schon?
Entmutigt und wütend beginnt Albert daraufhin wieder bei seiner Mutter zu arbeiten. Tanz-Unterricht kann man das kaum nennen, er drillt die Kursteilnehmer förmlich. Und siehe da, wer taucht auf? Françoise natürlich. Aber wer nun denkt, daß Albert vor Glück zerfließt, der kennt den jungen Poriser nicht. (Er muß sich natürlich schwer zusammennehmen, daß er sie nicht in seine Arme reißt.) Er rückt sie ein in die Tanzlustigen und Tanzwütigen und kommandiert sie herum. Françoise hat genug vom Leben und Treiben, in das sie auf eigenen Wunsch geriet. Denn menschliche Gefühle sind in der Höhenluft aus Snobismus und Schaumschlägerei dünn gesät.
Und Vieux und Pétrarque? Tja, sie werden weiterhin noch Sensationen jagen – d. h. nur Vieux; denn mit Petrarque hat das ein seltsames Ende genommen.

Ach, du schöne Romantik!

SEHNSUCHT - fürs Fernsehen überzuckert

Da steht sie – angelehnt an den Säulen-Torso. Sie breitet die Arme aus und träumt von dem süßen kleinen Prinzen. Die Herzen schmelzen dahin. Die Arme – welche Pein leidet sie. Und doch wird sie beneidet. Sie steht im Mittelpunkt.
Pustekuchen! Steht sie im Mittelpunkt? Wenn ja, im Mittelpunkt verlogener Gefühle. Das Lustspiel DIE TOLLE MASCHE nimmt diese Wischi-waschi-Gefühle schön auf den Arm – das Mädchen aus der Provinz, das durch Magazin-Geschichten blöde gemacht wurde. Das wird dann Romantik genannt. Ach, du liebe Zeit – die Novalis und Tieck würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie wüßten, was heute alles so unter Romantik läuft. Aus der phantastischen Wundergläubigkeit, dem schwärmerischen Übergewicht von Glauben, Phantasie und Gefühl gegenüber Vernunft und Kritik – wurde Kitsch, wurde ein massenmedialer Rummelplatz für alles Verwaschene. Sagen wir es doch klar, mit Romantik kann man so schön alles besoffen machen. Da kann man alles verdecken und braucht nie Farbe zu bekennen.
Herrje, welche Wohltat ist da dieser Film! Wie können die Franzosen (die ja auch in ihrem Land diese Entwicklung kennen), furchtlos alles auf die witzig-funkelnden Hörner nehmen. „Trägt der Papst gelbe Höschen?" „Heiratet BB Chruschtschow?" Na, sagen Sie selbst, wo könnten uns solche Fragen überhaupt gestellt werden? Na, die Proteste möchten wir nicht sehen. Zu uns kommt mit diesem Film eine der reizendsten Liebesgeschichten, einer der frechsten Späße und eine der gekonntesten Persiflagen auf eine typische Zeiterscheinung. Hineingehen, ansehen, lachen.
Das Nachdenken kommt ganz von allein.

(Nebenbei – unser Schnappschuß zeigt die reizende Françoise Dorléac – als Partnerin von Jean-Pierre Cassel – wie gerade mit ihr eine Fernsehschnulze fabriziert wird.)

Mater Nr. 3

VERTRÄUMT

VERTRÄUMT schaut Françoise (hinter der sich die Namensvetterin Françoise Dorléac verbirgt) in dem bezaubernden französischen Lustspiel DIE TOLLE MASCHE in den Tag. Und sie hat Glück. Ihr Traum – der Traum vieler junger Mädchen! – vom Starruhm scheint in Erfüllung zu gehen; ein Zeitungskönig nimmt sich ihrer an. Ihren Märchenprinzen freilich bekommt sie nicht, dafür aber ihre große Liebe. Na, ist das nichts?

Mater Nr. 2

VERZAUBERT

VERZAUBERT ist Françoise von Paris – ihrem Traum, den die Magazine und Journale auf dem Lande nährten und durch die sie prompt ein falsches Bild erhielt. Jean-Pierre Cassel und Françoise Dorléac sind die liebenswerten Darsteller in dem neuen französischen Lustspiel DIE TOLLE MASCHE, in dem brillant und witzig die Hintergründe sentimentaler Magazin-Geschichten vor unseren Augen ausgeplaudert werden.

Mater Nr. 5

Immer auf dem Teppich bleiben . . .

. . . ist beileibe nicht die Lebens-Parole von Françoise. Im Gegenteil! Dieses Mädchen aus der Provinz sog ihr Lebens-Ideal aus verkitschten Magazin-Geschichten. Na – und so sieht es dann auch aus. In dem völlig unkonventionellen französischen Lustspiel DIE TOLLE MASCHE werden die „Macher" der falschen öffentlichen Meinung – einem Gemisch aus Romantik und Sentimentalität – begeistert frech auf die Hörner genommen. Jean-Pierre Cassel und Françoise Dorléac (unser Bild) verhelfen uns in diesem Film von Norbert Carbonnaux zu pausenlosem Gelächter. Maier Nr. 4

K E S S
KOMISCH
KAPRIZIÖS

JEAN-PIERRE CASSEL

Mit einer amourösen Harlekinade sprang dieser französische Tausendsassa mitten in die Gunst des deutschen Publikums hinein; seine „Liebesspiele" bezaubern noch heute das Publikum immer wieder mit frivoler Grazie. Jetzt kommt uns Jean-Pierre in dem völlig unkonventionellen Lustspiel DIE TOLLE MASCHE und ficht – einem modernen Don Quichotte gleich – gegen einen Zeitungs-Zaren, der seine süße große Liebe Zeitungs-sensationell hochspielen will. Frechheit siegt. Die Liebenden sinken sich in die Arme. Und auf der Strecke bleibt die skrupellose Welt, die mit Gefühlen Schindluder treiben will. Das ist mit viel Witz serviert. Sehenswert. Maier Nr. 1

Weltanschauung aus Magazinen

Lächerlich – finden Sie? Traurig ist das! Und die Wahrheit. Viele, viele junge Mädchen saugen ihre Träume aus verkitschten, sentimentalen Stories der Magazine und des Fernsehens. Und begegnen sie dem Leben, plumps – fallen sie auf die Nase. Diese Entwicklung nimmt sich Frankreichs junges, unkonventionelles Lustspiel DIE TOLLE MASCHE vor; temporeich und witzig, mit einem völlig neuen Ton im Dialog wird hier ein Zeitungs-Zar auf die Hörner genommen, der ein junges Provinz-Mädchen zur Schlagzeilen-Liebe managen will. Jean-Pierre Cassel und Françoise Dorléac spielen erfrischend frech in diesem Film von Norbert Carbonnoux. Wenn es nicht so realistisch wäre, könnte man es ein Märchen aus dem Jahre 1963 nennen.

Die Standard-Masche: **»Was wollen Sie werden?«**

»Mannequin, Caver-Girl, Stewardess!«

Diese Antwort ist nicht aus den Fingern gesogen. Diese glamour-umwehten Mädchenberufe haben sich deshalb in den Hirnen der jungen Mädchen so festgesetzt, weil tagtäglich über sie ein lebensfremdes Füllhorn von falscher Sentimentalität und Romantik ausgeschüttet wird. Hier hakt das unkonventionelle, frech-witzige französische Lustspiel DIE TOLLE MASCHE ein. Es zeigt einen Zeitungs-Gewaltigen, der mit einer „tollen Masche" ein Mädchen „hoch-managen" will. Diese zauberhaft spaßige Persiflage sieht in den Hauptrollen Jean-Pierre Cassel und Françoise Dorléac. Der Film wurde von Norbert Carbonnaux regielich betreut; das ist ein Markenzeichen für Qualität. Auch hier wieder: es wurde ein wundervolles Vergnügen.

Anleitung für Selbstmörder und solche, die es werden wollen

(Aus einem französischen Film-Lehrbuch)

Man suche sich flaches Wasser; rufe angesichts sich Nahender um Hilfe und zeige unter dem zerzausten Haar eine wehmutsvolle Miene. Wenn dann zufällig gerade d e r vorbeikammt, auf den man gehofft hat, dann kann noch alles gut werden. Françoise Dorléac und Michel Serrault in dem frech-ehrfurchtslosen französischen Lustspiel DIE TOLLE MASCHE. Maier Nr. 9

Kein Kind von Traurigkeit

. . . ist ganz offensichtlich dieses weibliche Wesen, das so hübsch mit Textilien zu sparen weiß. In dem erfrischend frechen und respektlosen französischen Lustspiel DIE TOLLE MASCHE will ein Mädchen vom Lande den Duft der großen Welt genießen – genießen bis auf den Grund. Märchenprinzen, verkitschte Träume, hanebüchene, verlogene Gefühle – kurzum, alles, was sie sich aus Magazinen herausgelesen hat, das möchte sie erleben.
DAS darzustellen, sind die Franzosen prädestiniert. Jean-Pierre Cassel, unvergeßlich aus „Liebesspiele", führt den frivolen Reigen meisterlich an. Hier wird so ziemlich alles auf die Hörner genommen, was die öffentliche Meinung um der Sensation willen in das Labyrinth falscher Gefühle hineinscheucht. Bravo! Hier ist ein lachender Magnet für jedermann. Maier Nr. 7

Verwöhnen Sie Ihr Publikum mit Lachen; Sichern Sie sich schnellstens einen Termin

film spiegel

Der 7. Geschworene

LE SEPTIEME JURE

Produktion: Orex/Société Générale de Gestion Cinématographique, Frankreich 1961; Verleih: Schorcht, Angebot 62/63; Lichtton; Länge: 2530 m; Laufzeit: 92 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, feiertagsfrei; deutsche Erstaufführung: 13. 9. 62.

Regie: Georges Lautner; Drehbuch: Jacques Rabert, Pierre Larache; Kamera: Maurice Fellous; Bauten: Robert Bouladoux; Schnitt: Michèle David.

Darsteller: Bernard Blier, Danièle Delarme, Jacques Riberolles, Francis Blanche, Albert Rémy, Camille Guerini.

Wie aus einem Jungbrunnen entsprudeln den französischen Studios Filme, die uns Reverenz abnötigen und neidisch machen könnten. Hier ist wieder einer, der durch Thema und Darstellung besticht. Ein Kleinstadtbürger, der es zu Ansehen gebracht hat, begeht an einem heißen Sonnen-Nachmittag unversehens und unbemerkt einen Lustmord. Ein anderer kommt an seinerstatt vor den Richter, und ausgerechnet der wahre Täter wird zum siebenten Geschworenen bestimmt. Von seinem Gewissen getrieben, verhilft er dem unschuldig Angeklagten durch geschickte Argumentationen zum Freispruch. Aber der Verdacht lastet weiter auf dem Verdächtigten. Ein Zufall kommt ihm zu Hilfe. Er stirbt, wie es scheint, als Selbstmörder. Da endlich schreit der 7. Geschworene die Wahrheit in die Welt und stellt sich. Aber keiner glaubt ihm. Er wird für verrückt erklärt und in die Zwangsjacke gesteckt. Seine Frau, um die bürgerliche Existenz fürchtend, hat alles perfekt organisiert.
In der Titelrolle zeichnet Bernard Blier eine unvergeßliche Studie. Ihm zur Seite Danièle Delorme, Jacques Riberalles und glänzend beobachtete Kleinstadttypen. Regisseur Georges Lautner huldigt weder der alten, noch der neuen Welle, sondern ganz einfach dem guten Film. Der von Spannung knisternde Film bedarf eines sehr durchdachten Einsatzes, um das Publikum zu erreichen, das er verdient und dann auch nicht enttäuscht.

Hellmut Stolp

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6226
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

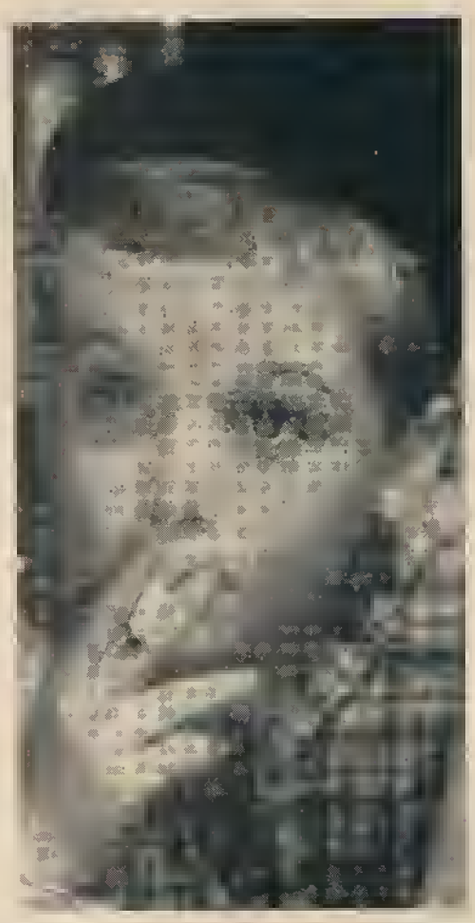
Rebellion

H. M. S. DEFIANT

Produktion: G. W. Films, Großbritannien 1961; Verleih: Columbia, Angebot 62/63; CinemaScope-Technicolor; Lichtton; Länge: 2750 m; Laufzeit: 100 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung: 23. 10. 62, Mainz, Residenz.

Regie: Lewis Gilbert; Musik: Clifton Parker; Kamera: Christopher Challis.

Darsteller: Alec Guinness, Dirk Bogarde, Anthany Quayle, Tom Bell, Maurice Denham, Walter Fitzgerald, Victor Maddern, Murray Melvin, Nigel Stack.



Ein harter (See-)Männer-Film. Frauen spielen nur zu Beginn eine zwar gefühlsbetonte, aber doch recht untergeordnete Rolle. Dann regieren Schiffstau, Prügelstrafe, der Wettergott und die Haßgefühle der von ihrem sadistischen ersten Offizier drangsalierten Besatzung das Deck Seiner Majestät Fregatte »Defiant«, die mit ihrer zum Teil gewaltsam zum Dienst in der Flotte gepreßten Mannschaft im Mittelmeer den Geleitschutz gegen Napoleons Flotte übernehmen soll. Für den als Seekadetten an Bord befindlichen 12jährigen Sohn des menschenfreundlichen Kommandanten gibt es keine Ausnahme. Der »Erste« versucht seinen Vorgesetzten damit zu erpressen. Es kommt zur offenen Meuterei, als der Kapitän schwer verwundet ausfällt und der Schikaneur freies Feld hat. Patriatische Töne klingen plötzlich auf. »Der Dienst an England ist wichtiger als das eigene Leben«, heißt es da im Programm. Vor die Wahl gestellt, in die Freiheit zu segeln oder die Heimat vor einem Invasionsplan der Franzosen zu warnen, die ein wichtiger Gefangener bei sich hat, entscheiden sich die Rebellen für die Rückfahrt und das damit verbundene unvermeidliche Kriegsgerichtsverfahren. Natürlich kommt es dann zum Schluß doch ganz anders. Die Meuterer können sich bei einem Seegefecht rehabilitieren und das Flaggschiff ihres Admirals entsetzen.
Geschwellte Segel und das weite Meer vermitteln Seefahrerromantik. Die Kampf und Enterszenen, für die eigens ein Arrangeur bestellt wurde, sind breit und realistisch ausgemalt. Alec Guinness als Kapitän und Dirk Bogarde als erster Offizier sind die beiden ebenbürtigen Gegenspieler. Ebensogut getroffen wurden die Typen innerhalb der Mannschaft.

Ernst Bahlius

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6267
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

»DER KRIEG DER KNÖPFE«: *Der mit dem Prix Jean Vigo 1962 ausgezeichnete Film wurde inzwischen gestartet.* *(Gloria)*

Zone des Schweigens

CONE OF SILENCE

Produktion: Aubrey Baring, London, England 1959; Verleih: Hamburg-Film / Ring-Film, Angebot 61/62; Aeroscope, Lichtton; Länge: 2503 m; Laufzeit: 92 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, feiertagsfrei; deutsche Erstaufführung 18. 4. 62.

Regie: Charles Frend; Kamera: Arthur Grant; Musik: Gerald Schürmann.

Darsteller: Michael Craig, Peter Cushing, George Sanders, Bernard Lee, Elizabeth Seal, Delphi Lawrence.

In der Welt der Verkehrspiloten gibt es nicht nur strenge Flugregeln, sondern auch Konkurrenzkämpfe unter Firmen und Kollegen. Altpilot Gart, einer der Besten der »Phoenix«-Gesellschaft, baut einen Start-Unfall. Bevor man eingestehen will, daß Fehler in der Konstruktion und in den Vorschriften vorliegen, beschuldigt man ihn, er sei zu alt, Düsenmaschinen fliegen zu können. Bei einem zweiten Unfall kommt er ums Leben, weil er – wie sich nachträglich herausstellt – gewissenhaft Flugmanöver ausführte, die auf falschen Berechnungen der Werksleitung beruhten. Alle anderen Piloten, durch tägliche Praxis gewitzt, verstießen längst bewußt gegen die Regeln und blieben unfallfrei. Gart bekommt eine späte Ehrenrettung.
Für Leute, die häufig fliegen müssen, ist der Film nicht gerade eine Beruhigung. Aber er ist mit typisch englisch-dokumentarischer Gewissenhaftigkeit und Fairneß gemacht, zudem spannend. Bernard Lee (als Gort), Michael Craig, Peter Cushing und George Sanders bieten ausgefeilte Leistungen für einen niveauvollen Kino-Unterhaltungsabend.

Hellmut Stolp

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6152
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Die Flucht vom roten Felsen

ESCAPE FROM RED ROCK

Produktion: Regal, USA 1957; Verleih: Schneider, Angebot 62/63; Regalscope; Lichtton; Länge: 2063 m; Laufzeit: 75 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, n. ffr.; deutsche Erstaufführung: 17. 8. 62, Solingen, Rex.

Regie und Drehbuch: Edward Berns; Kamera: Brydon Baker; Musik: Les Baxter; Produktionsleitung: Bernhard Glasser.

Darsteller: Brian Donlevy, Eilene Janssen, Gary Murray, Jay C. Flippen, Michael Healey, William Phipps, Nesdon Booth, Rick Vallin.

Im wilden Westen bekommt ein junger Mann (Gary Murray) wegen seines Bruders Ärger und flieht mit dem Mädchen seiner Liebe (Eilene Janssen) durch Indianergebiete, von Gangstern belästigt, vom zuständigen Sheriff schließlich begnadigt, in ein neues Leben an der kalifornischen Pacific-Küste
Einer der typischen Kurz-Western, wie sie für amerikanischen Dappelprogramm-Konsum fabriziert werden.

Hellmut Stolp

»DIE FAUST IM GESICHT«: *Anthony Quinn und Mickey Rooney in einem Film, der die Geschichte eines Boxers zum Inhalt hat.* *(Columbia)*

Die 13. Frau

AL ZOUGA TALATTASHAR

Produktion: Gamal El Leisy, Vereinigte Arabische Republik, 1962; Verleih: Delphi, Angebot 62/63; Lichtton; Länge: 2112 m; Lautzeit: 77 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht feiertagsfrei; deutsche Erstaufführung: 12. 10. 62.

Regie: Fatin Abdel Wahab; Kamera: Kamal Koraem.

Darsteller: Schadia, Rouschdi.

Der Film wurde bereits anläßlich seiner Aufführung während der Berliner Filmfestspiele 1962 besprochen. In synchronisierter Fassung macht er nun die Runde. Leider muß es gesagt werden, daß die Synchronisation danebengeriet. Obendrein dauert das Filmchen nur eine gute Stunde und wurde nicht ergänzt durch ein entsprechend längeres Beiprogramm. Kein Wunder, daß niemand sehr beglückt aus dem Kino geht. Da man den Film augenscheinlich in Studio-Häusern vermietet, ist umso weniger einzusehen, warum man der Not an exakten ägyptischen Übersetzern nicht die Tugend des Originals vorzog. Hellmut Stolp

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6278
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Der scharlachrote Musketier LE CHEVALIER DE PARDAILLAN

Produktion: Florida/Fono/Spa, Frankreich/Italien 1962; Verleih: Pollas, Angebot 62/63; Franscope, Eastmancolor; Lichtton; Länge: 2432 m; Laufzeit: 89 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, nicht feiertagsfrei; deutsche Erstaufführung: 2. 11. 1962.

Regie: Bernard Borderie; Drehbuch: André Hoguet und Bernard Borderie nach dem Roman von Michel Zevaco; Kamera: Henri Persin; Schnitt: Christian Gaudin.

Darsteller: Gérard Barray, Gianna Maria Canale, Michèl Grellier, Kirk Morris, Jean Topart, Philippe Lemaire.

Frankreich, 16. Jahrhundert. Eine Gauklerin, die königlichen Geblütes ist, stiftet einige Verwirrung in den Herzen adeliger Herren. Ein armer, doch degengewandter Ritter rettet die ob ihrer Herkunft und ihres Liebreizes Begehrte, zuletzt vor dem Strang, und gewinnt eine liebende Braut.
Besonders durch Gérard Barray, der die Hauptrolle des Chevalier de Pardaillan spielt, wird der Film zu einem köstlichen Vergnügen. Mit dem Mut eines Jean Marais, dem Charme des Gérard Philipe und der kalauernden Lässigkeit eines Eddie Constantine bewältigt Barray zur Freude der Zuschauer die verzwicktesten Situationen. Es gibt nicht fünf Minuten Leerlauf, nicht eine einzige der zahllosen Schlägereien wirkt als Doublette. Besonders erfreulich: man liefert nicht schockweise Tote. Der Chevalier durchlöchert ungern. Er hat mehr Freude an Blauäugigen und mit Beulen Bepflanzten als an dekorativ geschichteten Leichnamen. Wir auch.
Unter den guten übrigen Darstellern kommt Kirk Marris als Muskelmann Samson eine besondere Rolle zu. Nicht daß Morris plötzlich durch schauspielerische Qualitäten besticht, aber seine Zucht-Wülste werden in dieser Inszenierung mit Takt dem Amüsement dargeboten.
Wie unsere Umfrage bei einigen der Erstaufführern (siehe FE/FW Nr. 90) ergab, erweist sich dieser erfreuliche Film auch als erfreuliches Geschäft. Eduard Länger

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6309
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett

Produktion: Neue Delta, Österreich 1962; Verleih: Constantin, Angebot 62/63; Weltvertrieb: Exportfilm Bischoff & Co.; Farbfilm, Lichtton; Länge: 2173 m; Lautzeit: 79 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, n. ffr.; Uraufführung: 19. 10. 62.

Regie: Franz Antel; Drehbuch: Johannes Kai, Hugo Wiener; Musikalische Bearbeitung und Leitung: Johannes Fehring; Kamera: Hanns Matula; Bauten: Otto Pischinger; Schnitt: Pauline Dvorac; Masken: Ladislaus Valicek; Regie-Assistenz: Hertha Friedl; Kamera-Assistenz: Kurt Kodal; Produktionsleitung: Gustav Gavrin; Herstellungsleitung: Carl Szokall.

Darsteller: Heinz Erhardt, Karin Dor, Harald Juhnke, Ann Smyrner, Peter Vogel, Trude Herr, Gus Backus, Raoul Retzer, Bill Ramsey, Edith Hancke.

Die Süden-Sehnsucht der deutschen Filmtouristen hält unvermindert an. Johannes Kai und Hugo Wiener, die Autoren, verfrachten ein junges Liebespaar auf eine einsame Insel im Mittelmeer, desgleichen einen Nudelfabrikanten mit Tochter und Verehrer. Ein als Scherz gedachter Anschlag, der das Nudel-Trio vertreiben soll, entwickelt sich zur Totalplünderung und bewirkt, daß die fünf Urlauber um so dichter aufeinanderhocken. Das folgende Über-Kreuz-Geplänkel erzielt ein unvermeidliches Happy-End zu Vieren.

Die große Attraktion dieses von Buch und Regie her gelegentlich heiteren Films ist Trude Herr. Aus der kleinen Rolle als von räuberischer Erbmasse durchsetzter Frau des Polizeichefs (!) entwickelt sie eine hinreißend resolute Schlampe mit südländischen Attributen. Das Niveau der anderen darstellerischen Leistungen liegt auf der durchschnittlichen Höhe dieses Filmgenres, wobei Harald Juhnke die beste Möglichkeit zufällt, »Schauspiel« zu zeigen. Die drollig aufgemachte Rahmenhandlung mit Edith Hancke und Bill Ramsey kommt leider nur bedingt zur komischen Wirkung. Das Geschäft mag zufriedenstellen.
Norbert Wiesner

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6258
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

»SHERLOCK HOLMES UND DAS HALSBAND DES TODES«: *Christopher Lee und Thorley Walters als Meisterdetektiv Sherlock Holmes und Arzt Dr. Watson.* *(Constantin)*

Nachts ging das Telefon

Produktion: Astra-Filmkunst, Deutschland 1962; Verleih: Gloria, Angebot 62/63; Weltvertrieb: Omnia; Lichtton; Länge: 2242 m; Laufzeit 82 Minuten; FSK: ab 6 Jahren, n. ftr.; Uraufführung: 2. 11. 62, Alemannia, Frankfurt/M.

Regie: Gezo von Cziffra; Drehbuch: Victor Papa, Willi Winterstein; Musik: Hans-Jürgen Naumann, mit dem Titellied von Willi Kollo; Bauten: Gabriel Pellon, Oskar Pietsch; Regie-Assistenz: Lothar Gündisch; Ton: Erwin Schänzle; Schnitt: Ira Oberberg; Kamera-Führung: Helmut Bahr; Kamera-Assistenz: Rüdiger Meichsner; Kostüme: Vera Mügge; Masken: Sabine Bradt, Marianne Babiuch; Garderobe: Carl Philipp, Ursula Rux-Zeller; Requisiten: Rudolf Dahlke, Paul Gaeble; Aufnahmeleitung: Dieter Weber, Josef Thuis; Produktionsleitung: Kurt Hartmann; Gesamtleitung: Eberhard Meichsner.

Darsteller: Ingrid Andree, Gunther Philipp, Günter Pfitzmann, Leonard Steckel, Elke Sommer, Loni Heuser, Beate Hasenau, Wala Lünd, Karin Heske.

Aus dem »falschen Adam« von 1955 wurde »Nachts ging das Telefon«, aus Rudolf Platte in der Hauptrolle wurde Gunther Philipp, Loni Heuser ist abermals in dem Verwechslungsspiel, das durch eine Ohrfeige ausgelöst wird. Gezo von Cziffra inszenierte in beiden Fällen nach eigenem Drehbuch; damals schrieb er es unter dem Pseudonym Peter Trenck, jetzt unter dem Namen Victor Papa. Die neue Version ist, wenn die Erinnerung nicht trügt, amüsanter ausgefallen als die Fassung von 1955 – ein wesentliches Verdienst von Günter Pfitzmann, der seinen Rollenvorteil mit charmanter Unverschämtheit ausnützt. Das muntere Spiel von Ingrid Andree und die schon des öfteren vermerkte, angenehme Unterkühlung bei Gunther Philipp fördern den erfreulichen Eindruck ebenso wie das routinierte Lustspiel-Ehepaar Loni Heuser/Leonard Steckel. Wala Lünd stattet den Stewond mit einem einprägsamen Profil aus, Elke Sommer das Magnatentöchterlein mit ihrer erfreulichen Figur. Kess und sexy lanciert Beate Hasenau das Titellied.

Das Riviera-Kolorit geriet etwas – man möchte sagen – schmalspurig, denn der Eindruck, den die offenbar handgedrehten Straßen- und Strand-Szenen erwecken, läßt auf 16 mm schließen. Der Erfolg: eine stark wechselnde Bildqualität.

Vom Uraufführungs-Einsatz wird ein zufriedenstellendes Ergebnis gemeldet.

Norbert Wiesner

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6300
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Die Wochenschauen

BLICK IN DIE WELT 46/62 – FOX 45/90 – NDW 667/62 – UFA 328/62

Drei Wochenschauen — die UFA bildet die Ausnahme – behandeln ausführlich die Spiegelaffäre. Alle drei Reportagen sind gute Arbeiten, die der NDW ist die farbigste und umfassendste. Nur schade, daß die Darstellungen in den Augen mancher Kinobesucher, die inzwischen die Bundestagsdebatten am Fernsehschirm miterlebt haben, als überholt erscheinen werden. Aber das ist nun einmal das große Aber bei allen Wochenschauberichten über aktuelle Geschehnisse: Man kann nur versuchen, durch Ausnutzung aller filmischer Möglichkeiten den zeitlichen Vorsprung wettzumachen, den Presse, Funk und Fernsehen nun einmal haben. Und man darf nur hoffen, daß das Publikum in seiner Majorität die Situation der Wochenschau begreift und ihre Berichte nicht als den Versuch einer aktuellen Information, sondern als einen zusätzlichen und in diesem Spezialfalle sogar hochinteressanten Kommentar wertet.

NDW beschränkte sich wegen der »Spiegel-Fechterei« auf drei Themen. Die beiden anderen sind ein aufschlußreicher Besuch im Hamburger Barlachhaus und eine nachdenkliche Allerseelenbetrachtung angesichts der Berliner Mauer.

Die FOX ist diesmal im Kommentar auf einen leicht ironischen Grundton abgestimmt. Er beherrscht den Spiegelbericht und das Kunterbunt der politischen Bilder. Eine neue Reifensorte wird gegen das bedrohende Glatteis empfohlen, einige attraktive Girls führen durch die Automobilausstellung von Detroit, den Abschluß bildet turbulente Motorrad-Artistik.

BLICK IN DIE WELT läßt dem Spiegel-Bericht besinnliche Herbstaufnahmen und publikumssichere Tierbilder folgen. Auf die Ankunft der »Bounty« im Hafen von New York folgt als weitere geschickte Filmwerbung ein Interview mit dem Ehepaar Domnick anläßlich der »Traumstraßen«-Premiere.

Die UFA ist diesmal recht feuilletonistisch redigiert. Man kann schmunzeln über zwei vergnügliche Zwischenfälle anläßlich der Fahrt zur Londoner Parlamentseröffnung, man besucht an der Seite von Hollands Prinzessin Beatrix Pakistan und darf die Technik eines englischen Zerstörers bewundern. Die Bilder aus einer Werkstatt für moderne Gartenzwerge sind geschickt verbunden mit einer Werbung für constantineigene Wallace-Filme und einem amüsanten Ausschnitt aus »Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett« mit Bill Ramsey als Interpreten des Titelschlagers.

Was den Sport anbelangt, so brachten UFA und BLICK IN DIE WELT sehenswerte Aufnahmen von der Trampolin-Meisterschaft in Kaiserslautern und vom Go-Kart-Rennen in Dortmund in die Kopieranstalten.

G. H.

aus dem verbandsleben

SPIO-SITZUNG IN WIESBADEN

Filmhilfsmaßnahmen diskutiert

Die Erörterung der filmwirtschaftlichen Situation stand im Mittelpunkt einer SPIO-Vorstandssitzung, die am 7. November unter dem Vorsitz von Präsident Rolf Theile in Wiesbaden abgehalten wurde.
Der Vorstand nahm von einer Erklärung des ZDF-Präsidiums Kenntnis, in der u. a. gesagt wird, daß der Zentralverband der Deutschen Filmtheater sich nicht der Notwendigkeit verschließt, an einer gesetzlichen Regelung des Selbsthilfegedankens mitzuarbeiten, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Realisierung des auf einer Kartellvereinbarung beruhenden Selbsthilfeplans der SPIO erheblichen Schwierigkeiten begegnet. Die Theatersparte mißt allerdings auch in diesem Zusammenhang der Frage der Beseitigung der Vergnügungssteuer entscheidende Bedeutung bei.
Die sehr ausführliche Diskussion beschäftigte sich mit Einzelheiten des Filmhilfegesetzes, vor allem mit der Höhe der Abgabe sowie Zweck und System der Verwendung der aufkommenden Mittel. Einhellig wurde begrüßt, daß die auf gesetzlicher Basis beruhenden Hilfsmaßnahmen im Wege der Selbsthilfe und der Selbstverwaltung durchgeführt werden sollen.
Die Besprechungen werden mit dem Ziel fortgesetzt, eine einheitliche Stellungnahme der Filmwirtschaft zum Gesetz zur Förderung des deutschen Films herbeizuführen. Zu diesem Zweck hatte der Zentralverband der Deutschen Filmwirtschaft eine Mitgliederversammlung für den 15. November nach Wiesbaden einberufen.

Theater fordern Mitspracherecht

Die Reihe der diesjährigen Bezirksversammlungen des WdF Baden-Württemberg wurde mit gut besuchten Treffen in Stuttgart und Freiburg/Brsg. abgeschlossen. Unter Leitung des 1. Vorsitzenden Johannes Kalbfell, dem Geschäftsführer Hans Kahlert zur Seite war, wurden die bei den Theaterbesitzern sehr beliebten Fragestunden abgewickelt. Mit Genugtuung wurde festgehalten, daß sich der Finanzausschuß des Landtags in allernächster Zeit mit der endgültigen V-Steuer-Neuregelung in Baden-Württemberg befassen will.
Nachdem schon bei einer Vorstandssitzung und bei einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft WdF BW/Bd. die generelle Notwendigkeit von Hilfsmaßnahmen für den deutschen Film bekräftigt wurde, konnte bei den Bezirksversammlungen – nach gründlichen Diskussionen – volle Einheitlichkeit in der Beantwortung der Frage »Selbsthilfeplan oder Filmhilfsgesetz?« festgestellt werden.
Bei der Alternative zwischen selbstverwalteter Hilfe für den deutschen Film und einer gesetzlichen Lösung geben die Mitglieder der Filmtheaterverbände Baden-Württembergs und Badens der ersten Richtung den Vorzug und stehen nach wie vor zu dem am 4. April 1962 einstimmig gefaßten Beschluß. Für sie bedeutet es jedoch keine grundsätzliche Abkehr von diesem Gedanken, wenn für den Fall einer Unmöglichkeit des »Selbsthilfeplans« auch eine gesetzliche Regelung der Filmhilfe akzeptiert werden sollte – ohne damit aber den vorliegenden Entwurf für ein Filmhilfegesetz voll anerkennen oder rundweg ablehnen zu wollen. Analog zum Selbsthilfeplan setzt die Annahme einer gesetzlichen Regelung unbedingt voraus, daß sie mittelbar oder unmittelbar von der Beseitigung der Vergnügungssteuer in den einzelnen Bundesländern begleitet wird, ferner, daß für die Erhebung von Mitteln für einen Filmhilfefonds allein die (vorabzugstähige) Prozentualabgabe aus den Brutto-Erlösen des Eintrittskartenverkaufs in Frage kommt, keinesfalls aber ein Eintrittspreis-Zuschlag, der die Gefahr einer Zweckentfremdung der nicht aus filmwirtschaftlichem Umsatz, sondern von den Besuchern aufgebrachte Mittel heraufbeschwört. Die Filmtheaterwirtschaft wünscht ein Filmhilfegesetz, das ein stabilisiertes Filmmietenniveau garantiert, das die Abgabefreiheit für leistungsschwache Filmtheater (Jahres-Umsatz unter 100 000 DM) sichert und nur befristete Gültigkeit haben darf.
In der eingehenden Aussprache wurde die Forderung bekräftigt, daß eine gesetzliche Regelung keinesfalls unter Ausschluß der Filmwirtschaft resp. der Theaterbesitzer getroffen werden darf.
Freundliches Zwischenspiel bei beiden Bezirksversammlungen waren die von herzlichen Dankes- und Beifallskundgebungen begleiteten Ehrungen für den 1. Vorsitzenden Johannes Kalbfell, der – seit der Gründung des WdF BW (22. Oktober 1952) ununterbrochen an der Spitze des Landesverbandes – ehrenamtlich eine höchst verdienstvolle Aktivität entwickelt hat, wie auch für Hans Kahlert, der mit seinen vielfältigen Aufgaben als Verbandsgeschäftsführer und Syndikus (in organisatorischen und juristischen Fragen und in der Öffentlichkeitsarbeit) in den letzten zehn Jahren ebenfalls um das Ansehen und die gesicherte Entwicklung des Verbands erfolgreich bemüht war und sich dadurch besondere Verdienste erworben hat. whz

Technik will beteiligt werden

Eine Beteiligung der technischen Betriebe an der geplanten Filmhilfe im Rahmen des vorgesehenen Förderungsgesetzes meldete der Verband der technischen Betriebe Film und Fernsehen auf einer Tagung am 13. November in Bonn an. Für den Verband erklärte Walter Pindter, München, die filmtechnischen Betriebe seien von der gegenwärtigen Krise besonders hart betroffen, vor allem die Kopieranstalten. Die Filmtechnik begrüße, daß der Bund schon jetzt Prämien für deutsche Filmproduktionen vergebe, stelle aber mit Befremden fest, daß der Begriff »Deutscher Film« zu Lasten der Inlandstechnik zu weitläufig gefaßt ist. Der Verband begrüßt die vorgesehene Gründung der Film- und Fernsehakademie, die nach seiner Meinung aus öffentlichen Mitteln finanziert werden sollte.
Dr. Martin, der Vorsitzende des Kulturpolitschen Ausschusses des Bundestages, erklärte, es gehe nun darum, endgültige Maßnahmen zur Überwindung der Filmkrise zu ergreifen. Zur Forderung der technischen Betriebe nach Mitbeteiligung an der vorgesehenen Bundesfilmhilfe erklärte Dr. Martin, es gehe darum, daß der Staat in der ganzen Breite helfe. Da dies vernünftig geschehen solle, müsse selbstverständlich auch die Filmtechnik einbezogen werden, deren Belange den Bundestagsabgeordneten nicht so bewußt gewesen seien. Dr. Martin unterstrich noch einmal, daß bei der Behandlung entscheidender Filmfragen weitgehende Übereinstimmung im Bundestag herrsche. Auf der Herbsttagung in Bonn hatte Walter Pindter zuvor Wesen und Arbeitsweise der Filmtechnik umrissen und daran erinnert, daß die deutsche Filmindustrie im Gegensatz zu der anderer europäischer Länder nach Kriegsende wieder neu aufgebaut werden mußte. Er vertrat die Meinung, daß der Film nie krisenfest gewesen sei. Fernsehen und Wohlstandshobbies hätten nur einen gewissen Anteil an der augenblicklichen Misere des Films. Die eigentlichen Ursachen lägen tiefer, nämlich in der gesellschaftlichen Funktion. Privatleute und Privatunternehmungen könnten aller Wahrscheinlichkeit nach die Risiken nicht mehr tragen und abfangen, die mit der Filmherstellung verbunden sind. Walter Pindter wandte sich gegen die Sonderbesteuerung des Films. Er widersprach auch der Auffassung, die filmtechnischen Betriebe seien von der derzeitigen Krise nicht betroffen, da das Fernsehen sie mit seinen Produktionen auslaste. Atelierbetriebe und Kopieranstalten seien seit 1958 durch die verringerte Filmproduktion immer mehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Hohe Verluste seien von den technischen Betrieben hingenommen worden, weil Kredite an Produktion und Verleih gewährt wurden. Wörtlich sagte Pindter: »Auf alle Fälle wird ein weiteres Absinken der Herstellungsquote an Spielfilmen die filmtechnischen Betriebe dazu zwingen, sich strukturell noch weiter umzustellen, wodurch der Filmproduktion die filmtechnische Grundlage gänzlich entzogen würde«. kte.

Kennen Sie den erfolgreichsten deutschen Farbfilm?

Kein Pratestmarsch

Vergangene Woche hat der Vorstand des WdF Bayern in München die Frage einer Protestaktion vor dem Bayerischen Innenministerium erörtert, wie sie von Theaterbesitzern auf zwei Bezirksversammlungen im Oktober wegen der Verzögerung eines neuen bayerischen V-Steuer-Gesetzes gefordert worden war. Einstimmig beschloß der Vorstand, von einer derartigen Aktion vorerst Abstand zu nehmen. Vorher schon hatten zahlreiche WdF-Mitglieder aus Bayern sich gegen einen Protestmarsch ausgesprochen.
In einer Stellungnahme äußerte sich auch das bayrische Innenministerium zu dem von nur einem Teil der nordbayerischen Theaterbesitzer verlangten Vorgehen, das sich vor allem gegen Innenminister Goppel richten sollte. In der Erklärung des Ministers heißt es u. a., daß die Gesetze in Bayern nicht vom Innenminister, sondern vom Landtag geändert werden. Bisher habe der Landtag das Gesetz nicht so geändert, daß keine Vergnügungssteuer mehr erhoben würde.
Der WdF Bayern wird seinen Kampf für eine gerechte Regelung der Vergnügungssteuerfrage indessen intensiv fortsetzen, sobald der neue Landtag sich nach den bevorstehenden Wahlen neu konstituiert hat. hjw

IN ANWESENHEIT des Bundespräsidenten wurde in Düsseldorf der Dokumentarfilm »Wort und Widerwort – wie ein Gesetz entsteht« uraufgeführt. Unser Bild zeigt links Landtags-Vizepräsident Dobbert, Bundespräsident Lübke, Landtagspräsident Johnen mit Gattin und Theaterbesitzer Willi Golderman.

FE/FW-Bartosch

wir gratulieren

August G. Scepanik

Am 17. November feiert in Kiel der Filmtheaterbesitzer August G. Scepanik seinen 70. Geburtstag. In Oberschlesien geboren, ging August G. Scepanik schon 1912 als junger Kaufmann nach Berlin, kam im ersten Weltkrieg mit der Fotografie in Berührung und wandte sich 1919 dem Filmgeschäft zu. In Heilbronn übernahm er ein Lichtspielhaus, das er schon kurze Zeit darauf an seinen heutigen ihm freundschaftlich verbundenen Betriebsdirektor Willy Pitz verkaufte. 1920 kaufte er in Stuttgart-Feuerbach das Union-Theater, 1935 übernahm er dazu in Kiel die »Kaiserkrone« und 1937 das »Kolosseum«. Alle drei Theater wurden 1943 durch Bomben zerstört. Ab 1951 wurde in Kiel der Grundstein zu dem heutigen umfangreichen Theaterpark gelegt: 1951 entstand das »Central«, ein Jahr später das »Metro«, 1953 das »City«, zwei Jahre später folgte die »Kurbel«, 1957 »Die Brücke«, 1961 das »Capitol« und 1962 »Reichshallen«. Alle Häuser sind Erstaufführungstheater, deren zunehmende Modernisierung dem Geburtstagskind besonders am Herzen liegt. Unterstützt wird der weiterhin an die Zukunft des Films glaubende Senior von seinem zur Zeit als Gerichtsreferendar beim Oberlandesgericht in Schleswig vor der Zweiten Großen Staatsprüfung stehenden Sohn Klaus.

en

Wissen Sie welches das erste große deutsche Musical war?

Willy Beisse

Vor kurzer Zeit konnte der Hildesheimer Theaterbesitzer Willy Beisse seinen 70. Geburtstag feiern. Willy Beise ist eine der markantesten Persönlichkeiten des niedersächsischen Theatergewerbes, dem er seit 1924 angehört. Ihm ist es zu verdanken, daß der Film als künstlerisches Ausdrucksmittel im damals kinofeindlichen Hildesheim anerkannt wurde, als er im Jahre 1926 die »Schauburg« und die »Bernward-Lichtspiele« übernahm. Ihm ging es zunächst darum, mit dem diskriminierenden Begriff »Kintopp« endgültig Schluß zu machen. Er führte geschlossene Vorstellungen ein. Beide Häuser wurden im Laufe der Jahre wiederholt umgestaltet und der technischen Entwicklung angepaßt. Durch schnellen Einsatz wertvoller Filme legte er in der alten Bischofsstadt das Fundament für eine aufgeschlossene Filmgemeinde. Er wurde in den Vorstand des Lichtspiel-Syndikats berufen. 1936 fand bei ihm die Uraufführung des Frank-Wysbar-Filmes »Fährmann Maria« statt, an dem er vom Drehbuch bis zur glanzvollen Premiere beteiligt war. Kurz vor Kriegsende sanken die inzwischen in Capitol umbenannten Bernward-Lichtspiele und die Schauburg mit Hildesheims Altstadt in Schutt und Asche. Willy Beisse ließ sich jedoch nicht unterkriegen, als er aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, obwohl auch sein Theaterbesitz in anderen Städten vernichtet war. Mit der »Waldquelle« in einem Außenbezirk nahm er bereits im September 1945 den Betrieb auf. Gleichzeitig begann er mit seinen alten Getreuen den Wiederaufbau der »Schauburg«, die er 1948 wieder eröffnen konnte. Auch das »Capitol« ist inzwischen wiedererstanden, gewissermaßen als »Familienzuwachs« im Besitz des Schwiegersohns.

-s.

Walter Leckebusch

Am 19. November feiert in München Filmproduzent Walter Leckebusch seinen 65. Geburtstag. Zugleich begeht er sein 30jähriges Berufs- und sein 25jähriges Firmenjubiläum.

Der gebürtige Wuppertaler, der sich zunächst noch beendeter Ausbildung als Auslandskaufmann, unter anderem von 1927 bis 1929 in den USA, betätigte, kam Anfang der dreißiger Jahre nach München und lernte hier die Gebrüder Diehl kennen, noch heute bekannte Kulturfilmhersteller, vor allem auf dem Gebiet des Puppenfilms. Diese Begegnung war für Walter Leckebusch von entscheidender Bedeutung. Er hängte seinen bisherigen Beruf an den Nagel, übernahm 1932 die kaufmännische Leitung der Firma Diehl und lernte bald auch die praktische Filmarbeit gründlich kennen. Nach fünf Jahren konnte er in der Nähe des Nymphenburger Schlosses ein eigenes Atelier – das Filmstudio Walter Leckebusch – eröffnen und künftig selbständig tätig sein.

Nach dem Krieg brachte ihm eine der ersten Produktionen seines neuen Schaffens, der Kriegsversehrtenfilm »Erben der Vergangenheit«, höchste Anerkennung im In- und Ausland. Die ersten Bundesfilmpreise, dann auch mehrere Bundesfilmprämien wurden an Leckebusch-Produktionen verliehen. Auf internationalen Festspielen kamen Preise und Anerkennungen hinzu. »Verlorene Freiheit«, »Schicksal einer Oper«, »Europäisches Rokoko« wurden auch außerhalb der Bundesrepublik große Erfolge.

Auch seine Auslandsverbindungen nahm Walter Leckebusch bald nach dem Krieg wieder auf. Er drehte in Europa und Übersee, unter anderem in Südwest-Afrika. Seine jüngste Aufnahmereise führte ihn in diesem Jahr durch zwölf europäische Staaten.

Über hundert Kultur-, Dokumentar-, Industrie- und Lehrfilme sowie ungezählte Werbefilme sind das Ergebnis dreißigjährigen, unermüdlichen Schaffens.

hjw

Fritz Scherges

Am 22. November feiert Fritz Scherges, Düsseldorf, sein 25jähriges Dienstjubiläum in der Kinotechnik. Nach seiner Schulausbildung trat Fritz Scherges in eine Elektro-Installationslehre ein. Während seiner Lehrzeit hatte er schon Gelegenheit, Filmtheater zu installieren und sich mit Reparaturen von kinotechnischen Einrichtungen zu befassen. Zwei Tage nach Vollendung seines 21. Lebensjahres absolvierte er die Prüfung als Filmvorführer, nachdem sein Ersuchen, diese Prüfung schon mit 18 Jahren abzulegen, abgelehnt worden war. Fritz Scherges trat 1937 in die Kinotechnik W. Hartung in Düsseldorf ein, in der er sich mit dem Bau von Schalt- Notlichtgeräten und mit der Einrichtung von Filmtheatern befaßte. Während dieser Zeit unterrichtete er auch an der Filmvorführerschule des Wirtschaftsverbandes als Fachlehrer über Elektro-Installationen in Lichtspieltheatern. Nach Übergabe der Kinotechnik W. Hartung an die Film-Ton-Technik, H. Rüttgers jr., im Jahre 1961 blieb Fritz Scherges auf dem gleichen Gebiet tätig.

Joachim Petzholtz

Joachim Petzholtz vollendete Ende Oktober sein 50. Lebensjahr. Speziell als Leiter der Abteilung Filmeinkauf und Programmgestaltung der Aki-Gesellschaften ist er bei allen maßgebenden Verleihfirmen bestens bekannt. Joachim Petzholtz ist gleichzeitig Geschäftsführer der Aki-Aktualitäten-Lichtspieltheater GmbH.

besuch bei dreharbeiten

Götz George und Loni v. Friedl, Martin Held und Barbara Rütting üben in:

Liebe will gelernt sein

Für ein paar Tage sah es so aus, als müsse der hübsche Titel dieses nach einem Buch von Erich Kästner in Berlin-Spandau entstehenden Films geändert werden. Aber die Wolken sind verzogen, und Kurt Haffmann, der hier im Rahmen einer eigenen Produktionsfirma, der Independent Film GmbH, arbeitet, kann erleichtert aufatmen.
Es geht darum, daß eine besorgte Mutter (Fita Benkhoff) ihren Sohn (Götz George) dem im Umgang mit schönen Frauen vielerfahrenen Bruder (Martin Held) in die Lehre schickt, damit ihr Einziger nicht unvorbereitet den einschlägigen Gefahren des Lebens entgegentritt. Sie und wir werden uns wundern, wie wenig der junge Mann einer solchen Lektion bedarf. Aber nicht nur die Jugend hat ihre Probleme. Onkel Mylius kommt angesichts seiner grau werdenden Schläfen auf den Gedanken, daß es vielleicht an der Zeit wäre, dem Verhältnis zu der attraktiven Schauspielerin Hermine Schack (Barbara Rütting) den Charakter bequemer Unverbindlichkeit zu nehmen. Und Frau Mama hält es mit einem Blick auf den Geburtsschein für zweckmäßig, zum dritten Male den Weg zum Standesamt anzutreten und als die Frau des Landgerichtsdirektors Fildhammer (Bruno Hübner) eine respektable Persönlichkeit zu werden. Loni von Friedl hält den Schlüssel für die Erklärung mysteriöser Begebenheiten in den jungen Händen.
Kurt Hoffmann regiert gutgelaunt in den hübschen Bauten Hans-Jürgen Kiebachs. Er spricht gerade zu den jungen Gästen einer Tanzparty und macht ihnen klar, wie sie sich auf den Ruf »Die Herren können sich jetzt etwas abkühlen, solange die Würstchen heiß sind« zu verhalten haben.
Der Schwede Sven Nakvist steht an der Schwarzweiß-Kamera; was uns an Musik geboten werden soll, wird von Hans-Martin Majewski besorgt. – Verleih: Constantin.

Kohlhiesels Töchter

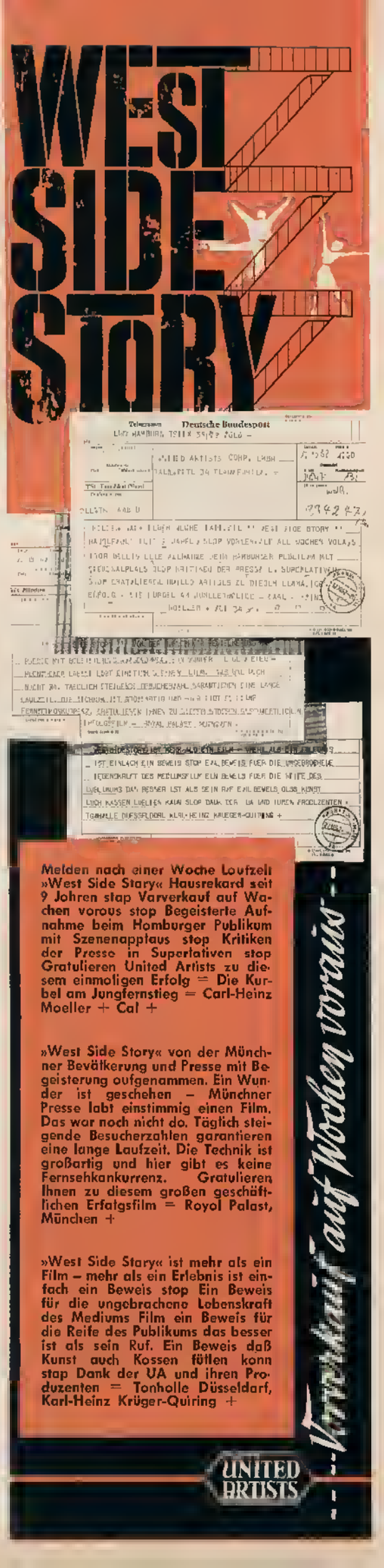
Liselotte Pulver spielt also jetzt die Kohlhiesel-Töchter. Nach Henny Porten und Heli Finkenzeller. Hans Krälys Anleihe bei Shakespeare erweist sich als recht zinsträchtig.
Diesmal beschäftigt sich der Drehbuchautor Eckart Hachfeld mit dem Vermächtnis einer Mutter, nach dem von ihren beiden Töchtern die wenig begehrenswerte Susi vor der hübschen und vielumworbenen Liesel unter die Haube muß. Der alte Kohlhiesel (Carl Wery) respektiert den Wunsch seiner Seligen, auch wenn er sich als recht unbequem erweist.
Wohl nicht zuletzt, weil Liselotte Pulver aus Bern stammt, ist Kurt Ulrich für die umfangreichen Außenaufnahmen ins schöne Schweizerland gezogen. Oberhalb des Thunersees bezog man für Wochen Quartier; jetzt geht es in Spandau um die Interieurs. Hanns H. Kuhnert hat eine Gaststube erbaut, in der das Thuner Tagblatt auf dem Tisch liegt und in der es auch sonst streng schweizerisch zugeht.
Der Regisseur Axel von Ambesser hat verkünden lassen, daß er an den Stoff keineswegs mit einem intellektuellen Vorbehalt herangeht, sondern daß es ihm ehrlich Spaß macht, einmal kräftig auf die Schwankpauke hauen zu können. Daß der Spaß nicht in Krampf ausartet, dafür wird er schon sorgen.
Die Pulver als Susi Kohlhiesel ist schon sehenswert, ihre schlampige Einfalt läßt Charme und Witz der Liesel um so heller erstrahlen. Willi Wintersteins Aufgabe ist es, die Susi und die Liesel so geschickt gemeinsam aufs Agfacolor-Bild zu bringen, daß man ihm nicht hinter die technischen Kniffe kommen kann.
Liselottes Partner: Helmut Schmid, Dietmar Schönherr, Peter Vogel. – Verleih: Nora.

G. H.

Liselotte Pulver als Susi und Liesel in dem Europa-Film »Kohlhiesels Töchter«. Als Liesel liebt sie Dietmar Schönherr.

schnell überblickt — firmen · filme · termine

VERLEIH	1 IN ARBEIT 2 IM SCHNITT BZW. FERTIGGESTELLT
ATLANTA	1 **Sing und lach für Millionen,** Zeus / Etaile (Vergl. 87; Start 17. Januar)
BAVARIA	1 **Scheherazade,** 65 mm, Eastmancolor; Cine Alliance / Filmsonor / Speva (alle Paris) / Tecisa, Madrid / Dear, Rom (Vergl. 77) – **Endstation Medino 13,** CCC Berlin / London (Vergl. 43, 53/54, Start 4. 1. 1963) – **Sing, aber spiel nicht mit mir,** Stadthalle 2 **. . . und ewig knollen die Räuber,** Agfacolor; Bavaria / Neue Delta (Vergl. 77, 79, 88; Uraufführung am 14. 12. in Wien, deutscher Start am 18. 12. in Düsseldorf) – **Kapitän Sindbad,** Eastmancolor; King Bros. / Bavaria (Vergl. 11, 13, 17, 19, 23, 39/40, Start Anfang 1963) – **Flying Clipper, Traumreise unter weißen Segeln,** Eastmancolor, 70 mm; MCS / Bavaria-Filmkunst (Vergl. 17; Start 20. 12.)
Columbia	1 **Das Feuerschiff,** Fono (Vergl. 89) 2 **Der 42. Himmel,** Gloria / Praesens (Vergl. 81)
Constantin-Film	1 **Der schwarze Panther von Ratano,** Ultrascope, Rapid (Vergl. 87) – **Liebe will gelernt sein,** Independent (Vergl. 79) 2 **Nur tote Zeugen schweigen,** International Germania / Domiziana, Rom / Procusa, Madrid (Vergl. 55/56, 65) – **Der Schatz im Silbersee,** CinemaScope, Eastmancolor; Rialto / Jadran, Zagreb (Vergl. 67, 71, 77; Start 13. 12.) – **Die lustige Witwe,** Sascha (Vergl. 81, 89; Start Silvester) – **Schneewittchen und die sieben Gaukler,** Eastmancolor; Independent in Zusammenarbeit mit Praesens, Zürich (Vergl. 19, 23, 32; Start Weihnachten) – **Sherlock Holmes und das Halsband des Todes,** CCC-Filmkunst / Criterion, Paris / Incei, Rom (Vergl. 55, 60, 65; Start 30. 11.) – **Die Försterchristl,** Eastmancolor; Carlton (Vergl. 65, 71, 74; Start Weihnachten) – **Mit Musik geht alles besser** (Das haben die Mädchen gern), F; Stadthalle (Vergl. 71, 79, 81; Start Januar 1963)
DFG	2 **Und donn ziehn wir mit Gesang . . .** (Arbeitstitel: Verliebt bis über beide Ohren), Agfacolor; Astra (Vergl. 83, 85/86)
EUROPA FILMVERLEIH G.M.B.H.	2 **Hütet eure Töchter,** Real (Vergl. 65, 69, 71, 73, 79) – **Mein Mann, der Goldesel,** Peter Goldbaum (Vergl. 73, 75, 78; Start 30. 11.)
GLORIA	1 **Barras heute,** Delta (Vergl. 73, 83) – **Die Dreigroschenoper,** Franscope, Eastmancolor; Kurt Ulrich / C.E.C., Paris (Vergl. 85/86, 89) 2 **Deutschland, deine Wunder,** Rialto (Vergl. FE 81) – **Ich bin auch nur eine Frau,** Agfacolor; Rialto (Vergl. 73, 74; Start 30. 11.)
NFA	2 **Sprung in die Hölle,** Monachia-Zeyn, München / Tempo, Rom / Midega, Madrid (Vergl. 29, 44, Start 4. 1. 63) – **Der Tyrann und das Mädchen** (bisheriger Titel »Das Mädchen und der Großtyrann«) Eichberg, München / Estela, Madrid / NIVI, Rom – **Unter Wasser küßt man nicht,** Projektograph, Wien (Start 30. 11.)
NORA	1 **Ferien wie noch nie,** Agfacolor; Kurt Ulrich (Vergl. 55/56, 89; Start 18. 1.) – **Kahlhiesels Töchter,** Agfacolor; Kurt Ulrich (Vergl. 81, 82; Start 21. 12.) 2 **Sein bester Freund,** Agfacolor; Kurt Ulrich (Vergl. 33/34, 47/48, 53/54, 70; Start 30. 11.) – **Der Pastor mit der Jazztrompete,** Agfacolor; Carinthia-Filmkunst / Reinhard (Vergl. 65, 71; Start 30. 11.)
Schorcht	2 **Der Schatten der Laura S.,** Franscope; Corona / International Productions, Paris / Sancro, Rom (Vergl. 76) – **Bekenntnisse eines möblierten Herrn,** NDF (Vergl. 79, 88) – **Das schwarz-weiß-rote Himmelbett,** Ultroscope; Franz Seitz (Vergl. 55/56, 57, 58, 59/60, 69, 71; Start 30. 11.) – **Der Prozeß,** Hisa, München / Paris-Europa, Paris / Ficit, Paris



aus der produktion

IN VORBEREITUNG

Kotz und Maus

Die Modern-Art-Produktion bereitet die Verfilmung der Novelle »Katz und Maus« von Günther Grass vor. Der Autor ist Mitarbeiter am Drehbuch. Jürgen Pohland und der Kameramann Wolf Wirth (unser Foto) besprachen in Danzig mit einem polnischen Team die Möglichkeiten von Außenaufnahmen in der Altstadt und im Hafengebiet. Das positive und erfreuliche Ergebnis dieser Fühlungnahme war, daß im Juni 1963 der Regisseur Walter Henn und seine Mitarbeiter zu den Außenaufnahmen nach Danzig fahren werden. Der Verfilmung der während des zweiten Weltkrieges in Danzig spielenden Novelle kommt zustatten, daß die Polen die stark zerstörte Altstadt wieder aufgebaut haben. Ein polnischer Architekt wurde für den mit rund 700 000 DM kalkulierten Film verpflichtet. Der Film, dessen deutscher Verleih noch nicht feststeht, ist eine rein deutsche Produktion; die Zusammenarbeit mit den polnischen Stellen erfolgt auf Grund eines Arbeitsvertrages.

Tonio Kröger

Der im Verleihprogramm angekündigte Spielfilm nach Thomas Manns »Tonio Kröger« wird z. Z. vorbereitet. Er soll als Coproduktion mit italienischen Partnern von der Filmaufbau GmbH, Göttingen, verwirklicht werden. Verleih: Schorcht.

IN ARBEIT

Sing, aber spiel nicht mit mir

In dieser Woche begannen in Wien die Aufnahmen der Stadthalle-Produktion »Sing, aber spiel nicht mit mir« (Arbeitstitel). Bisher werden folgende Darsteller genannt: Adrian Hoven, Wera Frydtberg, Paul Hörbiger, Peter Vogel, Hans Richter, Lou van Burg, Carmela Corren, Rex Gilda, Brigitte Wentzel, Oskar Sima und Heinz Conrads. Außerdem wirken als Sänger Gerhard Wendland, Bill Ramsey, Angele Durand und über ein Dutzend weiterer Schallplattenstars mit. Verleih: Bavaria.

ABGEDREHT

... und ewig knallen die Räuber

In der letzten Woche fiel die letzte Klappe für den Bavaria-Neue-Delta-Farbfilm » . . . und ewig knallen die Räuber«, den Franz Antel inszeniert hat. Die Uraufführung findet am 14. Dezember durch die österreichische Bavaria in Wien statt. Anschließend startet Bavaria für die Bundesrepublik am 18. Dezember in Düsseldorf. Verleih: Bavaria.

Und dann ziehn wir mit Gesang ...

Ralf Olsen hat die Dreharbeiten für den Astra-Musikfilm »Und dann ziehn wir mit Gesang . . .« beendet. Gertraude Jesserer und Udo Jürgens sind die Hauptdarsteller. – Verleih: DFG.

Der Schotz im Silbersee

In Jugoslawien beendete Regisseur Dr. Harald Reinl die Dreharbeiten für die erste Karl-May-Verfilmung der Wildwestreihe »Der Schatz im Silbersee«. Rialto/Jadran produzierte. Start am 13. Dezember im Stuttgarter Universum. Verleih: Constantin.

Bekenntnisse eines möblierten Herrn

In den Bavaria-Ateliers in Geiselgasteig wurden die Aufnahmen für die NDF-Produktion »Bekenntnisse eines möblierten Herrn« unter der Regie von Franz Peter Wirth beendet. Verleih: Schorcht. hjw

aus dem verleih

Adria

Unter der Regie von Harst Sommer wird im Aventin-Studio, München, der italienische Film »Achilles« und die italienisch-französische Coproduktion »Der Sahn des Scheichs« synchronisiert.
»Achilles« – nach Homers »Ilias« – wird im Januar gestartet. Regie in dem Ultroscope-Eastmancolor-Film führte Marino Girolami. Es spielen: Gordon Mitchell, Jacques Bergerac, Cristina Gajoni, Enia Girolami, Gloria Milland, Piero Lulli, Eleonora Bianchi, Fasco Giachetti, Roberto Rissa, Mario Petri.
»Der Sohn des Scheichs«, ein Film in Euroscope und Eastmancolar, soll Ende März/Anfang April in der Bundesrepublik anlaufen. Mario Costa inszenierte mit Gordon Scott, Gordon Mitchell, Christina Gajoni, Moira Orfei, Maria Grazio Spina, Jany Clair, Alberto Farnese, Nando Tamberlani.
Zur Auswertung in der Bundesrepublik und Österreich erwarb Adria »Der Gladiator von Rom«, einen Film, der ebenfalls in Euroscope und Eastmancolor gedreht wurde. Unter der Regie von Maria Costa spielen: Gordon Scott, Wandisa Guida, Roberto Rissa, Ombretta Colli, Alberta Farnese, Gianni Solare, Eleonora Vargas, Piero Lulli, Andrea Aureli, Charles Borromel, Miranda Campa.

Accord

Die Filiale München der Accord Film KG – Disposition und Reklame – ist von der Schützenstraße 1 a in die Dachauer Str. 4/V, Eingang Elisenstraße, umgezogen. Das Kopienlager befindet sich nach wie vor in der Schützenstraße 1 a/V. Stock; Telefon unverändert 59 55 35.

Aero

Die Aero Film Verleih GmbH legt Wert auf die Feststellung, daß keine Abhängigkeit mit anderen Firmen besteht oder geplant ist. Es besteht keine Anlehnung an die CCC und auch keine Zusammenarbeit mit der neuen Olympia. Die Aero Produktion arbeitet frei und unabhängig.
Der Aero-Filmverleih ist in Hamburg zu erreichen unter Hamburg 36, Dammtorstraße 14, Telefon 34 28 40. en

Bavaria

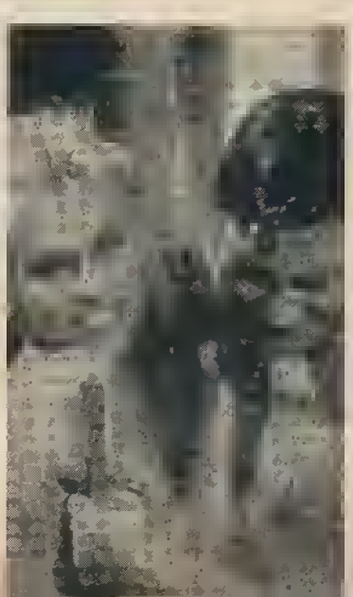
Die als Weihnachtsfilm vorgesehene deutsch-amerikanische Coproduktion der Bavaria mit King Bros., »Kapitän Sindbad«, wird erst 1963 in der Bundesrepublik anlaufen. Die Fertigstellung des Films in Amerika hat sich verzögert. hjw

Constantin

Auch bei den Landesbildstellen Baden und Württemberg hat das Gutachter-Gremium nunmehr den Hans-Domnick-Farbfilm der Constantin, »Traumstraße der Welt – 2. Teil«, zur Vorführung während der Unterrichtszeit vom 7. Schuljahr ab anerkannt.
Die Stadthalle-Produktion »Das haben die Mädchen gern« wurde umgetitelt und heißt jetzt »Mit Musik geht alles besser«. Constantin startet im Januar 1963. hjw

Iltis

Iltis-Film Paul Gehlen ist ab 1. Dezember unter folgender Anschrift zu erreichen: Frankfurt (Main) - Eschersheim, Hinter den Ulmen 19, Telefon 52 08 46.



»DER UNSICHTBARE SCHATTEN«: *Diane Cilento und Ronald Lewis in der Rolle eines glücklichen Ehepaares. Der Film wird am 21. Dezember gestartet.* *(Goldeck)*

die startliste

Uraufführungen

DIE GLÜCKLICHEN JAHRE DER THORWALDS (Europa) 16. 11. Gloria-Palast, Berlin
ICH BIN AUCH NUR EINE FRAU (Gloria) 30. 11.
MEIN MANN DER GOLDESEL (Europa) 30. 11.
DER PASTOR MIT DER JAZZ-TROMPETE (Nora) 30. 11.
UNTER WASSER KÜSST MAN NICHT (NFA) 30. 11.
IM NAMEN DES TEUFELS (Bavaria) 30. 11.
SHERLOCK HOLMES UND DAS HALSBAND DES TODES (Constantin) 30. 11.
SEIN BESTER FREUND (Nora) 30. 11.
DAS SCHWARZ-WEISS-ROTE HIMMELBETT (Schorcht) 30. 11.
DER SCHATZ IM SILBERSEE (Constantin) 13. 12. Universum, Stuttgart
. . . UND EWIG KNALLEN DIE RÄUBER (Bavaria) 14. 12. Wien 18. 12. Düsseldorf)
FLYING CLIPPER – TRAUMREISE UNTER WEISSEN SEGELN (Bavaria) 20. 12.
KOHLHIESELS TÖCHTER (Nora) 21. 12.
DIE FÖRSTERCHRISTL (Constantin) Weihnachten
DIE LUSTIGE WITWE (Constantin) Silvester

Deutsche Erstaufführungen

BEYOND THE CURTAIN (Hermes) 16. 11. Regina, Hannover
DIE SCHWARZEN TEUFEL VON EL ALAMEIN (Mercator) 16. 11.
DIE FAUST IM GESICHT (Columbia) 16. 11.
NACKTE JUGEND (Goldeck) 16. 11.
FLUCHT AUS DEM DUNKEL (WB) 23. 11.
DAS RÄTSEL DER UNHEIMLICHEN MASKE (Universal) 30. 11.
SCOTLAND YARD HÖRT MIT (Universal) 30. 11.
DER MANN, DER EINEN MORD VERGASS (Mercator) 30. 11.
JULIUS CÄSAR, DER TYRANN VON ROM (Constantin) 30. 11.
DER GORILLA FLETSCHT DIE ZÄHNE (Pallas) 30. 11.
DER MÖRDER STEHT IM TELEFONBUCH (Paramount) 7. 12.
BRENNPUNKT BURMA (UA) 7. 12.
MORGEN WIRST DU GEKILLT, JOHNNY (Mercator) 7. 12.
GIB ZUNDER, EDDIE! (Pallas) 14. 12.

Constantin bringt Einweg-Werbematerial

Zu jeder Kopienlieferung neues Werbematerial frisch aus dem Schrank! So lautet die Devise einer Aktion, die der Constantin-Verleih für das kommende Jahr vorbereitet. Schon in wenigen Wochen wird der Stichtag mitgeteilt werden, von dem an bei jedem Film, der neu gestartet wird, der Versand des gesamten Werbematerials – mit Ausnahme der Trailer – unter grundlegend geänderten Voraussetzungen erfolgt. Über Sinn, Zweck und Handhabung der geplanten Neuerung gaben Constantin-Werbeleiter Thea Hinz und Pressechef Bernhard Weidner in einem FE/FW-Gespräch Auskunft.

Es gehört zu den Binsenwahrheiten des Filmgeschäfts, daß Aushangfotos, Plakate und anderes Material durch ständiges Hin- und Herschicken zwischen Verleihfiliale und Kunden nicht besser werden. Doch alle Überlegungen, die dem Übel hätten abhelfen können, endeten bislang bei der vermeintlich unüberwindbaren Kostenfrage: Wer kann das bezahlen?

Auch Constantin hat in dieser Hinsicht den Stein der Weisen selbstverständlich nicht entdeckt. Doch die Firma ist bereit, im Interesse einer einwandfreien, wirkungsvollen und repräsentativen Werbung künftig auch Mehrkosten in Kauf zu nehmen. Wobei man freilich hofft, daß das neue Einweg-Werbematerial sich auf die Dauer durch personelle und organisatorische Rationalisierungsvorteile verbilligt und daß sich vor allem die verbesserte Werbung auch in einem besseren Geschäft niederschlägt.

Nach Einführung des Einweg-Werbematerials wird es für »Reklame« keine Mietpreise mehr geben, sondern nur noch der bisherigen Höhe der Mietpreise entsprechende Verkaufspreise, die aus den Verträgen ersichtlich sein werden. Wie ausdrücklich versichert wird, geht Constantin bei der finanziellen Planung davon aus, daß insgesamt gesehen von der Kundschaft keine höheren Leistungen verlangt werden, als es bisher bei den Mietgebühren, bzw. Pauschalen der Fall war.

Die erste Voraussetzung für die Verwirklichung der Einweg-Idee brachten die schon vor Jahren begonnenen Versuche der Constantin, Aushang-Farbfotos nicht mehr als Originale oder Handkolarierungen herstellen zu lassen, sondern als Farbfotos. Nach langen Experimenten wurde eine durchaus zufriedenstellende, preiswerte technische Lösung gefunden. Das führte zu der Überlegung, nunmehr auch Schwarzweiß-Fotos kostensparend und doch einwandfrei zu drucken.

In absehbarer Zeit wird Constantin nur noch gedruckte Aushangfotos liefern, und zwar für das Einweg-System ausschließlich in geschlossenen Sätzen zu 24 Fotos. Im Vertrag kann der Theaterbesitzer wie bisher die Zahl der Fotosätze (allerdings nicht der einzelnen Fotos), der Plakate, der Werbedias, der Werberatschläge und anderer Werbemittel selbst bestimmen. Auch Matern werden künftig nur noch auf Bestellung verkauft.

Die kommende Methode bietet dem Theaterbesitzer den Vorteil, sich nicht mehr um die Rücksendung des Werbematerials kümmern zu müssen; er kann mit dem erworbenen Material nach Gutdünken verfahren (zum Beispiel kann er Fans damit beglücken. Nur an Kollegen darf er es nicht weitergeben!); und er kann der rechtzeitigen Lieferung sicher sein, denn die Zustellung ist ja nicht mehr von der Rückgabe der Vorspieler abhängig.

Von diesen Vorteilen abgesehen, hat der Theaterbesitzer jedoch vor allem die Gewißheit, nagelneues, einwandfreies und damit in der Wirkung unbeeinträchtigtes Werbematerial in die Hand zu bekommen. Zum Vorteil der Abendkasse, wie der keineswegs altruistische Verleih erhofft. Denn wenn Werbung überhaupt einen Sinn hat – und wer wollte daran zweifeln? –, dann muß sich verbesserte Werbung auf die Dauer zum Vorteil aller Beteiligten, also Theater, Verleih und Produktion, auswirken.

Für eine bestimmte Zeitdauer muß selbstverständlich die herkömmliche Art des leihweisen Versands der Werbemittel für die bisherigen Filme mit der neuen Methode der einmaligen »Festlieferung« bei neu angelaufenen Produktionen parallel laufen. Schon durch die Art der Verpackung will Constantin die Kunden auf die Unterschiede jeweils aufmerksam machen.

Unberührt von der Neuerung werden die auch bislang schon kostenlosen zusätzlichen Sonderwerbemittel bleiben, wie zum Beispiel Kritikenplakate, Kritikenaushänge, Großplakate, Aufsteller usw. Außerdem prüft Constantin zur Zeit, ob es möglich ist, für die im Beiprogramm laufenden Kurzfilme – wie kürzlich schon in FE/FW angeregt – künftig ein eigenes Werbemittel zu entwickeln. hjw

FSK ausgegebene freigabebescheinigungen

Die Reihenfolge der Angaben: Prüfnummer, Titel, Hinweis auf Scope-Format und Farbe, Länge, Hersteller, Verleih, Herstellungsjahr und -Land, Jugendfreigabe, Feiertags-Entscheid (+ = feiertagsfrei; — = nicht feiertagsfrei).

Wochenbericht Nr. 677 vom 12. November 1962

SPIELFILME

29 143 **Diebe haben Vorfahrt** (GO TO BLAZES), CinemaScope-Farbfilm, 2268 m, Associated British — Rank, 1961 GB, 6/—

29 207 **Gigot, der Stumme vom Montmartre** (GIGOT), Farbfilm, 2861 m, Seven Arts — Centfox, 1961 USA, 12/+

29 191 **Die glücklichen Jahre der Thorwalds**, 2450 m, Allgemeine Film Produktion — Europa, 1962 D, 12/+

29 192 **Der Löwe von Sparta** (THE 300 SPARTANS), CinemaScope-Farbfilm, 2880 m, Twentieth Century-Fox — Centfox, 1960 USA, 12/—

28 611 **Paradiesvogel (Geliebt und nie vergessen)** (L'OISEAU DE PARADIS), Farbfilm, 2605 m, Spéva Ciné Alliance/Filmsonar — Bavaria, 1961 F, 12/+

28 993 **Der scharlachrote Musketier** (LE CHEVALIER DE PARDAILLAN), Franscope-Farbfilm, 2432 m, Flotida/Fono Roma — Pallas, 1962 F/It, 12/—

29 179 **Die schwarzen Teufel von El Alamein** (SEA OF SAND), 2669 m, Tempean Films — Mercator, 1958 GB, 12/+

29 209 **Straße der Verheißung**, 2544 m, Roxy — Nora, 1962 D, 18/+

29 016 **Der Teufel von Kapstadt**, Farbfilm, 2317 m, Centropol/Cinepraduzioni Associate — Neue Film Allianz, 1962 D/It, 16/—

28 204 **Unter anderer Sonne** (THE MIRACLE WORKER), 2907 m, Playfilms — United Artists, 1961 USA, 16/+

KULTURFILME

27 434 **Badega Bahemia**, 327 m, Peter Schamoni, München — Neue Film Allianz, 1961 D, 12/—

26 402 **Griechische Keramik**, 323 m, Kramer-Film, Hattern — Europa, 1961 D, 6/+

27 030 **Südafrikanische Safari** (SAFARI SOUTH), Farbfilm, 652 m, South African Tourist Corporation — Globus, 1959 Südafrik. Union, 6/+

27 029 **Treffpunkt Südafrika** (SOUTH AFRICAN ENCOUNTER), Farbfilm, 1668 m, South African Tourist Corporation — Globus, 1960 Südafrik. Union, 6/+

26 649 **Der Tag, an dem Manolete starb** (THE DAY MANOLETE WAS KILLED), 543 m, Palmer Films — Constantin, 1957 USA, 12/—

WERBEFILME

29 196 **Spiegelblank**, Farbfilm, 27 m, Nordmark-Film, Kiel — Werbepax, 1962 D, 6/+

28 966 **Rawi 62** (zusammengestellt aus „Kleine Romanze" und „Damals und heute"), Farbfilm, 55 m, Difia R. Winkler, Stuttgart, — Difia, 1962 D, 6/+

29 195 **Norge-Reinigungszentrum**, Farbfilm, 34 m, Universum-Film AG, Abt. Werbefilm, Düsseldorf — Universum-Film AG, 1962 D, 6/+

WERBEVORSPANNE

29 144 **Diebe haben Vorfahrt** (GO TO BLAZES), CinemaScope-Farbfilm, 63 m, Associated British — Rank, 1961 GB, 6/—

29 242 **Ein sonderbarer Heiliger** (THE RELUCTANT SAINT), 83 m, (Dmytryk-Weiler) Productions — Columbia, 1961 USA, 6/+

29 208 **Gigot, der Stumme vom Montmartre** (GIGOT), Farbfilm, 81 m, Seven Arts — Centfox, 1961 USA, 6/—

29 211 **Die glücklichen Jahre der Thorwalds**, 127 m, Allgemeine Film Produktion — Europa, 1962 D, 6/+

29 194 **Schlacht um Babylon** (IL CONQUISTATORE D'ORIENTE), Totalscope-Farbfilm, 80 m, Tabos — Ceres 1959 It, 12/—

29 204 **Der Mörder steht im Telefonbuch** (L'ASSASSIN EST DANS L'ANNUAIRE), 104 m, Société Nouvelle des Etablissements Gaumont/Marianne Productions — Paramount, 1961 F, 12/—

29 243 **Nackte Jugend** (SEISHUN. ZANKONU MONOGATARI), Shachiku-Grandscope, 67 m, Shachiku — Goldeck, 1960 Jap, 18/—

29 170 **Der scharlachrote Musketier** (LE CHEVALIER DE PARDAILLAN), Franscope-Farbfilm, 63 m, Flotida/Fono — Pallas, 1962 F/It, 12/—

29 128 **Wiedersehenswache mit Harry Piel** (zusammengestellt aus: Menschen, Tiere, Sensationen / Der Dschungel ruft / Neunzig Minuten Aufenthalt) — 114 m, Ariel-Film — Corso, 1938/1935/1936 D, 12/—

ÄNDERUNGEN

Die Reihenfolge der Angaben: Nummer des Wochenberichts, Prüfnummer, Titel, neue Freigabebescheinigungs-Nr., Änderung.

462. 17 498 **Warüber man nicht spricht** (17 498-a): Hermes

462. 17 609 **Der Gorilla läßt schön grüßen** (17 609-a): Hermes

470. 18 056 **Der Däman mit den blutigen Händen** (18 056-a): Hermes

485. 18 871 **Ein Weib wie der Satan** (18 871-a): Hermes

509. 6 736-b **Der Teufelshauptmann** (6 736-c): Hermes

510. 20 057 **Herodes — Blut über Jerusalem** (20 057-a): Hermes

536. 21 630 **Judith — Das Schwert der Rache** (21 630-a): Hermes

359. 12 272 **Hunde — mit Liebe erzogen!** (12 272-a): Filmverleih Karlheinz Quade, Berlin

373. 659-b **Titanic** (659-c): Neue Filmkunst Walter Kirchner

419. 6 324-a **Kindereien** (6 324-b): Materna

675. 28 747 **Lady Macbeth — Blut der Leidenschaft** (28 747-a): Blut der Leidenschaft (Lady Macbeth)

filmwirtschaft in österreich

Produzenten wollen sich einschalten

In der Vorwoche tagten Österreichs Kurz- und Kulturfilmhersteller. Sie beschäftigten sich mit der moteriellen Förderung des Kulturfilmexports, mit der Aufhebung des Kulturgroschens Ende 1963, mit der Vorbereitung der österreichischen Kurz- und Kulturfilmwoche in Paris vom 28. bis 30. November, mit einer Aktivierung der Verbandsarbeit und unter anderem auch mit dem Zweiten Deutschen Fernsehen.
Die Mainzer Anstalt beginnt ebenso Aufträge für Fernsehaufzeichnungen oder kurze Spielfilme nach Österreich zu vergeben wie die bisher bestehenden Stationen, bzw. eine Produktionsgruppe aus Mainz mietet sich in einem freien österreichischen Atelier ein, um hier eigene Aufzeichnungen durchzuführen, wie dies zur Zeit der Fall ist und in Abständen vermutlich immer wieder vorkommen wird, wenn Deutschlands Atelierraum zu knapp werden sollte.
Die österreichischen Kurz- und Kulturfilmhersteller beschlossen aber nun, daß die TV-Aufträge aller Art des Zweiten Deutschen Fernsehens an die einheimischen Produzenten vergeben werden sollen und daß diesen der bereits gemietete österreichische Atelierraum zur Verfügung gestellt wird; d. h. mit anderen Worten: Österreichische Produzenten, zumindest der Kurz- und Kulturfilmsparte, wollen sich – wos zwar verständlich, aber unrationell wäre – zwischenschalten.
Es ist begrüßenswert, wenn deutsche Firmen in Österreich drehen, aber man sollte doch die Kirche im Dorf lassen. Wenn die Deutschen ebenso wie die Amerikaner mit ihrem Stab, mit ihrer Besetzung, nach ihren Stoffen arbeiten wollen, weil dies lokalbedingt erscheint, dann möge man ihnen weitestgehend entgegenkommen und nicht verlangen, daß man selbst als Produzent, Coproduzent, Herstellungsleiter und dergleichen eingeschaltet wird. Derartige Bedingungen verteuern nicht nur die Herstellung, sondern sie stören auch die Atmosphäre guter und bisher bewährter Zusammenarbeit.

Viel Film für wenig Geld

In den letzten Tagen und Wochen waren die Filmspalten führender Tageszeitungen aber auch der Wochenpresse voll von Berichten über die Arbeit österreichischer Filmproduktionen in Jugoslawien. Aus all diesen Artikeln ging hervor, daß man zur Zeit in Jugoslawien viel billiger, viel besser drehe als in Österreich.
Eigenartigerweise waren es meist die gleichen Leute, die solche Interviews gaben und die früher einmal die Wachau als das billigste Arbeitsgebiet Österreichs entdeckten; einige waren sogar der Meinung, man drehe in München billiger. Nun ist Jugoslawien »en vogue«. Warum, ist keine Frage in diesem Fall, denn für den jugoslawischen Staat ist jeder Schilling, jede DM eine willkommene Devise, mit der man andere wichtige Dinge einkaufen kann. Es steht wahrscheinlich auch außer Frage, daß man in diesem Land für wenig Geld über Massenkomparserie, Reiter, Pferde und so weiter verfügen kann. Dorthin werden nun also auch Filme verlegt, die nicht unbedingt in diesem Gebiet mit ihren Außenaufnahmen spielen müßten. Man wirft versteckt und direkt den österreichischen Atelierarbeitern vor, daß sie hochbezahlt und däumchendrehend sozusagen in der Kantine auf Kundschaft warten, während mehr oder weniger wichtige Filme in Jugoslawien hergestellt werden.
Dazu ist zu sagen, daß die wenigen ihrer Arbeit treugebliebenen Arbeiter und Filmschaffenden keineswegs zum Däumchendrehen kommen, daß sie im Gegenteil sehr beschäftigt sind und daß die Atelierauslastung in Österreich durch fremdsprachige Produktionen, wie Walt Disney oder durch Fernseharbeit, gegeben ist. Und dazu ist weiter festzustellen, daß die Billigkeit einer deutschsprachigen Produktion in Jugoslawien nur scheinbar ist. So mußte beispielsweise erst letzthin ein Film, den wir dem Geschäft zuliebe nicht mit Titel nennen wollen, zur Gänze in Samstag- und Sonntagsstunden in Wien synchronisiert werden, weil das in Jugoslawien eben nicht klappte und der Ablieferungstermin einzuhalten war. Die daraus entstehenden Mehrkosten heben sicher die möglichen Ersparungen in Jugoslawien auf, selbst wenn man ganz davon absieht, daß für die Arbeit im südlichen Nachbarland technische Geräte immer wieder aus Wien, aus Salzburg oder München ausgeliehen werden müssen.
Die zuständige Gewerkschaft Österreichs hat die nötigen Schritte zur Aufklärung der österreichischen Bevölkerung und vor allem der Fachexperten eingeleitet, weil es naturgemäß völlig irreal erscheint, jene Arbeiter als Nichtstuer hinzustellen, die dann im letzten Moment sozusagen als Retter in der Not bzw. Retter eines Films einspringen müssen, um die rechtzeitige Filmablieferung zu gewährleisten.

Zum Thema Zenith-Konkurs

Zu der Veröffentlichung über einen möglicherweise bevorstehenden Konkurs der Zenith-Film, Wien, (FE/FW 90) teilt uns Dr. Murmann (Neue Film Allianz) mit:
Die NFA hat mit den finanziellen Schwierigkeiten der Zenith-Film, Wien, nichts zu tun.
Die NFA hat in zwei Rechtszügen vor dem Landgericht München I gegen die Zenith-Film, Wien, obsiegt, wobei festgestellt wurde, daß die NFA nicht gegen ihre Verpflichtungen als Verleiher verstoßen hat.
Nach Vereinbarung mit der Zenith-Film werden alle Einspielergebnisse bei der Treuhandunion, München 15, Sonnenstraße 20, einbezahlt, und von dort aus werden die Gläubiger befriedigt. Die NFA hat mit der Verteilung der Gelder nichts zu tun. Dies wurde ebenfalls im Urteil des Landgerichts München I festgestellt.

Verantwortlich für »Filmwirtschaft in Österreich« und für den Inhalt des FE/FW in Österreich: Chefredakteur Ing. Wilhelm Guha, Wien II., Castellezgasse 27, Telefon 35 11 48.

die große glocke

Dr. Wilhelm Petersen, der Spaniendelegierte der Deutschen Filmindustrie und Korrespondent von FE/FW in Madrid, wurde zum Jurymitglied des I. Internationalen Wettbewerbs für Nachwuchs-Filmregisseure ernannt, der vom 15. bis 22. November in Las Palmas stattfindet. Die Bundesrepublik ist in Las Palmas mit den Filmen »Der Transport« von Jürgen Roland und »Ohne Datum« von Dr. O. Damnick vertreten.

Hellmut P. Gattinger, Public-Relations-Beauftragter für Walt-Disney-Filme bei Rank hat im gegenseitigen Einvernehmen zum 31. Dezember sein Vertragsverhältnis gelöst. Gattinger wird für freiberufliche Aufgaben in der Filmwirtschaft tätig sein und ist unter der Adresse Frankfurt/Main, Comeniusstraße 61, Telefon 45 34 49 zu erreichen.

600 000 DM bewilligte der Hauptausschuß des Berliner Abgeordnetenhauses als Zuschuß für die Internationalen Filmfestspiele 1963. Sie werden wiederum mit einer Fernseh-Filmschau verbunden sein. G. H.

Die Centfox Film Inc. teilt mit, daß bei ihrem Titelinserat in unserer Ausgabe Nr. 90 vom 10. November ein Fehler unterlaufen ist. Die an fünfter Stelle zitierte Kritik für »Der längste Tag« ist nicht in der »Frankfurter Rundschau«, sondern in der »Frankfurter Neuen Presse« erschienen.

Der Reinerlös der »West Side Story«-Galapremiere, die vor mehreren Wochen in München stattfand, war – wie berichtet – für Berliner Ferienkinder bestimmt. Gegenwärtig verbringen nun auf Grund dieser Aktion 60 erholungsbedürftige Berliner Jungen und Mädchen in fünf oberbayrischen Kinderheimen einen sechs Wochen dauernden Urlaub. hjw

Das Atlas-Preisausschreiben für Prolongations-Inserate zu »Scheidung auf italienisch« (vergl. FE/FW 88) wurde verlängert. Neuer Einsendeschluß: 30. April 1963.

Maria Elisabeth Kähnert †

Maria Elisabeth Kähnert ist am 6. November im Alter von 61 Jahren verstorben. Sie stammte aus Berlin und arbeitete einstmals bei der Kulturabteilung der UFA, zudem war sie journalistisch tätig. Seit mehr als 20 Jahren lebte M. E. Kähnert in Locarno, dessen Festival sie mit aus der Taufe gehoben hat. Sie schrieb mehrere Bücher, arrangierte Filmwochen und hielt Vorträge. Ihre letzte große Aufgabe war die Woche des asiatischen Films in Frankfurt/M. 1960, die sie gemeinsam mit Curt Oertel und Herbert Stettner organisierte. Eine heimtückische Krankheit hat sie aus den Vorbereitungen für die nächste Filmwoche herausgerissen.

Friedrich W. Brühl †

Im Alter von 68 Jahren ist Friedrich W. Brühl in der letzten Woche in Gräfelfing bei München verstorben. Als Vater des Film- und Schallplattenstars Heidi Brühl war er in den deutschen Ateliers wohl bekannt. Er begleitete seine noch minderjährige Tochter väterlichsorgend auf den Stationen ihrer Karriere und war zuletzt auch als ihr Berater in allen künstlerischen und vertraglichen Fragen tätig. hjw

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,15 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM –,60 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

STELLENANGEBOTE

MERCATOR FILMVERLEIH

Für den weiteren personellen Aufbau unserer Bielefelder Zentrale suchen wir geeignete Fachkräfte, die daran interessiert sind, in einem, von gesundem Teamgeist erfüllten, Betrieb erfolgreich mitzuarbeiten. Bei der Bewerbung um die Position einer

DISPONENTIN

werden auch Nachwuchskräfte (Hilfsdisponentinnen) berücksichtigt. Zur Vervollständigung unseres Verkaufsstabes suchen wir zum 1. 12. 1962 für den norddeutschen Verleihbezirk einen gut eingeführten, wendigen

VERTRETER

Ein weiteres interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet innerhalb unserer aufstrebenden Organisation bietet sich jungen, zielbewußten Leuten, die das variantenreiche Verleih-Geschäft von A–Z erlernen wollen. Nach kurzer Ausbildung als

VOLONTÄR

sind bei entsprechender Eignung gute Aufstiegsmöglichkeiten gegeben.

Bewerbungen erbitten wir unter Hinzufügung der üblichen Unterlagen an

MERCATOR-FILMVERLEIH · BODO GAUS
Zentrale, 48 Bielefeld, Gütersloher Straße 52

Jüngere
Disponentin
von deutschem Verleih zu baldmöglichstem Eintritt gesucht.
Angebote unter A 6900 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Zuverlässiger, lediger
FILMVORFÜHRER
ab sofort in angenehme Dauerstellung in ostwestfälische Mittelstadt gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen unter B 6901 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

STELLENGESUCHE

REGISSEUR
Kurz- und TV-Filme aller Art,
37 Jahre alt, eben vom Ausland (zuletzt Großbritannien) zurückgekehrt, mit mehrjähriger erfolgreicher Praxis, übernimmt die Garantie für internationales Niveau und künstlerische Qualität Ihrer zukünftigen Film- und TV-Produktion. Angebote auch für evtl. longfristige Engagements unter Y 6923 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Nach Lösung meines Arbeitsverhältnisses bei Atlas-Film bin ich ab
1. Jan. 63
für neue Aufgaben frei
Kurt Samuel Jaeger
Duisburg, Prinzenstr. 27

Vertreter
langjährig im Düsseldorfer Bezirk bestens eingeführt, sucht umständehalber neue Position bei seriösem Verleih.
Angebote unter E 6904 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Fachkundiger Vorführer, 29 Jahre, ledig, mit Pkw, zugkräftiger Reklamegestalter, sucht gute Chance als
THEATERLEITER/ASSISTENT
Geboten wird: Zuverlässigkeit, Fleiß, schnelle Auffassungsgabe. Eintrittstermin: 1. 1. 1963.
Angebote mit Gehaltsangabe unter C 6902 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Allein-Filmvorführer
38 Jahre, z. Z. als Theaterleiter-Assistent beschäftigt, **nicht ortsgebunden,** mit allen Arbeiten bestens vertraut, Führerschein Kl. II, mit guter elektrotechnischer Ausbildung und kaufm. Kenntnissen, sucht **sofort** oder zu Anfang Januar 1963 Dauerstellung. Langjährige Praxis auf fast allen Projektoren. Süddeutschland bevorzugt. 1 Zimmer muß gestellt werden.
Angebote unter F 6905 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

KAUFGESUCHE

2 Lampenhäuser gesucht
guterhalten für H. L.
Angebote an
Wortmann, Wuppertal
Katernbergstraße 66

ANAMORPHOTEN mit Objektiven
wenn auch gebraucht, zu kaufen gesucht!
Angebote an
Bambi-Film-Studio, Offenburg/Baden

Stummfilm
-Kopien, -Einzelakte, -Ausschnitte, -Zeitschriften von Archiv gesucht.
Angebote unter G 6906 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

FILMTHEATER
An- und Verkauf, Verpachtungen

FILMTHEATER in Württemberg oder Baden (Verleihbezirk Frankfurt) von Fachmann zu pachten gesucht.
Angebote unter C 6927 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Fachehepaar sucht Kino
(auch Familienbetrieb) zu günstigen Bedingungen.
Angebote unter T 6918 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Film-Theater
(als Familienbetrieb geeignet) in westdeutscher Großstadt wegen Arbeitsüberlastung zu verpachten. Nur Interessenten mit Kapitalnachweis können berücksichtigt werden.
Angebote unter S 6917 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Monopolplatz, 7000 Einwohner,
Pachtobjekt aus gesundh. Gründen günstig zu verkaufen. Angebote unter B 6926 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

Anläßlich meines siebzigjährigen Geburtstages gebe ich am

Sonnabend, 17. November 1962, ab 11 Uhr
in meinem Reichshallen-Theater Kiel

einen Empfang.

Ich würde mich sehr freuen, Kollegen, Geschäftsfreunde usw. bei dieser Gelegenheit zahlreich begrüßen zu können.

August G. Scepanik

Kaufen stets gegen bar
Kino-Einr.-Gegenstände
z. Z. Anamorphoten
MARATON, 6800 Mannheim
A 2 Nr. 8

Marble-Beckkahlen spottbillig
+ 7×355 DM 47,10; + 7×455 DM 66,70; + 8×355 DM 51,90; + 8×455 DM 73,50; — 6 oder 7 ×235 DM 26,— **je 100 Stück.** Nachnahme. Ab DM 100,— spesenfrei! Kein Risiko, Rückgabe b. Nichtgefallen!
K. Frey, Kinobedarf, Koblenz, Schlachthof

Bild-fon-Technik, K. Kobath, Frankfurt/M., Taunusstr. 52/60

Suche gebrauchte Anamorphoten
zu leihen, gegen Vorauszahlung.
Angebote unter W 6921 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Welcher Filmproduzent
ist an einer Firmensitzverlegung in ein Land interessiert, das außergewöhnliche Steuervorteile bietet und in dem Filmproduktionskredite, Atelier u. Kopieranstalt geboten werden?
Nähere Auskunft erteilt **Postfach 223, Berlin NW 21.**

Suche tätige Beteiligung an Filmtheater. Barkapital vorhanden. Angebote unter D 6928 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

VERKÄUFE

Bestuhlung billig abzugeben!
90 Stück Speirholzstühle, hell, mit Sitzaufpolsterung, in Blau und Gelb, zum Preise von DM 4,– pro Stück sowie 180 Stück dto. jedoch ohne Aufpolsterung, per Stück DM 2,–. Sofort erhältlich!
Central-Lichtspiele, Ramstein/Pfalz.

Bauer-Sonolux II Doppelanlage, mit Masken für drei Bildformate, in bestem Zustand, komplett spielbereit, zu verkaufen. Angebote unter A 6925 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

---

2 Stck. Ernemann VIIB rechts m. Ikasal-Lampe
1 Stck. Dia-Gerät mit sep. Bogenlampe
1 Stck. Frako Selen-Doppelgleichrichter 2 × 55 Amp. mit Fernregelung
1 Stck. Leinwand IDFAL II 2,6 × 6 m ferner **Lautsprecher, Verstärker, Umroller, Filmschr.** usw. wegen Theater-Schließung preiswert abzugeben.
H. Kubalski (523f) Weyerbusch Ww. Frankfurter Straße 20

Ca. 500 Hochpolsterstühle mit rotem Kunstleder (Holz dunkel) in allerbestem Zustand, **2 Bauer B 8,** rechts, komplett, **Verstärker, CinemaScope, Gleichrichter, Vorhang** und sonstiges Zubehör zu verkaufen. Preis bei 1. Woche Januar 1963. Besichtigung norddeutscher Raum jederzeit.
Eilanfrage erbeten unter Q 6915 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Arrillez 35 mm Mod. IIa
komplett mit 5 Objekt. sowie Cinegon 20 mm und Transfokator 38/150 mm Stative und Zubehör gegen bar zu verkaufen.
Angebote unter R 6916 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Ca. 100 Hochpolsterstühle
kaffeebraun, Cord, Fabr. Schröder & Henzelmann, gut erhalten sofort zu verkaufen. Verhandlungsbs. pro Stck. 20,– DM.
Angebote unter P 6914 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Komplette Kinoeinrichtung
techn. Apparatur und Bestuhlung zum 1. 1. 1963 freiwerdend preisgünstig (evtl. auch teilweise) zu verkaufen.
Telefon Mannheim 85 11 92

---

200 Holzklappstühle
(Kamphöner) Stck. 5,– DM.
Lamm-Lichtspiele Erlangen
Tel. 43 90

---

2 Bauer B 5 A
rechts und links, wie neu, Preis 5800,– DM.
Angebote unter L 6910 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

---

2 Bauer B 8 mit Xenon
und allem Zubehör für Schall- und Vorführraum, auch Teilverkauf möglich.
Angebote unter K 6909 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Es wirbt für Sie
FILM-ECHO/FILMWOCHE

Film-Echo FILMWOCHE

Erscheinungsweise zweimal wöchentlich. Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß, siehe Anzeigentarif.

IVW

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Neue Verlagsgesellschaft mbH, Verlagsniederlassung Wiesbaden, Taunusstraße 75, Tel. 2 68 42 und 2 75 98, Fernschr. 04-18 67 61.

Herausgeber und Chefredakteur:
HORST AXTMANN
Stellvertreter: Edmund Luft

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Eduard W. Länger, Leiter der NVG-Verlagsniederlassung Wiesbaden und Vertrieb: Franz Schnaedter. Anzeigenleitung: Friedrich Klaile, M. Biehl.

Druck: Druckerei Chmielorz, Wiesbaden, Herrnmühlgasse 11A, Tel. 5 96 67.

Nr. 91/92 vom 16. November 1962

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde
S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz
Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000–1400, III = 700–1000, IV = 400–700, V = unter 400

Filmtitel	Ort	Bezirk	Platzkategorie	Spieltage	Publikum	Presse	Besuch
BAVARIA:							
Jedermann	M	W	V	4	gut	o. A.	mäßig
	M	S	IV	3	sehr gut	sehr gut	mäßig
	K	SW	V	3	sehr gut	sehr gut	s. gut 48%
Sieben gegen die Hölle	K	S	V	2	gut	o. A.	gut 37%
	K	S	IV	3	mäßig	o. A.	sehr gut 42%
Der Koloß	K	N	IV	2	mäßig	o. A.	gut
	G	So	V	4	o. A.	o. A.	mäßig
Die Schwedinnen	G	N	IV	7	zufrieden	mäßig	mäßig
	G	S	IV	3	o. A.	o. A.	mäßig
Sieben Monate unter Kannibalen	M	SW	III	3	sehr gut	o. A.	mäßig 9%
	K	SW	V	3	zufrieden	mäßig	zufrieden
Mörderspiel	K	W	IV	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
	L	S	V	2	ausgez.	o. A.	zufrieden
Kaiserliche Hoheit	G	SW	IV	4	gut	zufrieden	mäßig
	K	SW	IV	4	mäßig	mäßig	sehr schlecht
Max, der Taschendieb	K	W	IV	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
	L	SW	V	2	gut	o. A.	gut
CENTFOX:							
Jubel, Trubel, Sensationen	K	SW	IV	2	sehr gut	o. A.	sehr gut
	K	W	IV	2	gut	zufrieden	mäßig 22%
Lied des Rebellen	K	W	V	2	zufrieden	o. A.	schlecht
	K	S	IV	2	sehr gut	sehr gut	mäßig
COLUMBIA:							
Rebellion	L	W	IV	4	gut	zufrieden	zufrieden
	G	W	I	7	gut	zufrieden	mäßig
Nofretete, Königin vom Nil	K	W	V	4	zufrieden	mäßig	mäßig
	K	SW	V	4	mäßig	mäßig	zufrieden
Das Ruhekissen	G	So	III	7	gut	zufrieden	gut
	M	W	IV	4	zufrieden	zufrieden	zufrieden
CONSTANTIN:							
Das Testament des Dr. Mabuse	G	SW	III	7	gut	mäßig	gut
	G	N	III	7	gut	gut	gut
	K	W	IV	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G	W	IV	4	gut	o. A.	zufrieden
	K	SW	V	4	gut	o. A.	gut
	K	S	IV	4	sehr gut	zufrieden	gut
	K	SW	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden 36%
Mariandls Heimkehr	G	N	III	7	sehr gut	zufrieden	sehr gut
	K	W	IV	4	gut	mäßig	sehr gut
	M	W	IV	7	zufrieden	zufrieden	mäßig
	K	S	V	3	sehr gut	gut	gut
	G	S	IV	21	o. A.	o. A.	ausgezeichnet
Der Zigeunerbaron	G	W	IV	4	gut	o. A.	gut
	K	W	IV	4	gut	o. A.	sehr gut
	M	W	IV	4	sehr gut	gut	gut
	K	SW	V	5	sehr gut	gut	s. gut 53%
	K	S	V	3	sehr gut	gut	sehr gut
	K	S	V	4	sehr gut	o. A.	ausgezeichnet
Freddy und das Lied der Südsee	M	W	IV	4	sehr gut	gut	ausgezeichnet
	M	SW	IV	7	sehr gut	gut	ausgezeichnet
	G	N	III	7	gut	gut	gut
	K	W	IV	4	gut	o. A.	ausgezeichnet
DFG:							
Die Normannen	G	SW	III	4	gut	mäßig	mäßig
	M	SW	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden 25%
	M	N	IV	4	gut	gut	gut
Café Orientol	K	W	IV	3	mäßig	o. A.	zufrieden
	K	SW	IV	3	mäßig	schlecht	schlecht
EUROPA:							
Lolita	K	SW	V	4	zufrieden	o. A.	sehr gut
	M	S	IV	7	zufrieden	o. A.	mäßig 19%
	K	SW	V	3	gut	o. A.	gut
	K	N	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden 30%
Die Rote	K	S	V	4	gut	gut	gut
	K	W	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
	K	SW	V	3	s. schlecht	o. A.	sehr schlecht
	K	N	V	4	mäßig	o. A.	mäßig 25%
GLORIA:							
Frauenarzt Dr. Sibelius	G	W	V	7	gut	mäßig	sehr gut
	K	S	IV	4	gut	gut	schlecht 19%
	K	SW	V	4	gut	o. A.	gut 42%
	K	S	IV	4	sehr gut	o. A.	gut
	G	S	IV	14	o. A.	o. A.	sehr gut
Die Post geht ab	K	W	IV	4	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	K	S	V	3	sehr gut	zufrieden	sehr gut
	M	S	III	6	mäßig	o. A.	mäßig
Hochwürden Don Camillo	G	N	III	7	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	K	S	IV	4	gut	gut	zufrieden 32%
KNOOP:							
Moshi — Moshi — Hallo, Japan	G	SW	IV	7	zufrieden	zufrieden	mäßig
	M	SW	IV	4	mäßig	o. A.	mäßig
	M	SW	IV	5	gut	gut	zufrieden
MERCATOR:							
Kampfgeschwader Totenkopf	K	SW	IV	2	gut	o. A.	sehr gut
	G	S	IV	4	o. A.	o. A.	gut
	K	W	V	2	zufrieden	o. A.	gut
	K	W	IV	3	gut	o. A.	mäßig 15%
	M	SW	IV	2	gut	o. A.	gut 30%
	M	SW	IV	2	gut	o. A.	gut 29%
MGM:							
Tunnel 28	G	SW	III	7*	ausgez.	o. A.	sehr gut
	M	W	IV	8	ausgez.	ausgez.	sehr gut
Siebenfache Rache	M	W	IV	4	sehr gut	mäßig	sehr gut
	M	SW	V	4	gut	o. A.	gut
PALLAS:							
Der scharlachrote Musketier	G	N	III	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G	W	V	4	sehr gut	o. A.	ausgezeichnet
PARAMOUNT:							
Der Mann, der Liberty Valance erschoß	G	So	IV	11	gut	gut	gut
	M	W	IV	7*	sehr gut	ausgez.	sehr gut
Die ins Gras beißen	G	S	III	7	sehr gut	gut	zufrieden
	G	W	IV	4	zufrieden	o. A.	sehr gut 32%
RANK:							
Das Mädchen mit dem leichten Gepäck	G	So	III	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G	W	IV	4	mäßig	mäßig	schlecht
Nur ein Hauch Glückseligkeit	L	W	IV	3	sehr gut	o. A.	gut
	G	N	III	7	ausgez.	sehr gut	sehr gut
Micky Maus Jubiläumsschau	L	N	V	2	ausgez.	sehr gut	zufrieden
	M	SW	III	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
SCHORCHT:							
Der 7. Geschworene	K	S	IV	4	sehr gut	gut	sehr gut
	G	SW	IV	13	gut	gut	zufrieden
	G	SW	IV	14	gut	gut	gut
	G	S	III	8	o. A.	o. A.	schlecht
	M	N	IV	7	gut	gut	mäßig
	G	W	IV	10	gut	gut	gut
TOPAS:							
Engel, gibt's die?	K	S	IV	4	sehr gut	gut	sehr gut
	M	SW	IV	12	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	K	W	IV	6	sehr gut	zufrieden	sehr gut
UNITED ARTISTS:							
Phaedra	G	W	III	4	sehr gut	o. A.	mäßig
	K	W	IV	4	zufrieden	mäßig	schlecht
Die siegreichen Drei	G	W	IV	6	sehr gut	o. A.	ausgezeichnet
	M	S	IV	6	gut	gut	mäßig 14%
	G	W	IV	7	ausgez.	o. A.	ausgez. 40%
Denen man nicht vergibt	L	W	V	3	sehr gut	o. A.	ausgezeichnet
	G	SW	III	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G	B	II	3	zufrieden	o. A.	mäßig
	K	SW	IV	3	sehr gut	o. A.	sehr gut
UNIVERSAL:							
Einsam sind die Tapferen	M	W	IV	7	sehr gut	sehr gut	gut
	M	SW	IV	7	mäßig	zufrieden	mäßig

SOEBEN GESTARTET

Erste und vorläufige Angaben über den Besuch soeben gestarteter Filme. Nach Abschluß des Einsatzes oder wenigstens sieben Spieltagen erscheinen die Bewertungen im ECHO DER FILME.

Du bist Petrus (Atlas)	Mainz	Bambi	256 Pl	gut
U-153 antwortet nicht (Gloria)	München	Kaiserstr.	626 Pl	gut

*) = Film läuft weiter; Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages

Ring

Siehe auch Hamburg-Film 02/62 und 61.62
Engen Onegin, Sow 58, 2954, 12/+, wertvoll
Othello, wertvoll
Pique Dame, Sow 00, 2924 m, 12/+, wertvoll
Sterne über dem Montblanc, F 59, 2143 m, 6/+, besonders wertvoll, 26. 10. 62

Saturn

Die kleinen Nymphen von Paris, F 60, 2150 m, 18/—

Saxonia

Capitän der Abenteuer
Es geschah in Belgrad
Ich warte auf dich in der Hölle
Jenseits der großen Straße

Schneider

Dynamit-Jack, F/It 61, 2897 m, 16/—, 19. 10. 62
Die Fluchl vom roten Felsen, A 57, 2063 m, 12/—, 17. 8. 62
Die Furchtlosen von Parma, It 60, 2282 m, 16/—, Oktober 61
Großalarm bei FBI, A 57, 2015 m, 16/—, 15. 6. 62
Der Hölle entronnen, F 58, 2264 m, 12/—, 22. 6. 62
Im Lande Zorros, A 56, 2068 m, 12/—, 10. 8. 62
Inspektor Keni haut auf die Pauke, F/It 01. 2585 m, 16/—, 29. 6. 62
Playboy — marsch, marsch, A 56, 2238 m, 12/—, 9. 3. 62
Sie fragte nicht nach morgen, F 60, 2433 m, 18/—, 27. 7. 62
Die Sünde, wenn Dracula kommt, It 60. 2248 m, 18/—, 29. 6. 61
Wilde Nachl

Schorcht

Ab Dienstag sind wir reich und ehrlich
Bekenntnisse eines möblierten Herrn — In Arbeit
Einmal ist keinmal
Eva
Das Haus in der Via Roma
Haut in der Sonne
Horace 62, F/It 61, 2569 m, 16/+, wertvoll, 21. 9. 62
Die hungrigen Augen
Kopf oder Zahl
Ein Mann im schönsten Alter
Mitternachtsparty
Nachtwache 63
Der Prozeß, 25. 10. 62
Der Schatten der Laura S — In Arbeit
Das schwarz-weiß-rote Himmelbett — In Arbeit
Sie nennen es Liebe
Der 7. Geschworene, F 61, 2536 m, 18/+, wertvoll, 13. 9. 62
Soll und Haben
Die Tochter des Generals
Tonio Kröger
Das übersinnliche Landhaus
Wilde Wasser, 26. 10. 62

Wellenhummler auf kleiner Fahrt

Sonderfilm Zwicker

Das Ende der Caugacelros
Ein Fremder klopft an
Die Nonne und die Sünderin

Stern

Gefährlich sind die hellen Nächte

Tannen-Film

Beschreibung eines Kampfes, besonders wertvoll,
Kungaree, Ung 56, 2165 m, 6/+

Titania

Chowantschina, Sow 58, 3617 m, 6/+

Topas

Die Verführten

United Artists

Alarm in Fort Bowie
Alboin, König der Langobarden, It 61, 2327 m, 16/—, 8. 6. 62
Bolschaller der Angst
Brennpunkt Burma
Dr. No
Fünf Meilen bis Mitternacht
Der Gefangene von Alcatraz, A 61, 4057 m, 10/+, besonders wertvoll, 2. 10. 62
Infam, A 61, 2951 m, 16/+, besonders wertvoll, 16. 10. 62
Insel der Gewalt, A 01, 2568 m, 16/+, 13. 7. 62
Kadmos, Tyrann von Theben
Kid Galahad — Harte Fäuste, heiße Liebe
Morgen sollst du sterben
Nullpunkt
Phaedra, Grie 61, 3167 m, 10/+, wertvoll, 7. 9. 62
Die Schönheit und das Ungeheuer, A 61, 2077 m, 12/—, 22. 6. 62
Die siegreichen Drei, A 61, 2074 m, 12/—, 20. 7. 62
Ein Sommer in Florida, A 61, 2990 m, 6/—, 3. 8. 62
Sturm über Texas, A 57, 2185 m, 12/—, 14. 9. 62
Taras Bulba
Unter anderer Sonne
Der Weg nach Hongkong, E 61, 2402 m, 8/—, 24. 5. 62
West Side Story, A 60, 4122 m, 12/+, besonders wertvoll, 12. 9. 62
Zwischen zwei Welten

Universal

Am schwarzen Fluß
Die Bande des Captain Clegg, E 61 2222 m, 16.—
Einsam sind die Tapferen, A 61, 2924 m, 12/+, 26. 10. 62
Freud
Gefrühstückt wird zuhause
Der häßliche Amerikaner
Ein Hauch von Nerz, A 61, 2709 m, 16/—
Ein Köder für die Bestie, A 61, 2393 m, 16/—, 17. 8. 62
Mandelaugen und Lotosblüten, A 61, 2486 m, 12/—, 26. 4. 02
Das Rätsel der unheimlichen Maske
Scotland Yard hört mit, E 61, 2135 m, 18/—
Sechs schwarze Pferde, A 61, 2190 m, 16/—, 24. 8. 62
So geschah es in Macomb
Die Sünde lockt, A 59, 2229 m, 10/+, 26. 10. 62

Warner Bros.

Abenteuer in Rom
Der Chapman-Report
Explosion des Schweigens, A 60, 2114 m, 18/+, wertvoll, 24. 8. 62
FBI Code 98
Flucht aus dem Dunkel
Gefährten des Todes, A 61, 2545 m, 16/—, 10. 7. 62
Gipsy
Die Hölle von Dien Bien Phu
Immer Punkt 7, A 61, 2739 m, 18/—, 11. 5. 62
Kagi, Jap 56, 2920 m, 18/—
Nur eine einzige Nacht, A 60, 3174 m, 16/+, 25. 5. 62
Der Rebell von Palawan, Panama 61. 2443 m, 16/—, 5. 10. 62
Revolte in Block A, A 61, 2233 m, 16/+, 6. 7. 62
Der römische Frühling der Mrs. Stone, E 61, 2820 m, 18/+, 20. 9. 62
Schwarzes Gold, A 61, 2685 m, 12/—
6. 6. 6.30 Durchbruch in der Normandie, A 50, 2210 m. 12/+, 5. 16. 62
Spiel mit dem Schicksal
Die teuflische Maske, Ka 61, 2250 m, 16.—, 22. 6. 62
Wo sich die Wege scheiden

Allraktionen aus aller Welt, It 61, 2875 m, 18/—, 7. 9. 62
Ille Bugs-Bunny-Show

Wita

Den Colt im Nacken, Me 57, 2033 m, 12/—, 29. 6. 62
Die Frauenfalle von Macao
Zwei pokern mit dem Satan.

Angekündigt und erschienen

2. Übersicht über die Abwicklung des Verleihprogramms 62/63

Die Aufstellung berücksichtigt nur Spielfilme. Kulturfilme und Folgen von Kurzfilmen wurden nicht berücksichtigt. Als Überläufer aus der Produktion 1961/62 gelten Spielfilme, die bis zum 31. 8. 1962 noch nicht erschienen waren und die nach Angabe des Verleihs noch erscheinen werden. Zum gleichen Termin des Vorjahres waren von 541 angekündigten Spielfilmen 198 erschienen. G. H.

Verleih	angek. 62/63	ersch. bis 31. 10. 62
Adria	5	3
Aero	5	—
Atlanta	9	3
Atlas	15	9
Austria	6	2
Bavaria	32	21
Centfox	25	12
Ceres	6	1
Columbia	26	11
Constantin	32	12
DFG	29	3
Europa	15	7
Gloria	22	12
Goldeck	9	4
Hermes/Rivoli	6	3
Luna	4	2
Mercator	13	2
MGM	37	9
Neue Film Allianz	20	5
Neue Filmkunst	7	2
Neue Olympia	4	3
Noro	17	7
NWDF-Unitos	7	3
Pallas	12	5
Paramount	17	6
Rank	17	6
Saxonia	4	—
Sanderfilm Zwicker	3	—
Schneider	11	9
Schorcht	22	4
United Artists	23	11
Universal	14	5
Warner Bros.	19	9
Wita	3	1
Sanstige	11	5
	509	197

Verleih-Übersicht 1962/63

Stand vom 31. Oktober 1962

Dieser erste Nachtrag zum Verleihkatalog 1962/63 berücksichtigt alle seit der Drucklegung bekanntgewordenen Veränderungen im Verleihprogramm 1962/63, insbesondere die FSK-Entscheidungen bis zum Wochenbericht 675 und die FBW-Entscheidungen bis zum Protokoll der 293. Sitzung. Die Spielfilme sind bei den einzelnen Verleihern alphabetisch, Kulturfilme und Folgen von Kurzfilmen anschließend aufgeführt. Auf Grund der FSK-Berichte sind Ursprungsland, Herstellungsjahr, Länge, Freigabe für Jugendliche und für Feiertage (+ oder —) angegeben. Den Schluß bildet das Datum der Ur- oder Erstaufführung, bis zum Stichtag 31. 10. 1962, das bei Oktober-Einsätzen möglicherweise zu karrigieren ist. Bei deutschsprachigen Filmen und deutsch/ausländischen Coproduktionen ist vermerkt, wenn sie bis Redaktionsschluß in Arbeit waren. Der nächste Nachtrag erscheint Anfang Januar zum Stichtag 31. 12. 1962.

G. H.

Adria

Achilles
Der Eroberer von Korinth, F/It 01, 2087 m 12/—, 23. 3. 62
Die Horden des Khan, F/It 61, 2249 m, 12/—, 26. 9. 62
Der Mönch und die Gelangene, It 60, 2405 m, 12 —, 4. 5. 62
Der Sohn des Scheichs

Aero

Fünf gefährliche Frauen
Kapo, F/It 60, 2705 m, 16/+, wertvoll
Lady Macbeth (Blut der Leidenschaft), Jug 01, 2366 m, 16 +
Die Skrupellosen
Der Unsichtbare

Vom Zaren bis Stalin, D 61, 2259 m, 12/+, besonders wertvoll. 18. 5 62

Andorra

Während einer Nacht, E 60, 2108 m, 18/—, 27. 7. 02
Siehe auch Neue Olympia

Atlanta

Ehe französisch
Karawane nach Zagora, F/Sp 60, 2481 m, 12/—. 29. 6. 62
Kein Weg führt zurück
Parkplatz der großen Sehnsucht, SBZ/Schwed 56, 2568 m, 12 —. 14. 9. 62
Reigen der Liebe, F 60, 2420 m, 18/—, 14. 9. 62
Sing und lach für Millionen — In Arbeit
Spitzenhöschen gegen schwarzer Kaiser
Truxa
Yvonne — Apparlement 13

Atlas

Ein andalusischer Hund
Das Brot der frühen Jahre, D 62, 2309 m, 18/+, besonders wertvoll, 23. 5. 62
Carmen 62, F 60, 3475 m, 12/—, wertvoll, 10. 4. 62
Der General, A 20, 2128 m, 6/—, wertvoll, 20. 1. 62
Genosse Münchhausen, D 62, 2428 m, 12/—, 24. 6. 02
Die Haut und die Knochen, F 60, 2389 m, 16/+, wertvoll, 27. 7. 62
Leben, besonders wertvoll
Leiche auf Urlaub
Leklion in Liebe
Los Divldados, Me 51, 2193 m, 16/+
Der Mond ist blau
Scheidung auf Italienisch, It 61, 2877 m, 18/—, besonders wertvoll, 31. 8. 62
Schnsucht der Frauen, Schwed 52, 2685 m, 18/+, wertvoll. 26. 0. 02
Die sieben Samurai, Jap 52, 4242 m, 10/+, besonders wertvoll, 13. 7. 62
Straße zur Ewigkeit (Barfuß durch die Hölle II), Jap 58. 3023 m, 10/—, wertvoll, 12. 1. 62

Du bist Petrus, F 58, 2378 m, 6/+

Austria

Bei Vollmond Mord, It 61. 2275 m, 16/—, 10. 8. 62
Die drei Musketiere der Meere
Im Safe wartet der Tod
Das letzte Opfer des Vampirs
Die Mühle der versteinerten Frauen, F/It 60, 2610 m, 18/—, 22. 3. 62
Samson — Befreier der Versklavten

Bavaria

Cesare Borgia
Conslantin, der Große
Dicke Luft, D 02, 2359 m, 12/—, 12. 3. 62
Drei Liebesbriefe aus Tirol, Ö 62, 2890 m, 6/—, 21. 4. 62
Endstation Medina 13 — In Arbeit
Episode
Er kann's nicht lassen, D 62, 2591 m, 12/—, wertvoll, 19. 10. 62
Galante Liebesgeschichten, F/It 61, 2986 m, 16/—. 21. 8. 62
Das große Abenteuer des Marco Polo
Herein ohne anzuklopfen, E 60, 2419 m, 18/—, 28. 9. 62
Hinter fremden Fenstern, F/It 61, 2502 m, 16/—, 6. 4. 62
Im Namen des Teufels — In Arbeit
Jedermann, Ö 61, 2628 m, 0/+, wertvoll, 21. 12. 61
Kaiserliche Hoheit, F 61, 2756 m, 12/+, 11. 5. 62
Kapitän Sindbad — In Arbeit
Der Koloss, A 57, 2112 m, 12/—, 22. 6. 62
Liebe 1962, F/It 61, 3342 m, 16/+, wertvoll, 19. 10. 62
Macbeth, E 66, 2930 m, 12/+, wertvoll, 26. 10. 62
Meuterei, F/It 61, 2803 m, 18/—, 27. 4. 62
Die nackte Insel, Jap 60, 2557 m, 6/+, besonders wertvoll, 27. 7. 02
Das Netz, E 62, 2862 m, 16/—, 12. 10. 62
Paradiesvogel
Romanze in Venedig, Ö 62, 2629 m, 12/+, 28. 9. 62
Scheherazade
Das schwarze Monokel, F 61, 2789 m, 18/—, 6. 7. 62
Sieben gegen die Hölle, E 60, 2283 m, 16/+, 20. 3. 62
Der Tod fährt mit, D 62, 2187 m, 18/—, 21. 8. 62
Tödliche Begegnung, F 00, 2699 m, 18/—, 20. 6. 62
... und ewig knallen die Räuber — In Arbeit
Verwirrung
Wenn Männer Schlange stehen, Schweiz 61, 2810 m, 18/—, 27. 4. 62
Zorro, das Geheimnis von Alamos, Sp 01, 2127 m, 12/—, 5. 10. 62

Berlin — zwischen Stacheldraht und Mauer, D 62, 2167 m, 6/+, wertvoll
Flying Clipper — Traumreise eines Dreimasters — In Arbeit
Pro mundi vita, D 66, 2722 m, 6/+, besonders wertvoll. 19. 1. 62

Centfox

Ein Affe im Winter, F 62, 2825 m, 18/—, wertvoll, 7. 8. 62
Dieser Mann gehört mir!
Die Eingeschlossenen von Allona
Erste Liebe — letzte Liebe
Es geschah in Athen, A 60, 2529 m, 0/—
Flucht aus der Hölle, A 61, 2395 m, 16/—, 16. 2. 62
Fünf Wochen im Ballon
Hemingways Abenteuer eines jungen Mannes, A 61, 2068 m, 12/+, 28. 9. 62
Hurrikan
Das Kabinett des Dr. Caligari, A 61, 2876 m, 18/—, 13. 7. 62
Korruption
Der längste Tag, A 61, 4866 m, 12/+, besonders wertvoll, 26. 10. 62
Der Leopard
Der Löwe von Sparta, 5. 16. 02
Maisie in der Gewalt des Tyrannen, It 61. 2608 m, 12 —. 16. 2. 62
Marco Polo, It 61, 2824 m, 12/—, 21. 4. 02
Neun Stunden zur Ewigkeit
Oberst Sirogoff, F/It 61, 3212 m, 12/—, 13. 3. 62
Patricia und der Löwe, E 61, 2619 m, 12/+, 12. 10. 62
Prostitution
Die Schlange, F 62, 2498 m. 18/—
Der Sohn von Captain Blood, It/Sp 61. 2728 m, 16/—, 27. 7. 62
Der Stumme vom Montmartre
Texas-Show, A 61, 2599, 0/—, 27. 7. 62
Die verlorene Rose

Ceres

Die Nacht der Geheimen
Schlacht um Babylon
Seddok (Der Würger mit den Teufelskrallen)
Ursus im Reich der Amazonen
Ursus im Tal der Löwen, It 61, 2526 m. 12/—, 7. 9. 62
Übermut im Salzkammergut

Columbia

Das alte finstere Haus
Auf glühendem Pflaster, A 61, 3110 m, 18/—, 14. 9. 62
Der Bandit von Neapel
Barabbas, It 61, 3630 m, 16/+, 21. 9. 62
Congo Vivo
Es geschah in einer Nacht
Die Faust im Gesicht
Ein Fremder kam an
Haut den Herkules, A 61, 2427 m, 6/—, 10. 7. 62
Hörig
Jason und das goldene Vlies
Lawrence von Arabien
Der letzte Zug, A 61, 3348 m, 16/—, 31. 8. 62
Männer, die das Leben lieben
Nofretete, Königin vom Nil, It 61, 2932 m, 12/—, 31. 7. 62
Piraten am Todesfluß, E 61, 2334 m, 16/—, 22. 6. 62
Rebellion, E 61, 2750 m, 12/+, 23. 10. 62
Das Ruhekissen, F/It 62, 2790 m, 18/—, 26. 9. 62
Der schwarze Seeteufel, It 61, 2406 m, 12/—, 13. 7. 62
Ein sonderbarer Heiliger
Die Steppe
Sturm über Washington, A 61, 3753 m, 16/+, besonders wertvoll, 9. 10. 62
Twen — Hitparade, E 61, 2006 m, 6/—, 26. 10. 62
Der unheimliche Mr. Sardonicus, A 61, 2365 m, 16/—, 29. 6. 62
Der unterbrochene Kreis
Wir alle sind verdammt
Das zerrissene Lasso
Zotz

Harold Lloyd — selten so gelacht

Constantin

Das haben die Mädchen so gerne — In Arbeit
Die Diamantenhölle am Mekong
Der Fluch der gelben Schlange
Die Försterchristl — In Arbeit
Freddy und das Lied der Südsee, D 62, 2641 m, 6/—, 12. 9. 62
Das fremde Gesicht, F 61, 2519 m, 16/+
Fünfzig Stufen zur Gerechtigkeit
Das Gasthaus an der Themse, D 62, 2526 m, 16/—, 26. 9. 62
Heimweh nach St. Pauli
Herkules, der Löwe von Karthago
Herkules im Netz der Cleopatra, It 61, 2623 m, 12/—, 7. 9. 62
Julia, du bist zauberhaft, Ö/F 61, 2594 m, 18/—, wertvoll, 10. 8. 62
Julius Cäsar — der Tyrann von Rom
Liebe will gelernt sein — In Arbeit
Die lustige Witwe — In Arbeit
Maciste im Kampf mit dem Piratenkönig
Maciste, der Rächer der Verdammten
Mariandls Heimkehr, Ö 62, 2463 m, 6/—, 12. 10. 62
90 Minuten nach Mitternacht, D 62, 2089 m, 16/+, 26. 10. 62
Nur tote Zeugen schweigen — In Arbeit
Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett, Ö 62, 2173 m, 12/—, 19. 10. 62
Der Schatz im Silbersee — In Arbeit
Schneewittchen und die sieben Gaukler, D 63, 3167 m, 6/—
Der schwarze Panther von Ratana — In Arbeit
Sherlock Holmes und das Halsband des Todes — In Arbeit
So toll wie anno dazumal, D 62, 2359 m, 12/—, 10. 8. 62
Das Testament des Dr. Mabuse, D 62, 2418 m, 16/—, 7. 9. 62
Die tollen Nächte des Grafen Bobby
Die Tür mit den sieben Schlössern, D 62, 2586 m, 16/—, 18. 9. 62
Wenn die Musik spielt am Wörthersee, D 62, 2502 m, 6/—, 17. 8. 62
Woll'n Sie nicht mein Mörder sein?, F 57, 1958 m, 12/—
Der Zigeunerbaron, D/F 2819 m, 6/—, 28. 9. 62

Traumstraße der Welt II, D 62, 2621 m, 6/+, besonders wertvoll, 28. 9. 62
Was der Wehrmachtsbericht verschwieg

Delphi

Die 13. Frau, VAR 62, 2112 m, 16/—, 12. 10. 62

DFG

Aber der Novak ließ sie nicht verkommen
Die Anatomie des Dr. Caligari
Archimedes, der Löwe von Syrakus, F/It 59, 2522 m, 12/—, 18. 5. 62
Bleigeflüster
Frauen für die Teufelsinsel
Das Geheimnis der (k)alten Mamsell
Heiße Haut
Jungfrau mit Erfahrung
Der lachende Leichnam
Liebesnächte in Portugal
Liebesspiel im Sommerwind
Der Mörder mit den Mandelaugen
Nackt jeden Abend
Die Normannen, F/It 62, 2242 m, 12/—, 19. 10. 62
Peer Gynt
Rache muß man kalt genießen
Robert und Bertram als Zahnärzte
Schlechte Zeiten für Vampire
Solang die alten Wälder rauschen
Das Sonntagsmädel
Terror
Und dann ziehn wir mit Gesang — In Arbeit
Unsere tollen Nichten
Vier Uhr nachmittags, 28. 10. 62
Vulcano — Sohn der zornigen Götter
Wenn es Nacht wird über den Zelten
Wir lagen vor Madagaskar
Ein Abenteuer-Film
Ein „Monumental"-Film

Europa

Bitterer Honig, E 61, 2745 m, 18/+, besonders wertvoll, 19. 7. 62
Boccaccio 70, F/It 61, 4275 m, 18/—, 3. 8. 62
Das Geheimnis des goldenen Buddha
Die glücklichen Jahre der Thorwalds — In Arbeit
Haß ohne Gnade, D 62, 2476 m, 16/—, 18. 5. 62
Hütet Eure Töchter! — In Arbeit
Italienische Liebhaber, It 61, 2726 m, 16/+, 17. 8. 62
Die korsischen Brüder, F/It 61, 3140 m, 12/—, 13. 7. 62
Mein Mann, der Goldesel — In Arbeit
Moral
Romulus und Remus
Schwarze Seele
Tataren in der Teufelsschlucht, It 61, 2774 m, 12/—, 27. 7. 62
Ein Toter sucht seinen Mörder, D 62, 2281, 16/—, 9. 10. 62
Weiße Rosen aus Athen

Lachendes Leben, D 61, 2112 m, 18/—, 30. 3. 62
Mondo Cane, It 60, 2944 m, 18/—, wertvoll, 14. 9. 62

Falken

Der Verräter des Herrn — Judas Ischariot, Sp 53, 2560 m, 6/+, 6. 4. 62

Gloria

Axel Munthe, der Arzt von San Michele, D/F/It 62, 3857 m, 12/+, 28. 9. 62
Barras heute — In Arbeit
Deutschland — Deine Wunder — In Arbeit
Die Dreigroschenoper — In Arbeit
Einsamer Sonntag
Es begann in einer Mitsommernacht
Frauenarzt Dr. Sibelius, D 62, 2684 m, 18/+, 22. 6. 62
Hochwürden Don Camillo, F/It 61, 3196 m, 6/—, 25. 9. 62
Hochzeitsnacht im Paradies, Ö 62, 2858 m, 12/—, 30. 8. 62
Ich bin auch nur eine Frau — In Arbeit
Das jüngste Gericht findet nicht statt, F/It 61, 2714 m, 16/—, 28. 9. 62
Kabale und Liebe
Der Krieg der Knöpfe
Nachts ging das Telefon — In Arbeit
Die Post geht ab, D 62, 2505 m, 6/—, 21. 9. 62
Das Sektfrühstück
U 153 antwortet nicht, E 62, 2554 m, 16/+, 26. 10. 62
Versuchung auf der Schulbank, E 60, 2541 m, 16/+, 31. 8. 62
Der Vogelhändler, D 62, 2392 m, 6/—, 3. 8. 62
Vor Satanlöwen wird gewarnt, F/It 61, 2668 m, 18/—, 13. 7. 62
Waldrausch, Ö 62, 2557 m, 12/+, 17. 8. 62
Zwischen Schanghai und St. Pauli, D/It 62, 2390 m, 16/—, 5. 10. 62

Und die Bibel hat doch recht — In Arbeit

Goldeck

Einer spinnt immer
Ferien in der Hölle, F 60, 2111 m, 16/+, 26. 10. 62
Die gnadenlosen Killer
Heiß war die Nacht
Inshalla — Razzia am Bosporus, D 59, 2354 m, 18/—, 24. 8. 62
Nackte Jugend, Jap 60, 2068 m, 18/+
Die Sünde einer Sommernacht, Jug 58, 2262 m, 18/—, 19. 10. 62
Vor Jungfrauen wird gewarnt, Ö 61, 2423 m, 18/—, 17. 8. 62
Der unsichtbare Schatten

Busters Lachkabinett
Wer lacht, muß nachzahlen

Hamburg/Ring

Ein Inspektor kommt, E 53, 2173 m, 16/+, 13. 4. 62

Hermes/Rivoli

Der Deserteur
Gehetzt und gejagt
Panzer nach vorn, A 60, 2489 m, 16/+, 7. 9. 62
Straße der Leidenschaft, Jug 57, 2270 m, 16/+, 23. 6. 61
Der Tote bin ich, Finn 58, 2546 m, 16/—, 8. 6. 62
Der unheimliche Planet

Karpat

Die nackte Stadt, A 47, 2616 m, 12/+, wertvoll

Luna

Bis der Tod euch scheidet
Brennende Dunkelheit
Pancho Villa — Sieg und Verrat, Mc 59, 2624 m, 12/—, 22. 6. 62
Teufelsgeneral Pancho Villa, Mc 59, 2472 m, 16/—, 27. 4. 62

Catch as catch can, D 59, 2231 m, 18/—, 31. 8. 62
Siehe auch Neue Olympia

Materna

Der schwarze Brigant, It 61, 2495 m, 12/—, 7. 9. 62
Das Schwert des Islam

Die Schlacht im Mittelmeer, It 60, 2503 m, 12/+, 16. 8. 62

Mercator

Die Abenteuer der Totenkopfpiraten
Auf U 17 ist die Hölle los
Keinen Pfifferling für Stoßtrupp Z, A 60, 2061 m, 16/—, 19. 10. 62
Der Mann, der einen Mord vergaß, E 61, 2212 m, 12/—
Morgen wirst du gekillt, Johnny
Der Planet der toten Seelen
Die Rache des roten Ritters
Robur, der Herr der sieben Kontinente, A 60, 2347 m, 6/—, 5. 10. 62
Die schwarzen Teufel von El Alamein
Die Totengruft des Dr. Jekyll
Der Turm der schreienden Frauen
Verrufene Straße
Die 40 Weiber der Teufelsinsel

Metro-Goldwyn-Mayer

Am Ende aller Wege
Armleuchter in Uniform, E 61, 2368 m, 6/—, 3. 8. 62
Die Ausbrecher
Bis aufs Blut
Degen-Duell
Deine Tage sind gezählt
Gangster-Schlacht, A 61, 2416 m, 16/—, 20. 7. 62
Der goldene Pfeil
Der große Coup
Held von Attika
Heute den und morgen jenen
Ein Italiener in Amerika
Junglrauen zu verkaufen
Laster und Tugend
Ein Leutnant und ein Bett, A 61, 2468 m, 6/—, 3. 8. 62
Ein Mann ohne Skrupel
Mein Bruder — ein Lump!, A 61, 2778 m, 16/+, 4. 9. 62
Mißbraucht
Die Nächte mit Nancy
Pirat der sieben Meere
Rififi in Tokio
Sacramento, A 61, 2562 m, 16/—, 28. 8. 62
Die Schlacht um Neapel
Sexy
Siebenfache Rache, It 60, 2534 m, 18/—, 31. 8. 62
Sohn des Spartacus
Spiel mit mir, A 62, 3379 m, 6/—
Ein steiler Zahn, Sp 61, 2630 m, 6/—, 25. 10. 62
Tagebuch eines Sünders
Tarzan erobert Indien
Tunnel 28, D/A 62, 2559 m, 6/+, wertvoll, 22. 10. 62
Die vier apokalyptischen Reiter, A 61, 4128 m, 16/+, 7. 9. 62
Verdammte Bestien
Zelt der Anpassung
Zwei Wochen in einer anderen Stadt, A 61, 2910 m, 16/—
Zwölf Stunden Galgenfrist
Ein Film der Carlo Ponti-Produktion

Tom und Jerry-Festwoche V1

Modern Art

Tobby, D 61, 2214 m, 18/—, wertvoll

Neue Film Allianz

Dr. Mabus verschwand um 4, 26.10.62
Germanicus in der Unterwelt
Land ohne Gnade
Ninotschka und Peer, D 62, 2436 m, 12/+
Die Nylonschlinge
Die Rache der Wikinger
Schweine, Geishas und Matrosen
Sie nannten ihn Rocca, F/It 01, 2897 m, 18/—, 19. 10. 62
Sommernacht im Zillertal
Sprung in die Hölle — In Arbeit
„Süßes Leben" in Versailles
Der Teufel von Kapstadt, 12. 10. 62
Tharus, Sohn des Attila
Der Tyrann und das Mädchen — In Arbeit
. . . und keiner kam zurück
Über Wasser küßt man nicht, Ö 62, 2231 m, 6/—
Venezuela bei Nacht, 5. 10. 62
Versuchung am See, Finn 61, 2696 m, 18/—, 27. 7. 62
Zwei Bayern in Bonn, D 62, 2374 m, 16/—, 17. 8. 62
Ein Musikfilm

Trommeln des Urwaldes, Südafrika 60, 2208 m, 12/+, 24. 8. 62

neue film form

Großstadtvergnügen

Neue Filmkunst

Asche und Diamant, Pol 58, 2803 m, 16/+, besonders wertvoll, 27. 10. 61
Nachtzug, Pol 59, 2656 m, 12/+, 14. 9. 62
Samurai
Die Tat des Giovanni Episcopo
Drei weitere Spielfilme

Unter Mexikos Sonne

Neue Olympia/Andorra

Der Mann, der nicht zur Hochzeit kam, A 44, 2487 m, 16/—, angelaufen

Neue Olympia/Ernestus/Hennen/Süd/Cinema

Jetzt wird abgerechnet, A 51, 2060 m, 12/—, 6. 7. 62

Neue Olympia/Luna

Fuzzy sieht Gespenster
Der Tod fährt 1. Klasse, A 59, 1904 m, 16/—, 8. 12. 61

Die Frau im Spiegel der Schönheit, D 59, 1766 m, 18/—
Höllenkampf in Korea, A 59, 1943 m, 12/+, 28. 9. 62

Nora

Die Abendmahlsgäste
Auch ein schlechter Ruf verpflichtet
Das Auge des Bösen, F 61, 2139 m, 18/+, 15. 6. 62
Berry's schönste Nacht
Charleys Tante
Perlen wie noch nie — In Arbeit
In die Falle gelockt, F/It/Jug 58, 2749 m, 16/—, 20. 5. 62
Jack und Jenny
Kohlhiesels Töchter — In Arbeit
Liebling, ich muß dich erschießen, D 62, 2132 m, 16/—, 30. 8. 62
Der Pastor mit der Jazztrompete — In Arbeit
Sein bester Freund — In Arbeit
Straße der Verheißung — In Arbeit
Tanze mit mir in den Morgen, Ö 62, 2468 m, 6/—, 13. 9. 62
Von der Sonne geblendet, F 61, 2375 m, 18/+, 6. 7. 62
Waffen für San Salvador, It 59, 2346 m, 16/—, 17. 8. 62
Wie in einem Spiegel, Schwed 60, 2440 m, 18/+, besonders wertvoll, 4. 7. 62

Fußball-Weltmeisterschaft Chile 1962, D/Arg 62, 2508 m, 6/—, 29. 6. 62

NWDF-Unitas

Der Erpresser ruft an
Frühebe, Norwegen 59, 2506 m, 18/—, 21. 4. 62
Rififi in Stockholm, Schwed 61, 2487 m, 18/—, 14. 9. 62
Sommer und Sünder, Schwed 60, 2282 m, 18/—, 6. 7. 62
Tarzan und die Schatzinsel
Volare, Vagabund der Liebe
Zorro, der blutrote Adler

Pallas

Die Geschichte der Nana S, F 62, 2149 m, 18/—, wertvoll, 2. 10. 62
Gib Zunder, Eddie
Der Gorilla fletscht die Zähne
Der Graf mit der eisernen Faust
Juwelen, Blut und Leidenschaft
Der Liftboy vom Palast-Hotel, F 61, 2566 m, 6/+, wertvoll, 26. 10. 62
Madeleine und der Seemann, F/It 61, 2741 m, 18/—
Piratenkapitän Mary
Rächer der Meere, F/It 61, 2311 m, 12/—, 28. 9. 62
Der scharlachrote Musketier
Der Teufel und die zehn Gebote, F/It 62, 3508 m, 18/—, 10. 10. 62
Verbrechen aus Liebe, F/It 61, 3050 m, 10/+, 19. 7. 62

Paramount

Der Bürotrottel, A 61, 2527 m, 6/—, 14. 9. 62
Es begann in Rom
Flucht aus Zabrain, A 61, 2552 m, 12/—, 12. 10. 62
Die Geiseln müssen sterben
Geld spielt keine Rolle
Girls, Girls, Girls
Hatari
Das Haus der Sünde, F 61, 2357 m, 16/—, 24. 8. 62
Im Fahrstuhl fuhr der Tod, F/It 61, 2304 m, 16/—
Die Kraft und die Herrlichkeit, A 61, 2681 m, 16/+, besonders wertvoll, 19. 10. 62
Das Mädchen Taaiko
Der Mann, der Liberty Valance erschoß, A 61, 3078 m, 16/+, wertvoll, 21. 9. 62
Meine sechs Lieben
Der Mörder steht im Telefonbuch
Nur Deinetwegen
Verrat auf Befehl, A 60, 3808 m, 16/+, 19. 10. 62
Der Wildeste unter tausend

Rank

Blumen des Schreckens
Diebe haben Vorfahrt!
El Cid, A 61, 5123 m, 12/+, wertvoll, 25. 5. 62
Die heiße Nacht, E 61, 2491 m, 16/+
Das letzte Wort hat sie, E 61, 2467 m, 16/—
Das Mädchen mit dem leichten Gepäck, F/It 60, 2875 m, 16/+, 31. 8. 62
Nikki, A/Kan 2000 m, 12/+, wertvoll, 7. 9. 62
Nur ein Hauch Glückseligkeit, E 61, 3059 m, 18/+, besonders wertvoll, 4. 7. 62
Die Peitsche, E 61, 2668 m, 18/—, 10. 8. 62
Sodom und Gomorrha
Der tanzende Gangster
Tiara Tahiti
Die tolle Masche, F 61, 2600 m, 18/—
Trauen Sie Alfredo einen Mord zu?, F/It 61, 2857 m, 18/—, 5. 10. 62
Die Verdammten der Meere
Die Vermählung ihrer Eltern geben bekannt, A 60, 3528 m, 8/+, wertvoll, 5. 10. 62
Walzer der Toreros, E 61, 2859 m, 18/—, wertvoll

Rivoli

Siehe Hermes